
Bericht

GK Software SE
Schöneck/ Vogtland

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2023

Auftrag: DEE00104383.1.1



Inhaltsverzeichnis	Seite
Abkürzungsverzeichnis.....	5
A. Prüfungsauftrag.....	7
I. Prüfungsauftrag.....	7
II. Bestätigung der Unabhängigkeit	8
B. Grundsätzliche Feststellungen.....	9
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	9
II. Sonstige Gesetzesverstöße	11
III. Wesentliche Geschäftsvorfälle.....	11
1. Öffentliches Übernahmeangebot der Fujitsu ND Solutions AG	11
2. Transaktionskosten aus der Suche nach einem strategischen Investor	12
3. Veräußerung von Immobilien an die NewWork Software GmbH und spätere Sanierungsaufwendungen	12
4. Veräußerung von Entwicklungsleistungen und nachträglich verauslagte Aufwendungen für die NewWork Software Inc.	13
5. Aufhebungsvereinbarung im Rahmen der Anteilsübernahme mit dem ehemaligen CEO der GK Software SE	14
6. Abgeltung künftiger Earn-out Zahlungen aus dem Erwerb der Valuephone GmbH	14
IV. Sonstige für die Überwachung des Unternehmens bedeutsame Feststellungen	15
1. Privatschriftliche Klarstellung des notariellen Kaufvertrages der Valuephone GmbH	15
2. Budgeterstellung für das Geschäftsjahr 2024.....	16
3. Dokumentation	16
4. Auslagerung Personalabrechnung an Servicedienstleister ADP	16
V. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks.....	17
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	21
I. Gegenstand der Prüfung	21
II. Art und Umfang der Prüfung	22
D. Feststellungen zur Rechnungslegung.....	25

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	25
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	25
2. Jahresabschluss	25
3. Lagebericht	25
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	25
E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	27
F. Ergebnis der Prüfung des Berichtes des Vorstandes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)	30
G. Schlussbemerkung	31

Anlagen (siehe gesondertes Verzeichnis)

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
ADP	ADP International Services B.V., Capelle aan den IJssel, Niederlande
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Art.	Artikel
Buchst.	Buchstabe
DF	DF Deutsche Fiskal GmbH, Berlin
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee
EBIT	Earnings before interest and taxes
EBITDA	Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EU-APrVO	Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (sog. Abschlussprüferverordnung)
F&E	Forschung und Entwicklung
FührposGleich- berG	Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst
GK Software	GK Software SE, Schöneck/ Vogtland
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HR A bzw. B	Handelsregister Abteilung A bzw. B
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IAS	International Accounting Standard
IFRS IC	International Financial Reporting Standard Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard
ISA	International Standards on Auditing
i.S.d.	im Sinne des
IT	Informations-Technologie
kfr.	kurzfristig
lfr.	langfristig
Mio.	Millionen
n.F.	neue Fassung

PIE	Public Interest Entity (Unternehmen von öffentlichem Interesse)
ppa.	per procura
Prudsys	Prudsys AG, Chemnitz
PS	Prüfungsstandard des IDW
RFS	Risikofrüherkennungssystem
RückAbzinsV	Rückstellungsabzinsungsverordnung
SaaS	Software as a Service
SAP	SAP SE, Walldorf
SE	Societas Europaea
SEAG	SE-Ausführungsgesetz
SE-VO	EG-Verordnung Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft
Valuephone	Valuephone GmbH, Schöneck/ Vogtland

A. Prüfungsauftrag

I. Prüfungsauftrag

1. Aufgrund unserer Wahl zum Abschlussprüfer durch die ordentliche Hauptversammlung am 28. Juni 2023 erteilte uns der Aufsichtsrat der

GK Software SE, Schöneck/ Vogtland,
(im Folgenden kurz „GK Software“ oder „Gesellschaft“ genannt)

den Auftrag, den **Jahresabschluss** der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 unter Einbeziehung der Buchführung und den **Lagebericht**, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für dieses Geschäftsjahr gemäß §§ 316 ff. HGB zu prüfen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat uns weiterhin den Auftrag erteilt, den **Konzernabschluss** der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und den **Konzernlagebericht**, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für dieses Geschäftsjahr nach §§ 316 ff. HGB zu prüfen. Wir verweisen hierzu auf unseren gesonderten Prüfungsbericht.

Zudem hat uns der Vorstand der Gesellschaft den gemäß § 312 AktG aufzustellenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (**Abhängigkeitsbericht**) vorgelegt. Diesen Bericht haben wir gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft und über das Ergebnis dieser Prüfung gesondert Bericht erstattet. Das Ergebnis unserer Prüfung des Abhängigkeitsberichts haben wir in Abschnitt 50 wiedergegeben.

2. Darüber hinaus hat uns der Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt, im Rahmen der Abschlussprüfung auch das **Risikofrüherkennungssystem** nach den Grundsätzen des § 317 Abs. 4 HGB zu prüfen und hierüber entsprechend § 321 Abs. 4 HGB zu berichten. Wir weisen auf unsere Berichterstattung in Abschnitt E hin.
3. Für die **Durchführung des Auftrags** und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die diesem Bericht beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 vereinbart.
4. Über Art und Umfang sowie über das **Ergebnis unserer Prüfung** erstatten wir diesen Bericht nach den Grundsätzen des IDW PS 450 n.F. (10.2021), dem der von uns geprüfte Jahresabschluss sowie der geprüfte Lagebericht als Anlagen beigefügt sind. Dieser Bericht ist an das geprüfte Unternehmen gerichtet.

II. Bestätigung der Unabhängigkeit

5. Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

6. Nachfolgend stellen wir zusammengefasst die Beurteilung der Lage der GK Software durch die gesetzlichen Vertreter (siehe Anlage I) dar:
7. Im Lagebericht stellt der Vorstand eingangs das Unternehmen, seine **Geschäftstätigkeit** und die **Entwicklung seit der Gründung** vor. Er erläutert die Historie zum Börsengang im Jahr 2008 und schließlich das in 2023 erfolgreich abgegebene freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Fujitsu ND Solutions AG sowie das darauffolgende Delisting-Erwerbsangebot mit anschließendem Delisting zum 1. August 2023. Der **Vorstand und der Aufsichtsrat** der Gesellschaft werden vorgestellt und die Struktur des Unternehmens wird erläutert. Anschließend geht der Vorstand auf das Steuerungssystem der GK Software im Geschäftsjahr 2023 ein, erläutert die wesentlichen Steuerungsgrößen (Umsatz und EBIT/ EBITDA) sowie weitere Kennzahlen. Ebenfalls wird das Produktportfolio umfassend dargestellt.
8. **Forschung und Entwicklung** werden als strategische Faktoren zur Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb gesehen, so dass unter Berücksichtigung von Ausgaben bei Tochterunternehmen insgesamt ca. € 27,4 Mio. dafür aufgewendet wurden. Impulse für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geben die Mitarbeiter, Vertrieb und Marketing, die Geschäftsleitung sowie die Partner des Unternehmens.
9. Die wesentlichen Faktoren für die **Entwicklung im Geschäftsjahr 2023** werden im Wirtschaftsbericht erläutert:
 - Die GK Software ist zunehmend **global präsent**, wobei Deutschland und Zentraleuropa die ursprünglichen Kernmärkte des Konzerns darstellen. Durch die zunehmende Präsenz auf weiteren internationalen Märkten wird die Abhängigkeit von der D-A-CH-Region verringert, jedoch ist die GK Software auch von weiteren Einflussfaktoren abhängig. Das **Wettbewerbsumfeld** der GK Software ist von einem schwierigen Umfeld im Einzelhandel, insbesondere auch im deutschsprachigen Raum, und rückläufigen Umsätzen im Online-Handel gekennzeichnet, wobei das Gesamtwachstum in 2023 2,9% betrug. Der Einzelhandelsmarkt in den USA verzeichnete ein Wachstum von 5,3% im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der E-Commerce Markt entwickelte sich dynamisch, wobei post-Corona bedingte deutliche Konsolidierungseffekte zu beobachten waren.
 - Die **Umsatzerlöse** im handelsrechtlichen Jahresabschluss verminderten sich auf € 127,56 Mio., was einer Verminderung um ca. 2% gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr entspricht. Zu berücksichtigen sind hierbei die Auswirkung aus der Fertigstellung eines langfristigen Kundenprojekts, welches im Geschäftsjahr 2022 zu Erlösen in Höhe von € 15,29 Mio. führte.
 - Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr wird eine negative **Entwicklung der Ergebniskennzahlen** konstatiert (Jahresfehlbetrag von € 8,58 Mio. nach Jahresüberschuss in Höhe

von € 17,43 Mio. im Vorjahreszeitraum). Das EBIT ist mit € -12,54 Mio. negativ und verschlechterte sich zum Vorjahr um € 35,20 Mio. Der Personalaufwand erhöhte sich im Zusammenhang der Unternehmenstransaktion um € 9,97 Mio. aufgrund von Sonderzahlungen und Abfindungen. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich insgesamt um € 21,93 Mio. Insbesondere stiegen transaktionsbedingt die Rechts- und Beratungskosten um € 10,60 Mio und die konzerninternen Aufwendungen für IT-Dienstleistungen aufgrund der Ausgliederung dieser Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2023 auf eine konzerninterne Gesellschaft um € 7,11 Mio an.

- In Bezug auf die **Prognose des Vorjahres** stellt der Vorstand fest, dass die Umsatzerlöse nicht wie prognostiziert gesteigert werden konnten und das EBIT aufgrund transaktionsbasierter Aufwendungen unter der Prognose liegt.
- Die **Finanzlage** der GK Software wird anhand verschiedener Finanzkennzahlen erläutert.
- Zur Erläuterung der **Vermögenslage** der GK Software stellt der Vorstand Kennzahlen dar und erläutert diese. Die **Bilanzsumme** der GK Software verminderte sich um 12 % auf € 111,58 Mio. Maßgeblich dafür sind auf der **Aktivseite** der Rückgang des Anlagevermögens bzw. der Wertpapiere und der liquiden Mittel.
- Auf der **Passivseite** verminderte sich aufgrund des negativen Jahresergebnisses das **Eigenkapital** deutlich um 11% auf € 63,49 Mio. Die **Eigenkapitalquote** beläuft sich auf 57% (Vorjahr 56%).

10. Innerhalb des Risikoberichts erläutert der Vorstand das Risikomanagementsystem und wesentliche **Chancen und Risiken** der GK Software.

- Der Vorstand sieht Wachstumschancen sowohl im Inland als auch im Ausland. Die GK Software sieht ihre Produkte auf der Agenda strategischer IT-Projekte potentieller Kunden.
- Die Wachstumsaussichten sind aufgrund der Einzelhandelstrends wie die Verknüpfung von Online- und stationärem Handel oder der Prozessoptimierung im Handel sowie der Gewinnung weiterer Marktanteile intakt.
- Bezüglich des Risikomanagementsystems beschreibt der Vorstand den Umgang mit Risiken in der GK Software und geht nachfolgend auf einzelne Risikokategorien und Einzelrisiken ein. Genannt werden Umfeld- und Branchenrisiken, unternehmensstrategische Risiken, davon unter anderem Risiken aus Reputationsschäden, leistungswirtschaftliche Risiken, Personalrisiken, informationstechnische Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken, darunter insbesondere Risiken aus Rechtsstreitigkeiten. Die Gesamtrisikoposition hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.
- Der Ukrainekrieg und Nahostkonflikt hat nur eine begrenzte Auswirkung auf die Gesellschaft. Gleichwohl bleibt der Gesellschaft der russische Markt dadurch längerfristig verschlossen.
- Wechselkurs- und Zinsrisiken begegnet die Gesellschaft mit Überwachung der Zahlungsströme und einer Sensitivitätsanalyse der eingegangenen Positionen.
- Insgesamt sieht der Vorstand aktuell keine Risiken, die den Fortbestand der GK Software gefährden würden.

11. Zur weiteren Entwicklung des Konzerns gibt der Vorstand den folgenden **Ausblick**:

- Aufgrund des fortwährenden Krieges in der Ukraine und den Auseinandersetzungen im Nahen Osten, sind die weiteren Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.
 - Für den Zeitraum bis März 2025 wird ein Anstieg der Umsatzerlöse im oberen einstelligen Bereich sowie in Bezug auf die EBIT-Marge eine Annäherung an die Zielgröße von 15% prognostiziert, die aber verzögert zur Entwicklung anderer Gruppenunternehmen verlaufen soll.
12. Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Beurteilung des Fortbestandes und der wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Unternehmens, ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

II. Sonstige Gesetzesverstöße

13. Der Jahresabschluss der Gesellschaft und der Abhängigkeitsbericht wurden nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von drei Monaten (§ 264 Abs. 1 HGB und § 312 Abs. 1 AktG) aufgestellt.

III. Wesentliche Geschäftsvorfälle

1. Öffentliches Übernahmeangebot der Fujitsu ND Solutions AG

14. Mit Veröffentlichung vom 1. März 2023 hat die **Fujitsu ND Solutions AG**, München, angekündigt, ein freiwilliges öffentliches **Übernahmeangebot** zum Erwerb sämtlicher nennwertloser Stückaktien der GK Software, abzugeben.

Das öffentliche Übernahmeangebot durch die Fujitsu ND Solutions AG wurde am 23. März 2023 bekannt gegeben und hatte eine Annahmefrist bis zum 20. April 2023. Am 21. April 2023 informierte die Fujitsu ND Solutions AG, dass sämtliche Bedingungen des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes erfüllt sind und eine Annahmequote von 65,57% des zum Meldestichtag bestehenden Grundkapitals vorlag. Mit dem Ende der weiteren Annahmefrist am 9. Mai 2023 meldete die Fujitsu ND Solutions AG eine Annahmequote von insgesamt 67,62% des zum Meldestichtag bestehenden Grundkapitals. Darüber hinaus gab die Fujitsu ND Solutions AG mit Datum vom 16. Mai 2023 bekannt, dass sie den Aktionären der GK Software AG ein öffentliches Delisting-Erwerbsangebot (Barangebot) unterbreitet. Nach Ende der Annahmefrist (14. Juni 2023) teilte die Fujitsu ND Solutions AG am 19. Juni 2023 mit, dass aufgrund des Delisting Erwerbsangebotes weitere 3,61% des zum Meldestichtag bestehenden Grundkapitals erworben werden konnten. In Folge des Delisting-Erwerbsangebotes hat die GK Software SE am 12. Juni 2023 einen Antrag auf Widerruf der Zulassung zum Handel im regulierten Markt bei der Frankfurter Wertpapierbörse gestellt, welcher mit Beschluss vom 27. Juli 2023 zur Vollziehung angeordnet worden ist. Der Widerruf erfolgte mit Ablauf des 1. August 2023. Die Aktien der GK Software SE werden seither nicht

mehr am regulierten Markt gehandelt, sind aber weiterhin im Freiverkehrssegment notiert. Entsprechend ist die GK Software SE seit dem 1. August 2023 kein EU-PIE mehr. Zum 31. Dezember 2023 hält die Fujitsu ND Solutions AG 1.638.169 Aktien und damit einen Stimmrechtsanteil von 72,07 %.

Mit Datum vom 16. Mai 2023 kam es zum tatsächlichen Anteilsübergang und entsprechend zum Kontrollübergang, mithin liegt seitdem ein beherrschender Einfluss vor. Vor dem Hintergrund des Übernahmeangebots der Fujitsu ND Solutions AG wurden bestehende Finanzierungsvereinbarungen in Bezug auf die enthaltenen „Change-of-Control“-Klauseln geprüft. Eine Neuverhandlung war nach schriftlicher Rückmeldung der finanzierenden Institute nicht notwendig. Wir verweisen dazu auf den Lagebericht (Anlage I) und den Anhang (Anlage II).

2. Transaktionskosten aus der Suche nach einem strategischen Investor

15. Aufgrund der im Jahr 2018 durch den Vorstand und Aufsichtsrat der GK Software SE beschlossenen **Suche nach einem strategischen Investor** wurden in den Jahren 2018-2023 verschiedene Maßnahmen ergriffen. Insgesamt sind hierfür Aufwendungen aus **Transaktions- und Beratungskosten** in Höhe von € 9,41 Mio angefallen, wovon € 7,83 Mio das Geschäftsjahr 2023 betreffen. Nach Ansicht der GK Software sind diese Aufwendungen im überwiegenden Interesse der Gesellschaft begründet. Entsprechend wurden diese aufwandswirksam im handelsrechtlichen Jahres- und Konzernabschluss sowie steuerlich als Betriebsausgaben erfasst. Die ausschließliche betriebliche Veranlassung und Vorteilhaftigkeit der Übernahme der Aufwendungen durch die Zielgesellschaft wurde seitens der GK Software dokumentiert. Dennoch ist eine gegenteilige Auffassung durch die Finanzbehörden nicht auszuschließen.

3. Veräußerung von Immobilien an die NewWork Software GmbH und spätere Sanierungsaufwendungen

16. Im Geschäftsjahr 2022 wurde der Immobilienbestand neu bewertet und beschlossen, diverse **nicht betriebsnotwendige Immobilien** der GK Software an die NewWork Software GmbH, Berlin, welche vom Vorstandsvorsitzenden Rainer Gläß beherrscht wird, zu veräußern. Die entsprechenden notariellen Verträge wurden am 2. März 2023 beurkundet. Hierbei handelt es sich um Immobilien in Plauen („Hempelsche Fabrik“) sowie Gebäude am Standort der GK Software in Schöneck/ Vogtland. Zur Ermittlung der Veräußerungspreise wurden Immobilienwertgutachten von externen Gutachtern eingeholt. Die fortgeführten Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2022 der zur Veräußerung bestimmten Immobilien betrugen unter Berücksichtigung erhaltener Investitionszuschüsse von € 2,05 Mio. insgesamt € 1,74 Mio. Aufgrund der aus den Immobilienwertgutachten resultierenden geringeren Marktwerte der Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2022 entsprechende Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 1,24 Mio. erfasst. Die Restbuchwerte zum 31. Dezember 2022 beliefen sich damit auf € 0,50 Mio., was der Summe der Veräußerungspreise

für die betreffenden Immobilien entsprach. Aufgrund der Vereinbarungen in der notariellen Urkunde sind für das Objekt „Hempelsche Fabrik“ darüber hinaus noch die angefallenen Investitionen im Geschäftsjahr 2023 bis zum Abschluss des Kaufvertrages von der GK Software SE zu übernehmen. Hieraus ergaben sich Auszahlungen im Jahr 2023 in Höhe von T€ 257, welche ebenfalls bereits im Jahresabschluss 2022 als Rückstellung aufwandswirksam erfasst waren, da diese nicht Gegenstand des Kaufpreises sind und nicht an den Veräußerer weiterbelastet werden konnten. Der Käufer tritt mit dem notariellen Kaufvertrag an Stelle der GK Software SE in den Vertrag zwischen der Stadt Plauen und der GK Software SE bezüglich der Fördermittel ein. Unter Bezugnahme auf die in der Urkunde geregelten Vertragsübernahmen durch den Käufer, wird die GK Software von sämtlichen Ansprüchen in Verbindung mit den Verträgen freigehalten, was insbesondere auch etwaige Rückerstattungsansprüche aus Fördermitteln betrifft.

17. Nach Abschluss des notariellen Kaufvertrages wurden die **Sanierungsarbeiten** an der „Hempelschen Fabrik“ **fortgesetzt**. Nach Auskunft der Gesellschaft war wirtschaftlich gewollt und in der notariellen Urkunde ist geregelt, dass der Erwerber, die NewWork Software GmbH, in die Verträge mit den an der Sanierung beteiligten Werkunternehmer eintreten (können) soll. Die dafür erforderlichen Schritte wurden jedoch durch die vertragschließenden Parteien zunächst nicht unternommen. Aufgrund intensiver Sanierungstätigkeit zwischen Beurkundung am 2. März 2023 und dem 31. Mai 2023 sind zu Lasten der GK Software weitere Sanierungsaufwendungen in Höhe von € 2,25 Mio. angefallen, die die Gesellschaft der New Work GmbH in Rechnung gestellt hat. Die New Work Software GmbH ihrerseits ist lediglich zu einer Zahlung von T€ 144 bereit. Die GK Software hat vorsorglich Wertberichtigungen auf die bilanzierten Forderungen in Höhe von € 1,35 Mio. gebildet.

4. Veräußerung von Entwicklungsleistungen und nachträglich verauslagte Aufwendungen für die NewWork Software Inc.

18. In den Jahren 2018-2023 beauftragte die GK Software SE Entwicklungen bei Fremddienstleistern, welche eine neue Software zum Gegenstand hatten. Dieses Entwicklungsprojekt sollte auskunftsgemäß ab 2021 nicht mehr durch die GK fortgeführt und die **Software veräußert** werden. Am 1. März 2023 wurde ein entsprechender IP-Verkaufsvertrag zwischen der NewWork Software Inc, Wilmington, USA (NWS) (vertreten durch Herrn Gläß) und der GK Software (vertreten durch Herrn. Dr. Reimann) geschlossen. In diesem wird die Veräußerung und Abtretung des geistigen Eigentums an Softwarekomponenten im Entwicklungsstand zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses (nicht bereit für kommerzielle Nutzung) zum Kaufpreis von T€ 630 geregelt. In der Folgezeit nach Vertragsschluss (Leistungszeiträume März 2023 bis Juli 2023) wurden durch die GK Software T€ 317 für externe Entwicklungsleistungen verauslagt. Diese Leistungen stellte die GK Software der NWS sodann in Rechnung. Ein Ausgleich dieser Ansprüche der GK Software SE wird von der NWS abgelehnt. Die GK Software geht aber nach wie vor davon aus, dass die Beträge mit hoher

Wahrscheinlichkeit vereinnahmt werden können. Der Verzicht auf eine Wertberichtigung erscheint vertretbar.

5. Aufhebungsvereinbarung im Rahmen der Anteilsübernahme mit dem ehemaligen CEO der GK Software SE

19. Im Rahmen der Anteilsübernahme durch die Fujitsu ND Solutions war die **Aufhebung des Anstellungsvertrages mit Herrn Gläß** als damaligem Vorstandsvorsitzenden der GK Software vorgesehen. Hierfür ist mit Datum vom 1. März 2023 ein Aufhebungsvertrag zwischen Herrn Gläß und der GK Software, vertreten durch den seinerzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Reimann, geschlossen worden. Bestandteil dieses Aufhebungsvertrages waren neben der Abgeltung der fixen und variablen **Bezüge** bis zum regulären Ende des Anstellungsvertrages zum 31. März 2027, die Abgeltung der noch nicht ausgeübten Aktienoptionen aus dem SOP16, die Entschädigung entgangener Versorgungsbezüge sowie weitere sonstige (Sach-) Bezüge (Gestellung von 3 Fahrzeugen, Nutzung von Flugkontingenten, Stellung von IT-Equipment, Barentschädigung entgangener weiterer Rechte), wobei die jeweiligen Beträge entsprechend den vertraglichen Regelungen monatsgenau mit einem Zinssatz von 3% p.a. abgezinst wurden. Neben den Herrn Gläß gemäß ursprünglichem Anstellungsvertrag sowie bereits bestehender Versorgungszusagen zustehenden fixen und variablen Leistungen, Sach- und Versorgungsbezügen, wurden im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung **zusätzliche Leistungen** vereinbart. Diese betreffen eine zusätzlich zur Vergütungstabelle der Jahre 2023-2027 enthaltene Sondertantieme in Höhe von T€ 900 sowie weitere Versorgungsbezügen in Höhe von T€ 169 außerhalb der wirksamen Pensionszusage. Diese betreffen eine zusätzlich zur Vergütungstabelle der Jahre 2023-2027 enthaltene Sondertantieme in Höhe von T€ 900 sowie weitere Versorgungsbezüge in Höhe von T€ 169 außerhalb der wirksamen Pensionszusage. Im Geschäftsjahr 2023 sind in Summe Zahlungen für Abfindungen in Höhe von T€ 6.611 geleistet worden.

6. Abgeltung künftiger Earn-out Zahlungen aus dem Erwerb der Valuephone GmbH

20. Im Jahr 2018 erwarb die GK Software SE sämtliche Anteile der Valuephone GmbH, Schöneck/Vogtland. Der Kaufpreis setzte sich aus einem unbedingten (€ 4,40 Mio.) und einem bedingten Anteil (20% der Erlöse aus der Verwertung des Softwareproduktes der Valuephone GmbH der Jahre bis 2024, maximal € 9,40 Mio.) zusammen. Bestehende Forderungen der erwerbenden GK Software SE gegen die Valuephone GmbH (€ 1,96 Mio.) sowie Forderungen der Valuephone GmbH gegen die veräußernden Gesellschafter (€ 0,84 Mio.) wurden kaufpreismindernd berücksichtigt. Auf die bedingten und in den Folgejahren zu erwirtschaftenden Kaufpreisbestandteile wurden Vorauszahlungen in Höhe von € 1,80 Mio. geleistet, die als sonstiger Vermögensgegenstand bilanziert wurden.

Mit notariell beurkundetem **Verschmelzungsvertrag** vom 4. Juni 2019 hat die Valuephone GmbH (übertragende Gesellschaft) ihr Vermögen als Ganzes zu Buchwerten mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Verschmelzung (up-stream-merger) gemäß § 2 Nr. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die GK Software SE, (übernehmende Gesellschaft) übertragen. Der Verschmelzung wurde die Bilanz des festgestellten Jahresabschlusses der übertragenden Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 als Schlussbilanz zugrunde gelegt. Die Übernahme des Vermögens der übertragenden Gesellschaft erfolgte zum 1. Januar 2019. Unter Berücksichtigung des Verschmelzungsverlusts des Jahres 2019 in Höhe von € 3,06 Mio und den in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 geleisteten weiteren bedingten Kaufpreiszahlungen in Höhe von € 0,57 Mio bzw. € 0,65 Mio beträgt der kumulierte Verschmelzungsverlust € 4,28 Mio.

In der Sitzung vom 1. März 2023 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, sämtliche erwarteten **earn-out-Leistungen** der Jahre 2023 bis 2025 gegen **Festsetzung von Einmalbeträgen** abzugelten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bestanden insgesamt Netto-Forderungen gegen die Veräußerer in Höhe von € 1,31 Mio aus der geleisteten Vorauszahlung aus noch nicht erdienten Earn-out Zahlungen bzw. sonstigen Vorauszahlungen. (T€ 1.442 Forderungen und T€ 130 Verbindlichkeiten) Auf Grundlage einer Schätzung bezüglich der zu erwartenden earn-outs der verbleibenden Erdienungsperiode bis zum Halbjahr 2025 wurde insgesamt eine zusätzliche Zahlung von T€ 75, neben des Verzichts auf die bilanzierten Vorauszahlungen, beschlossen (Rückforderung gegen die Mountain View Geschäftsführungs-GmbH in Höhe von T€ 250; Zahlung an die Kronmüller Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 300 und Zahlung an Herrn Stefan Krüger in Höhe von T€ 25). In Summe sind im handelsrechtlichen Jahresabschluss T€ 1.517 als nachträglicher Verschmelzungsverlust ergebniswirksam im Geschäftsjahr erfasst worden.

IV. Sonstige für die Überwachung des Unternehmens bedeutsame Feststellungen

1. Privatschriftliche Klarstellung des notariellen Kaufvertrages der Valuephone GmbH

21. Im Rahmen der Abwicklung des **Erwerbs der Anteile Valuephone GmbH** aus dem Jahr 2018 sollte es zu einer Kaufpreisanpassung im Sinne einer geänderten Verteilung des Kaufpreises auf die Veräußerer der Anteile kommen, wozu eine „Klarstellungsvereinbarung“ geschlossen wurde. Diese wurde durch alle Parteien des Anteilskaufs gegengezeichnet, jedoch nicht notariell beurkundet. Für die Übertragung der Geschäftsanteile an einer GmbH ist die notarielle Beurkundung zwingend erforderlich (§ 15 GmbHG). Dieses Formerfordernis bezieht sich nicht nur auf die Hauptpflicht zur Abtretung eines Geschäftsanteils, sondern grundsätzlich auf alle damit verbundenen Nebenabreden, welche entsprechender Bestandteil der Vereinbarung über die Verpflichtung zur Abtretung sind (BGH Urteil vom 20. Juni 2001 Az. VIII ZR 329 / 99). Sofern der in der notariellen Urkunde angegebene Kaufpreis nicht dem tatsächlich vereinbarten Kaufpreis entspricht, könnte der Kaufvertrag als Scheingeschäft und folglich als nichtig anzusehen sein. Es wird davon ausgegangen,

dass der in der notariellen Urkunde von Notar Hirsch vom 18. Mai 2018, Urkundenrolle Nr. 643 / 2018 beurkundete Kaufpreis und dessen Verteilung dem ursprünglich tatsächlich gewollten Kaufpreis entspricht, und folglich keine Nichtigkeit des Kaufvertrages vorliegt. Auswirkungen auf die Bilanzierung ergeben sich nicht.

Im Geschäftsjahr 2023 folgte eine Vereinbarung zur Abgeltung der ausstehenden Earn-out-Perioden 2023–2025 (Siehe unter B III.6.), welche eine Abgeltung der künftigen Ansprüche vorsieht. Eine notarielle Beurkundung dieser Klarstellung erfolgte nicht.

2. Budgeterstellung für das Geschäftsjahr 2024

22. Gemäß der durch den Aufsichtsrat am 27. April 2021 beschlossenen **Geschäftsordnung** des Vorstandes, hat der Vorstand in allen Fragen der **Budgetierung** und Finanzplanungen **Beschluss** zu fassen (§ 2 Nr. 2 Bst. c der Geschäftsordnung) sowie bis spätestens Ende November eines jeden Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat einen Wirtschafts-, Investitions- und Finanzplan zur Genehmigung vorzulegen (§ 6 Nr. 1 der Geschäftsordnung). Wir weisen darauf hin, dass die entsprechenden Vorgaben zu Beschlüssen und Fristen im Geschäftsjahr 2023 nicht eingehalten worden sind.

3. Dokumentation

23. Zur besseren **Nachvollziehbarkeit und Auffindbarkeit von Protokollen und Beschlüssen** sollte der Prozess der Ablageorganisation verbessert werden. Zum besseren Nachvollzug zeitlicher Abfolgen sollten Beschlüsse und Protokolle zudem fortlaufend nummeriert und zweifelsfrei datiert sein. Es existieren zwei identisch bezeichnete Vertragsergänzungen (13. Zusatzvereinbarung zum Dienstleistungsvertrag zwischen der MV Services GmbH & Co KG und der GK Software SE), die mit gleichem Datum (8. Dezember 2022) unterzeichnet sind, inhaltlich jedoch voneinander abweichen.

4. Auslagerung Personalabrechnung an Servicedienstleister ADP

24. Mit Datum vom 31. Mai 2022 hat die GK Software mit der ADP International Services B.V., Capelle aan den IJssel, Niederlande (ADP) einen Vertrag über die **Auslagerung der Personalabrechnung** der GK Software Gruppe auf ADP geschlossen. Im Rahmen unserer Prüfung konnte durch den Dienstleister keine Bescheinigung nach IDW PS 951/ ISAE 3402 vorgelegt werden, weshalb wir selbst alternative Prüfungshandlungen für bei der GK Software eingerichtete Kontrollen zur Überwachung des Dienstleisters getestet haben. Im Ergebnis wurden Beanstandungen in der Stammdatenverarbeitung bei der Personalabrechnung beim Dienstleister durch die GK Software festgestellt. Zudem war der Dienstleister nicht in der Lage, der GK Software ein valides Lohnjournal zur Verfügung zu stellen. Aufgrund dessen mussten im Rahmen der Prüfung hierfür alternative Abstimmungsdateien durch die GK Software aufbereitet werden, die wir für die Prüfung verwerten konnten.

V. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

25. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 8. Mai 2024 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GK Software SE, Schöneck/ Vogtland

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GK Software SE, Schöneck/ Vogtland, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GK Software SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der

Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige

Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

I. Gegenstand der Prüfung

26. Gegenstand unserer Prüfung waren der nach den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 242 bis 256a HGB), den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personenhandelsgesellschaften (§§ 264 bis 288 HGB), der SE-VO der EU, den Vorschriften des SE-Ausführungsgesetz (SEAG) sowie den weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften (§§ 150 bis 160 AktG) aufgestellte **Jahresabschluss** unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023, bestehend aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang und der **Lagebericht**, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für dieses Geschäftsjahr. Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht tragen die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe war es, diese Unterlagen einer Prüfung dahin gehend zu unterziehen, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung beachtet worden sind. Den Lagebericht haben wir daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Die Prüfung des Lageberichts hat sich auch darauf erstreckt, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts beachtet worden sind.
27. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ferner beurteilt, ob die gesetzlichen Vertreter geeignete Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet haben, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkannt werden können (**Risikofrüherkennungssystem**). Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des IDW PS 340 n.F. (01.2022).
28. Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die **sonstigen Informationen** i.S.d. ISA [DE] 720 (Revised), die in dem gleichlautenden Abschnitt unseres Bestätigungsvermerks, der in Abschnitt B dieses Prüfungsberichts wiedergegeben ist, genannt sind. Diese haben wir gelesen und dabei gewürdigt, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Auf Grundlage unserer Tätigkeit haben wir in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.
29. Die Beurteilung der Angemessenheit des **Versicherungsschutzes** der Gesellschaft, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war gleichfalls nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrags zur Jahresabschlussprüfung.

II. Art und Umfang der Prüfung

30. **Ausgangspunkt** unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.
31. Bei Durchführung der Prüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die in den Prüfungsstandards des IDW niedergelegten **Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung** beachtet. Die Abschlussprüfung erstreckt sich nach § 317 Abs. 4a HGB nicht darauf, ob der Fortbestand des geprüften Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann.
32. Hinsichtlich der wesentlichen Elemente unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes verweisen wir auf den Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ in unserem Bestätigungsvermerk (vgl. Abschnitt B „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“).
33. Ergänzend geben wir folgende Erläuterungen zu unserem **Prüfungsvorgehen**: Ausgehend von der Identifikation und Beurteilung der inhärenten Risiken für den Jahresabschluss und Lagebericht haben wir uns zunächst ein Verständnis vom rechnungslegungsrelevanten internen Kontrollsystem der GK Software verschafft.

Auf dieser Basis haben wir die Risiken festgestellt, die zu wesentlichen Falschdarstellungen in der Rechnungslegung führen können und dies bei der Bestimmung unseres weiteren Prüfungsvorgehens berücksichtigt. Im Prüfungsprogramm wurden die Schwerpunkte sowie der zeitliche Ablauf unserer Prüfung und die Zusammensetzung des Prüfungsteams inklusive des Einsatzes von Spezialisten festgelegt.

34. Nachfolgend geben wir einen Überblick zu den von uns bei der Jahresabschlussprüfung gesetzten **Prüfungsschwerpunkten**:
- Periodenzuordnung und Realisation der Umsatzerlöse
 - Bilanzierung und Bewertung der Transaktionen mit nahestehenden Personen
35. Ausgehend von unserem Verständnis des rechnungslegungsrelevanten Kontrollsystems haben wir in den Bereichen, in denen die Unternehmensleitung angemessene **interne Kontrollen** zur Begrenzung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen eingerichtet hat, Funktionsprüfungen durchgeführt, um uns von der kontinuierlichen Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu überzeugen.

Soweit wir aufgrund der Wirksamkeit der bei der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen von der Richtigkeit des zu überprüfenden Zahlenmaterials und der zusätzlichen Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht ausgehen konnten, haben wir anschließend aussagebezogene

Prüfungshandlungen, d.h. analytische Prüfungshandlungen, Einzelfallprüfungen oder eine Kombination von beidem vorgenommen. Einzelfallprüfungen wurden bei wirksamen Kontrollen auf ein nach prüferischem Ermessen notwendiges Maß reduziert.

Der überwiegende Teil der Abschlussposten wurde mit einer Kombination aus Funktionsprüfungen und aussagebezogenen Prüfungshandlungen geprüft.

Sofern wir keine Funktionsprüfungen vorgesehen haben oder nicht von wirksamen Kontrollen ausgehen konnten, haben wir im Wesentlichen aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt.

36. Im Rahmen der Einzelfallprüfungen von Abschlussposten der Gesellschaft haben wir folgende Unterlagen eingesehen:

- Handelsregisterauszüge,
- Liefer- und Leistungsverträge,
- Darlehensverträge,
- Planungsunterlagen,
- Jahresabschlüsse von verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen,
- sonstige Geschäftsunterlagen.

37. Weiterhin haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Einholung und Auswertung von Rechtsanwaltsbestätigungen im Hinblick auf die Erfassung möglicher Risiken aus bestehenden oder schwebenden Rechtsstreitigkeiten.
- Einholung und Auswertung von Steuerberaterbestätigungen für die Prüfung der steuerlichen Verhältnisse und Risiken.
- Einholung und Auswertung von Saldenbestätigungen zum 31. Dezember 2023 zur Prüfung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- Zur Prüfung der geschäftlichen Beziehungen mit Kreditinstituten haben wir uns zum 31. Dezember 2023 Bankbestätigungen zukommen lassen.
- Bei der Prüfung der Pensionsrückstellungen haben uns versicherungsmathematische **Gutachten von unabhängigen Sachverständigen** vorgelegen, deren Ergebnisse wir nutzen konnten.

38. An der Inventur der körperlichen Vorräte haben wir im Hinblick auf Unwesentlichkeit nicht teilgenommen. Darüber hinaus umfassen die Vorräte unfertige Leistungen aus dem Projektgeschäft.

39. Aufgrund der **Auslagerung wesentlicher Bereiche der Rechnungslegung auf ein Dienstleistungsunternehmen** wurden die erforderlichen Prüfungshandlungen durch uns selbst durchgeführt.

40. Von den gesetzlichen Vertretern und den von ihnen beauftragten Mitarbeitern sind uns alle verlangten **Aufklärungen und Nachweise** erbracht worden.

Die gesetzlichen Vertreter haben uns die berufsübliche schriftliche **Vollständigkeitserklärung** zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erteilt.

Im Rahmen dieser Erklärung haben uns die gesetzlichen Vertreter u.a. bestätigt, dass nach ihrer Auffassung die Auswirkungen von nicht korrigierten falschen Darstellungen sowohl einzeln als auch in der Summe für den Jahresabschluss insgesamt unwesentlich sind.

D. Feststellungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

41. Die **Buchführung** und das **Belegwesen** sind nach unseren Feststellungen in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß und entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Die aus den weiteren geprüften Unterlagen zu entnehmenden Informationen führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

2. Jahresabschluss

42. Im Jahresabschluss der GK Software bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 wurden die gesetzlichen Vorschriften einschließlich der rechtsformspezifischen Vorschriften sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung in allen wesentlichen Belangen beachtet. Ergänzende Bestimmungen der Satzung waren nicht zu beachten.
43. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Dabei wurden die handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
44. **Der Anhang** entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Die Angaben im Anhang sind in allen wesentlichen Belangen vollständig und zutreffend.

3. Lagebericht

45. Der Lagebericht entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften.
46. Der Lagebericht enthält die Wiedergabe der Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichtes nach § 312 AktG.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

47. Der Jahresabschluss entspricht in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

48. Zum besseren Verständnis der Gesamtaussage des Jahresabschlusses gehen wir nachfolgend pflichtgemäß auf die wesentlichen Bewertungsgrundlagen und den Einfluss, den Änderungen in den Bewertungsgrundlagen insgesamt auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses haben, ein (§ 321 Abs. 2 Satz 4 HGB).

Wesentliche Bewertungsgrundlagen

49. Zur Angabe der Bewertungsmethoden der Abschlussposten verweisen wir auf den Anhang. Nach unseren Feststellungen sind die angewandten Bewertungsmethoden sachgerecht und erfüllen die maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze.

E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

50. Der Vorstand der GK Software SE ist gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden (Risikofrüherkennungssystem). Die Verpflichtung gilt konzernweit, soweit von den Tochtergesellschaften bestandsgefährdende Entwicklungen auf das Mutterunternehmen ausgehen können.
51. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems haben wir unter Beachtung des entsprechenden Prüfungsstandards des IDW (IDW PS 340 n.F. (01.2022)) durchgeführt. Die Prüfung ist danach als Systemprüfung darauf ausgerichtet zu beurteilen, ob der Vorstand durch Einrichtung geeigneter Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG Vorsorge getroffen hat, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Ziel ist es dagegen nicht, eine Aussage darüber zu treffen, ob vom Vorstand oder nachgeordneten Entscheidungsträgern eingeleitete oder durchgeführte Risikosteuerungsmaßnahmen oder die eingeleiteten oder durchgeführten Risikosteuerungsmaßnahmen einzeln oder in ihrer Gesamtheit als Reaktion auf identifizierte und bewertete Risiken geeignet oder wirtschaftlich sinnvoll sind. Die Prüfung erstreckt sich auch nicht auf den Fortbestand des geprüften Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Auch ein im Rahmen der Prüfung als geeignet beurteiltes Risikofrüherkennungssystem unterliegt systemimmanenten Grenzen, so dass möglicherweise dennoch Entwicklungen eintreten können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ohne systemseitig frühzeitig erkannt zu werden.
52. Aufgrund einer Auftragserweiterung durch den Aufsichtsrat haben wir geprüft, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Dies umfasst auch die Beurteilung, ob die Maßnahmen während des gesamten zu prüfenden Zeitraums eingehalten wurden. Für diese Zwecke hat der Abschlussprüfer eine Systemprüfung in Bezug auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir uns über die vom Vorstand getroffenen Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG ein Verständnis verschafft. Bei der Gewinnung eines Verständnisses dieser Maßnahmen haben wir das im Rahmen der Jahresabschlussprüfung erworbene Verständnis des Unternehmens, seiner Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld berücksichtigt. Hierzu gehören auch die Kenntnisse in Bezug auf das Risikomanagementsystem und die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) zur Erfassung und Bewertung wesentlicher Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, welche wir im Rahmen der Prüfung des Lageberichtes erlangt haben.

Die Gesellschaft führt aus, dass das Risikofrüherkennungssystem durch die lange Erfahrung im Unternehmen sowie die stabile Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf die jeweiligen Risikoeigner zugeschnitten ist. Darüber hinaus ist der Vorstand in alle wesentlichen geschäftlichen Abläufe eingebunden. Dies beinhaltet insbesondere die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen. Erkannte Risiken werden durch die jeweiligen Risikoeigner hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Bestandsfähigkeit des Unternehmens stets vor dem Hintergrund der individuellen Risikotragfähigkeit des Unternehmens inventarisiert, bewertet sowie gesteuert. Insbesondere erfolgt eine Fokussierung auf die für das Unternehmen bestandsgefährdenden Risiken.

53. Mit Ausnahme der folgenden aufgeführten Einschränkungen hat unsere Prüfung ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insb. zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Form getroffen hat und dass das Überwachungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen.

Folgende Feststellungen haben sich ergeben:

- Wir haben bei unserer Prüfung aufgrund der Auftragserweiterung durch den Aufsichtsrat wesentliche Mängel in Bezug auf die Dokumentation der vom Vorstand nach § 91 Abs 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, das in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen, festgestellt. Zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen und zur Erfüllung der Pflichten des Vorstandes nach § 91 Abs.2 AktG ist es erforderlich, dass das Risikofrüherkennungssystem seitens des Unternehmens angemessen dokumentiert wird. Die **Mängel in der Dokumentation** der angewandten Regelungen veranlassen uns zu einer Einschränkung unseres Urteils.

Folgende Elemente des Risikofrüherkennungssystems waren nicht während des gesamten Geschäftsjahres 2023 angemessen dokumentiert:

- Aussagen zur Risikokultur,
- Definition der Ziele und Organisation der Maßnahmen,
- Grundsätze für die Risikosteuerung sowie die Risikokommunikation,
- Bewertung der Risiken vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit,
- Beschreibung wesentlicher Überwachungs- und Verbesserungsmaßnahmen
- Risikoidentifikation: Sicherstellung einer vollständigen Dokumentation der Risikoidentifikation & -inventarisierung,

- Risikobewertung: Dokumentation zum Vorgehen zur Risikoaggregation unter Betrachtung von Interdependenzen sowie
- Risikokommunikation: Dokumentation in Form einer Erstellung von Risikoberichten.

F. Ergebnis der Prüfung des Berichtes des Vorstandes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

54. Der gemäß § 312 AktG aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist uns vom Vorstand der Gesellschaft vorgelegt worden. Diesen Bericht haben wir gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung haben wir einen gesonderten schriftlichen Bericht erstattet.
55. Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes nicht zu erheben waren, haben wir mit Datum vom 8.Mai 2024 gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

G. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der GK Software SE, Schöneck/Vogtland, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n.F. (10.2021)).

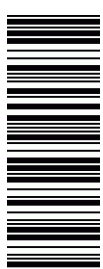
Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B unter „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“ enthalten.

Leipzig, den 8. Mai 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carl Erik Daum
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marcus Engelmann
Wirtschaftsprüfer



Anlagen

Anlagenverzeichnis**Seite**

I	Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht.....	1
II	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	1
	1. Bilanz zum 31. Dezember 2023.....	2
	2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	5
	3. Anhang für das Geschäftsjahr 2023.....	7
	Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel).....	19
III	Kommunikation mit dem Vorstand der Gesellschaft sowie dem Aufsichtsrat.....	1

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und
Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017

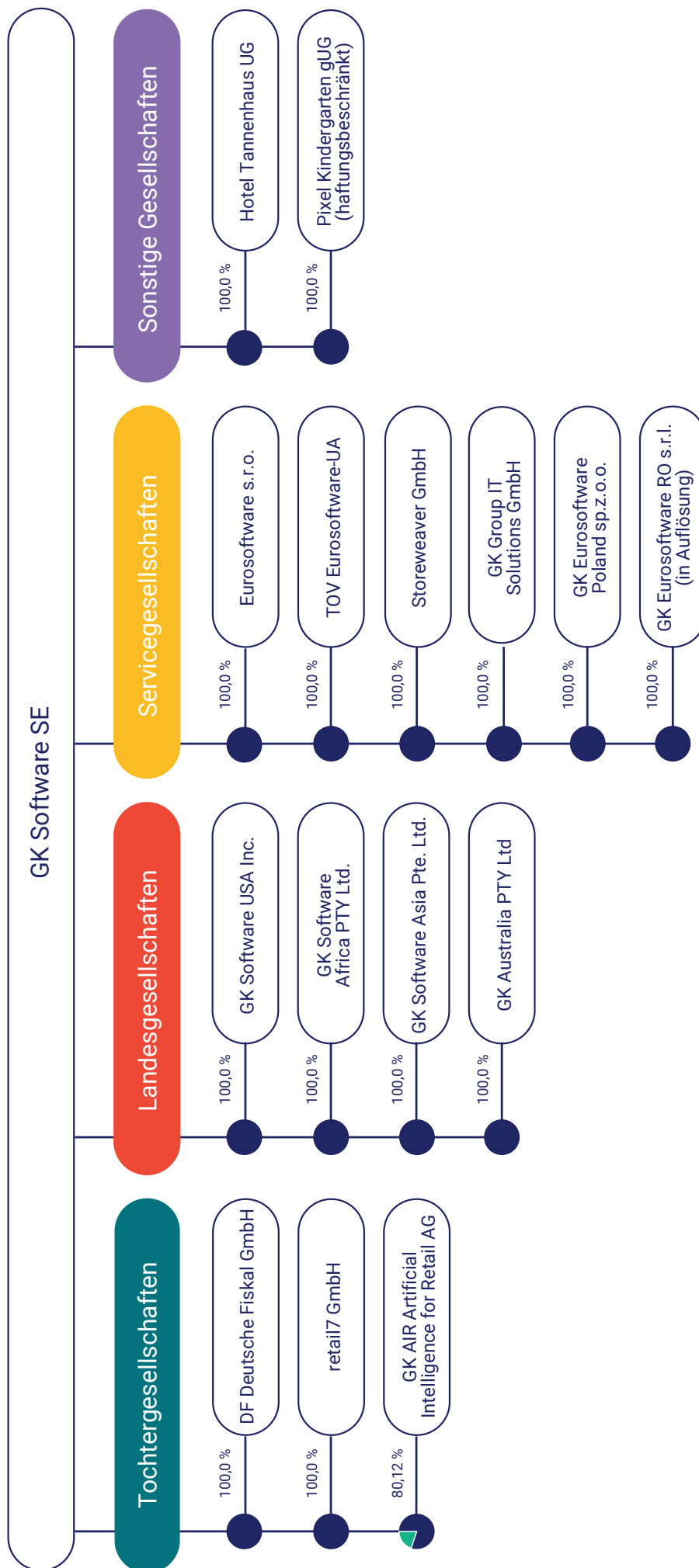
Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software² ist einer der weltweit technologisch führenden Konzerne für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für große und sehr große, dezentralisierte Filialunternehmen. Seit über 30 Jahren sind die GK Software SE und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Am 19. Januar 2018 erfolgte die Umwandlung der GK Software AG in die GK Software SE. Am 1. März 2023 kündigte die Fujitsu ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot (nach WpÜG) für alle Aktien der GK Software SE an, dessen festgelegte Mindestannahmeschwelle von 55 Prozent bis zum Ende der Annahmefrist am 20. April 2023 erreicht wurde. Dem folgte am 2. Mai 2023 die Mitteilung über die Entscheidung zur Abgabe eines öffentlichen Delisting-Erwerbsangebots an. Dieses lief am 14. Juni 2023 ab. Zu diesem Zeitpunkt teilte Fujitsu mit, dass sie insgesamt 72,07 Prozent der Aktien der GK Software SE erworben hat. Am 1. August 2023 erfolgte das Delisting der Gesellschaft. Auf der Basis eines Business Combination Agreements agiert die GK Software SE für mindestens zwei Jahre weiterhin vollständig selbstständig.

² Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „der Konzern“ oder „die Unternehmensgruppe“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE oder „die Gesellschaft“ ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.



Grundsätzlich sind die Konzerngesellschaften in vier Gruppen zu unterteilen. Zum einen übernehmen Landesgesellschaften Vertriebsleistungen und betreuen Kunden bei der Weiterentwicklung der eingesetzten Standard-SW-Plattformen in verschiedenen internationalen Regionen. Zum anderen gibt es Tochtergesellschaften, die für Entwicklung und Vertrieb von besonderen Portfoliobestandteilen des Gesamtangebotes der GK Software-Gruppe verantwortlich sind und direkte Marktbeziehungen haben und solche, die Servicegesellschaften, die innerhalb der Gruppe Entwicklungsarbeiten bzw. allgemeine Dienstleistungen übernehmen, ohne über Beziehungen zu externen Kunden zu verfügen. Alle Tochtergesellschaften befinden sich sämtlich im vollständigen Eigentum der GK prudsys AG, an der die GK Software SE mehr als 80 Prozent der Geschäftsanteile hält. Eine vierte Gruppe sind die sonstigen Gesellschaften, die vor allem Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe erbringen, die nicht in Beziehung zum Lösungsangebot der Gruppe stehen. Um die damit entstehenden Kosten für die Unternehmensgruppe zu senken, werden diese Leistungen auch Dritten angeboten.

Der Konzernsitz befindet sich seit der Gründung in **Schöneck/Vogtland**. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In **Berlin** verfügt die GK Software SE des Weiteren über einen Standort, von dem aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und Teile der Softwareentwicklung angesiedelt sind. Im Jahr 2018 hat die Niederlassung **Jena** den Betrieb aufgenommen, um von den guten Möglichkeiten der Personalgewinnung in dieser Hochtechnologie-Region Thüringens zu profitieren. Weitere Standorte befinden sich zudem in St. Ingbert, Köln, Hamburg und Chemnitz.

Die Kernlösung der GK Software ist die Plattform CLOUD4RETAIL, die außerhalb der Europäischen Union durch mittlerweile vier Gesellschaften in den Markt getragen wird. Größte dieser Gesellschaften ist die im Dezember 2013 gegründete **GK Software USA, Inc.**, die den Vertrieb der CLOUD4RETAIL in Nord- und Südamerika übernimmt und gleichzeitig spezifische Lösungen für den US-Markt wie z.B. unsere Payment-Lösung oder die US-Ausprägung für die Standardergänzungslösung GK Drive verantwortet. Die **GK Software Africa (Pty) Ltd.** in Südafrika übernimmt diese Aufgaben für CLOUD4RETAIL seit 2015. In der Schweiz besitzt die GK Software SE mit der **StoreWeaver GmbH** in **Dübendorf** eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft, die die Betreuung der in der Schweiz ansässigen Kunden der Gruppe übernimmt. Im Geschäftsjahr 2021 hatte mit der GK Software SE (France) eine weitere Auslandsniederlassung (rechtlich unselbstständig) den Betrieb aufgenommen. Des Weiteren wurden mit der **GK Software Asia Pte. Ltd.** in Singapur (bereits 2021) sowie der **GK Software Australia Pty. Ltd.** in Melbourne zwei weitere Landesgesellschaften gegründet. Die zwei letztgenannten Gesellschaften befinden sich noch im Aufbau und dienen sowohl der zukünftigen weiteren Vertriebsflächen Erschließung der jeweiligen Länder und ihres Umfeldes als auch dem Aufbau von lokalen Projektorganisationen.³

Ergänzende Lösungen (sogenannte „Power Apps“) zu CLOUD4RETAIL entwickeln die **GK Artificial Intelligence for Retail AG** (früher prudsys AG), Chemnitz, und die **DF Deutsche Fiskal GmbH**, Berlin. Die **GK Artificial Intelligence for Retail AG**, an der die GK Software SE über 80 Prozent der Anteile hält, entwickelt die Lösungen der Gruppe, die auf der Anwendung der Methoden künstlicher Intelligenz beruhen und über das Plattformkonzept *AIR (Artificial Intelligence for Retail)* sogenannte Power Apps nach Kundenwunsch verbunden werden. Mit der *Fiskal Cloud* bietet die **DF Deutsche Fiskal GmbH** eine Cloud-basierte Kernlösung zur automatisierten Befriedigung der Anforderungen der Gesetzgebung zur sogenannten „deutschen Fiskalisierung“ an.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensgruppe sind die Tochtergesellschaften, die sich ausschließlich im Gruppenauftrag um Softwareentwicklung und Forschung und Entwicklung kümmern. So ist der zweitgrößte Standort des Konzerns seit über 20 Jahren **Pilsen** in der Tschechischen Republik. Die dort ansässige Tochtergesellschaft **Eurosoftware s.r.o.** betreibt wesentliche Teile der Produktentwicklung an CLOUD4RETAIL sowie Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Ergänzt wird dies durch die Entwicklung von Erweiterungen der Plattform für die Kunden der Gruppe (sogenannte Extensions). Seit Beginn des Jahres 2016 arbeitet auch die **TOV Eurosoftware-UA** in **Lwiw** an der Entwicklung von Plattform Extensions. Die zwischenzeitlich gegründete **GK Eurosoftware RO s.r.l.** befindet sich wegen mangelnder Erfolgsaussichten wieder in Auflösung. Dagegen hat die Gesellschaft mit der **GK Eurosoftware Poland sp.z.o.o.** einen weiteren vielversprechenden Entwicklungsstandort in Katowice geschaffen.

In Berlin ist auch die im Jahr 2020 gegründete Tochtergesellschaft **RETAIL7 GmbH** ansässig, die eine Cloud-Lösung für kleine Einzelhändler unterschiedlichster Branchen entwickelt und vertreibt, deren Vermarktung im Jahr 2021 begonnen hat. Die Konzernstruktur hat sich durch die Liquidation der **OOO GK RUS** sowie der Entkonsolidierung der **R7MA Beteiligungs-GmbH** verändert.

Zum Vorstand der GK Software SE gehören Michael Scheibner (seit 1. Juni 2023, CEO), und Michael Jaszcyk (seit 1. Juni 2023, CDXO). Der Vorstand wird von einem Executive Board unterstützt, in das im Herbst 2023 Führungskräfte aus allen Bereichen des Unternehmens berufen worden sind. André Hergert, der seit 2008 die Position des CFOs bekleidete, wurde mit Wirkung zum 26. April 2024 als Vorstand der GK Software SE abberufen.

³ Die GK Software Asia Pte. Ltd mit Sitz in Singapur wurde 26. November 2021 registriert und hat im Januar 2022 mit einem ersten Mitarbeiter die Arbeit aufgenommen. Am 2. April 2022 wurde die GK Software Australia Pty. Ltd. in Melbourne als neue 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK Software SE eingetragen. Die Aufnahme des Betriebs wird aktuell vorbereitet.

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software SE wurde bis zum 16. Mai 2023 von Dr. Philip Reimann geleitet. Ihm gehörten bis zu diesem Zeitpunkt auch Thomas Bleier (seit 2003) und Herbert Zinn (seit 2011) an. Dieser Aufsichtsrat ist zum 16. Mai 2023 geschlossen zurückgetreten. Er kam damit planmäßig der Absprache mit dem neuen strategischen Großaktionär Fujitsu ND Solutions AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fujitsu Ltd., nach. In der Folge wurde bis zur nächsten Hauptversammlung am 28. Juni 2023 ein neuer dreiköpfiger Aufsichtsrat gerichtlich bestellt, dem Dr. Anke Nestler (Senior Managing Director von FTI Consulting Deutschland GmbH), Nicholas Fraser (Corporate Executive Officer von Fujitsu Limited) und John Pink (Vice President und Global Head of Consumer Experience von Fujitsu Uvance) angehörten. Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2023 bestätigte diesen Aufsichtsrat und wählte ihn bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 befindet.

Steuerungsgrößen des Konzerns

Die Steuerung des Konzerns wird im Wesentlichen von zwei Kernsteuerungsgrößen bestimmt, Umsatz und Ertrag, wobei bei letzterer Größe im Wesentlichen das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisation, dem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBITDA) herangezogen werden, sowie das Verhältnis dieser Ertragsgrößen zu Umsatz (Betriebsleistung).

Neben diesen zwei Kernsteuerungsgrößen nutzen wir für Steuerungszwecke weiterhin die Marge des Rohergebnisses auf den Umsatz. Dabei verstehen wir Rohergebnis als den Überschuss der Umsätze über die von Dritten bezogenen Leistungen, die zur Erbringung dieser Umsätze unmittelbar dienen, um den Einfluss und das Ausmaß externer Leistungen für den erbrachten Umsatz beobachten zu können.

Begleitet wird dieses auf die Ertragskraft gerichtete Kennzahlensystem von Kennzahlen, welche die Finanzierung des Konzerns betreffen. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Konzerns, seine finanziellen Verpflichtungen sowohl langfristig als auch kurzfristig jederzeit bedienen zu können. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen betreffen die Eigenkapitalquote, die Anlagenintensität in unterschiedlichen Varianten als Maß der Fristenkongruenz von Vermögenswerten und den zu ihrer Finanzierung verwendeten Kapitalien. Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Fähigkeit des Konzerns, sich sehr kurzfristig ergebende Investitionsmöglichkeiten nutzen zu können. Eine zentrale Kennzahl ist hier der Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten. Auch zu dieser Kennzahl gibt es je nach Ziel der Betrachtung Varianten.

Diese Kennzahlen werden regelmäßig überwacht und sind Gegenstand der Berichterstattung gegenüber Management sowie Aufsichtsrat und lösen bei Abweichungen von den gesetzten Zielgrößen die Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Personal

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2023 insgesamt 1.258 Mitarbeiter angestellt (inkl. Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 90 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresabschlusstichtag (1.168) und 30 mehr als zum Halbjahr 2023 beschäftigt. Ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter ist unverändert am Standort Schöneck tätig. Die Berliner Niederlassung der GK Software SE verfügt jetzt über 84 Angestellte in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement und Entwicklung (Vorjahr 84). In Hamburg waren am Jahresende 31 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe, gegenüber im Vorjahr 34, beschäftigt. Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Jahresende 76 (Vorjahr 97) Personen, am Standort Jena 17 (Vorjahr 25), am Standort Köln 8 (Vorjahr 18) und in Frankreich 5 (Vorjahr 4).

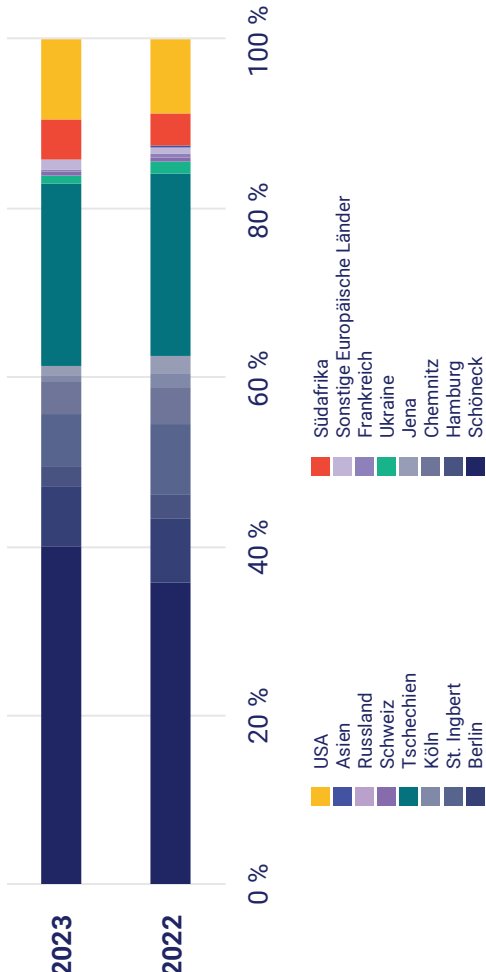
Die DF Deutsche Fiskal GmbH hatte 6 Mitarbeiter (Vorjahr 5). Die GK Group IT Solutions GmbH, mit Sitz in Schöneck, weist 39 Mitarbeiter auf. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 270 (Vorjahr 253) erhöht. Im schweizerischen Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 6 Mitarbeiter (Vorjahr 6), bei der GK Software Asia (Pte) Ltd. 1 Mitarbeiter.

In den USA arbeiteten 115 Mitarbeiter für GK Software (2022: 100). Die südafrikanische Tochtergesellschaft hatte zum Stichtag 59 Mitarbeiter (2022: 45). Am Standort in Lwiw, Sitz der TOV Eurosoftware UA, verringerte sich die Mitarbeiterzahl seit Ende 2022 von 17 auf 12.

In Chemnitz waren zum Stichtag 48 Mitarbeiter beschäftigt (2022: 51). An diesem Standort bündelt die Gruppe das Know-how für den Themenkomplex Künstliche Intelligenz.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. So nahmen 2023 die Mehrzahl unserer Mitarbeiter (teilweise mehrfach) an den Trainingsveranstaltungen der GK Academy teil. Dabei durchlaufen neue Mitarbeiter umfangreiche standardisierte Einführungsschulungen, während darüber hinaus für alle Mitarbeiter ein permanent angepasstes Trainingsprogramm angeboten wird. Zudem wurde das Angebot der Online-Trainings erweitert, wodurch sich die potentielle Anzahl von Teilnehmern erhöht. Der Konzern engagiert sich aber ebenso aktiv auch in der Ausbildung von neuen oder zukünftigen Mitarbeitern. Dazu gehören Auszubildende in Lehrberufen, Studenten von Berufsakademien sowie in dualen Studiengängen. Diese vielfältigen Maßnahmen zeigen bei der Nachwuchsgewinnung Erfolge und sollen weiterhin aktiv betrieben werden.

Veränderung der Mitarbeiterstruktur weltweit (in Prozent)



T.01 Veränderung der Mitarbeiterstruktur

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung %
Schöneck	505	418	20,8
Berlin	90	89	1,1
Hamburg	31	34	-8,8
St. Ingbert	76	97	-21,6
Chemnitz	48	51	-5,9
Köln	8	18	-55,6
Jena	17	25	-32,0
Tschechien	270	253	6,7
Ukraine	12	17	-29,4
Schweiz	6	6	–
Frankreich	5	4	25,0
Russland	0	1	-100,0
Sonstige Europäische Länder	14	9	55,6
Südafrika	59	45	31,1
Asien	1	1	–
Australien	1	–	–
USA	115	100	15,0
Summe	1.258	1.168	7,7

Das Geschäftsmodell der GK Software

Die GK Software verkauft im Wesentlichen Software und Dienstleistungen an Einzelhandelsunternehmen. Die Lösungswelt gruppiert sich dabei um das CLOUD4RETAIL-Kerngeschäft, das der Struktur dieser Software-Plattform folgend - nochmals unterschieden werden kann, in die zentrale Prozesssteuerung (GK/Retail-Lösungswelt - umfasst alle Prozesse zur Steuerung der Filialprozesse eines Einzelhändlers sowie deren Integration mit den eCommerce-Aktivitäten) und die Power Apps, die der Automatisierung der Prozesslandschaft und zwar sowohl von nachgeordneten Prozessen, aber auch der Automatisierung und Optimierung zentraler Aufgaben wie der Bepreisung des Warenangebotes dienen. Ergänzt werden diese beiden Blöcke durch ein Angebot, das es den Einzelhändlern erlaubt in den direkten Kontakt mit seinen Kunden, den Endverbraucher, zu treten aber auch Letzteren, auf die Initiierung, den Ablauf und den Abschluss von Handelstransaktionen Einfluss zu nehmen (Mobile Consumer Cloud).

CLOUD4RETAIL

Im Bereich CLOUD4RETAIL werden Umsätze im Wesentlichen durch die Nutzungsüberlassung von Standard-Softwareplattformen, die spezielle Entwicklung Software-Erweiterungen auf Kundenwunsch (sogenannte Extensions) und Dienstleistungen rund um die Einführung der Softwareplattformen und deren Betrieb erzielt.

Dabei ist die Lösung vollständig für den Betrieb in der Cloud konzipiert, kann aber nach Wahl des Kunden in einer Private-, Hybrid- oder Public-Cloud betrieben werden.

Umsätze mit Software entstehen dabei entweder durch die Vereinnahmung von Entgelten aus einer zeitlich unbeschränkten Lizenzgewährung (sogenannte *perpetual licenses*) oder durch Subskriptionsverträge, die die Nutzungsüberlassung auf einen Zeitraum beschränkt. Die Entgelte für *perpetual licenses* werden in einer Einmalzahlung geleistet. Für die Subskriptionen werden in der Regel Zahlungen in gleichen Beträgen über die Nutzungsdauer fest vereinbart, wobei für die Zeit nach Applikationseinführung eine Mindestvergütung vereinbart wird. Übernimmt GK Software auch den Betrieb der Applikationen, wird die gesamte Lösung als Software-as-a-Service (SaaS) zur Verfügung gestellt und über einen entsprechend erhöhten Subskriptionspreis vergütet.

CLOUD4RETAIL ist eine Plattform, die aus verschiedenen Lösungskomponenten besteht, die der Kunde nach seinen Bedürfnissen und Prioritäten auswählt. Kern dieser Plattform, die auf die Bedürfnisse mittlerer und großer Einzelhändler ausgerichtet ist, ist eine Applikationssuite, die die Prozesse des Einzelhändlers zusammenfasst. Beispiele für diesen Plattformkern, die Lösungswelt GK/Retail, sind z.B. die Prozesse zu Kasse, Waage, Filialwarenwirtschaft inkl. der dazugehörenden Infrastruktur sowie der Management- und Monitoringfunktionalitäten. In den Bereich CLOUD4RETAIL gehört auch das Lösungsangebot Mobile Consumer Assistant (MCA), die die direkte Kommunikation zwischen Kunden und Händler möglich macht, aber auch dem Kunden die Möglichkeit bietet, die Handelsprozesse, die in der GK/Retail Lösungswelt angeboten werden, nach Bedarf zu initiieren (Click & Collect), fortzutreiben, aber auch abzuschließen (z.B. über Angebote wie Scan & Co). Die Umsetzung erfolgt mit auf den Händler gebrandeten Apps, die die Endverbraucher auf ihren mobilen Endgeräten verfügbar halten.

Um den zahlreichen Ideen der Händler Rechnung zu tragen, ist CLOUD4RETAIL als eine Standardplattform konzipiert, die schnell an neue Situationen adaptiert werden kann. Dies gilt umso mehr da Anwendungen wie CLOUD4RETAIL über längere Zeiträume eingesetzt werden. CLOUD4RETAIL ist daher besonders auf diese Notwendigkeit hin konzipiert worden und erlaubt daher eine schnelle Erweiterung der Lösungen durch sogenannte Extensions. Dabei ist zwischen für die Kunden dauerhaft bedeutsamen Extensions zu unterscheiden, die als Plattform-Extensions mit Wartungsveträgen verbunden werden, die vor allem die Releasefähigkeit der Extension auch über lange Releasezyklen hinweg garantieren, und den Smart Extensions die von nur temporärer Bedeutung für die Kunden sind. Wir konnten in der Vergangenheit beobachten, dass die Umsätze für diese Leistungen ein sehr konstantes Niveau haben und ein verlässliches Fundament für die Umsatzerwartungen in kommenden Jahren darstellen.

CLOUD4RETAIL Verträge auf der Basis von dauerhaften Lizenzen generieren außerdem einen permanenten Einnahmestrom über Wartungsleistungen. Diese Wartungsleistungen ergeben sich als ein Bruchteil der Vergütung für das Nutzungsrecht und sind für die Dauer der Nutzung der jeweiligen Plattform zu entrichten. Diese Wartungsleistungen sind in den SaaS-Verträgen in den Subskriptionszahlungen inkludiert.

Bei der Projekteinführung ist auf Grund der üblichen Projektgröße immer Einführungsunterstützung notwendig, die Consulting-Umsätze erzeugt. Der normale Projektverlauf besteht daher i.d.R. aus einem Initialprojekt, nach dessen erfolgreichen Abschluss der Kunde die Lösung ausrollen kann. Diese Leistungen, die als Retail Consulting bezeichnet werden, entstehen sowohl bei der Einführung der Softwarelösungen der GK Software bei Neukunden als auch bei der Einführung weiterer Komponenten der Standardplattformen bei bereits bestehenden Kunden. Schon während des Initialprojektes, aber in besonderem Maße auch danach entstehen zusätzliche oder neue Anforderungen (Smart- oder Platform-Extensions), um die Lösung zu erweitern. Darüber hinaus bietet die GK Software auch für den klassischen on-premises Betrieb Leistungen an, die den Kunden beim Betrieb der Softwareplattformen unterstützen.

Ergänzend zu diesen Hauptgruppen treten die Power Apps hinzu. Für die Power-Apps treten, wenn auch in unterschiedlicher Bedeutung, die gleichen Leistungsangebote wie für CLOUD4RETAIL auf.

Mit den Power Apps können weitere Prozessschritte, die nicht in den unmittelbaren Kern der Filialprozesse gehören, dargestellt bzw. Hauptprozesse automatisiert oder optimiert werden. Ein Block dieser Power Apps sind die Lösungen der **Deutschen Fiskal**. Diese bietet ihre Leistungen ausschließlich als Software-as-a-Service an. Das auf der CLOUD4RETAIL Plattform basierende Lösungsangebot Fiskal Cloud bietet als Service die Erzeugung und Speicherung der gesetzlich vorgeschriebenen elektronischen Signatur sowie die damit verbundene Speicherung von verschiedenen Bon-bezogenen Transaktionen an. Zusätzlich stehen weitere Management- und Monitoringfunktionalitäten für die Kunden zur Verfügung. Ebenfalls ein reines SaaS-Angebot ist das Fiskal Cloud Archiv, dass die Speicherung und Bereitstellung der von den Steuerbehörden verlangten Daten in dem vorgeschriebenen Format ermöglicht. Ebenfalls in diesen Zusammenhang gehört z.B. die Lösung "Email-Bon", für die digitale Umsetzung der gesetzlichen Bonpflicht. Für die Automatisierung und Optimierung der Handelshauptprozesse sind in CLOUD4RETAIL KI-Lösungen vorgesehen. Diese werden durch die **GK Artificial Intelligence for Retail AG** entwickelt und werden dem stationären Händler unter der Marke AIR (Artificial Intelligence for Retail) als Teil der CLOUD4RETAIL Plattform angeboten. Gegenüber dem reinen elektronischen Handel wird weiterhin die Marke prudsys verwendet. Auch die Lösungen aus der AIR-Plattform werden überwiegend als SaaS-Angebote platziert und durch Beratungs- und Einführungsangebote flankiert.

Transaction+

Die GK Software USA bietet ausschließlich in den USA die Lösung Transaction+ an, welche der Abwicklung des Zahlungsverkehrs dient. Diese wird bislang im klassischen Lizenzgeschäft vertrieben, auf das entsprechend Wartung anfällt. Dazu kommt ein regelmäßiges Extensionsgeschäft, dass ebenfalls als Erweiterung der Lizenz wartungspflichtig ist. Gegenwärtig arbeitet die USA-Organisation daran, die Lösung so umzustellen, dass die Lösung künftig als Software-as-a-Service angeboten werden kann und damit als Power App in CLOUD4RETAIL integriert wird.

RETAIL7

Die RETAIL7 GmbH hat eine komplett neue Lösung für kleine und kleinste Einzelhändler entwickelt, deren Markteinführung 2021 stattgefunden hat. Sie erzielt überwiegend SaaS-Erlöse, da nach Möglichkeit keine individuellen Änderungen an der Lösung für einzelne Kunden vorgesehen sind. Die RETAIL7 GmbH hat auch die Lösung eReceipt (emailbon.de) entwickelt, die auch von der GK Software vertrieben wird.

GK Academy

Die GK Academy erzielt Umsätze durch den Verkauf von Schulungen sowie die Durchführung von Zertifizierungen.

Umsätze über Partner

Der wichtigste Partner, der Umsätze für die GK Software generiert, ist die SAP, die einen bedeutenden Teil der CLOUD4RETAIL Plattform unter der eigenen Brand vertreibt. Dafür gibt es eine entsprechende Vereinbarung zur Aufteilung der Lizenz- und Wartungsumsätze. Darüber hinaus gibt es Implementierungspartner, die Leistungen bei der GK Software einkaufen, die sie nicht selbst selbst erbringen können.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der bedeutenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Die GK Software investiert fortwährend in Forschung und Entwicklung, um ihre technologisch führende Stellung auch längerfristig zu behaupten. Dabei ist zwischen der angewandten Forschung, die durch eigene Innovation & Research-Teams betrieben wird, und der anwendungsorientierten Produktentwicklung zu unterscheiden. Im Bereich der Forschung betragen die Aufwendungen im Jahr 2023 2,89 Mio. Euro. Die Forschungsteams sind an mehreren Standorten des Konzerns angesiedelt. Die anwendungsbezogene Produktentwicklung wird vor allem in Deutschland und in der Tschechischen Republik geleistet. Im abgelaufenen Jahr wurden für diesen Bereich insgesamt ca. 24,53 Mio. Euro aufgewendet.

Insgesamt hat die GK Software im Geschäftsjahr 2023 auf diese Weise über 27,41 Mio. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet, was etwa 16 Prozent des Konzernumsatzes entspricht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

in allen Märkten weiterhin die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Darüber hinaus gewinnt die Umsetzung von echten Cloud-Angeboten auf der Basis von Enterprise POS Lösungen für Einzelhändler aller Größenklassen weiter an Bedeutung. So wird in den meisten Märkten nahezu ausschließlich nach Subskriptionsangeboten (SaaS) gefragt. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Unified Commerce immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit CLOUD4RETAIL hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen.

Der International Monetary Fund (IMF) prognostiziert für das globale Wachstum für 2024 3,1 Prozent und für 2025 3,2 Prozent. Die Prognose für 2024-25 liegt jedoch unter dem historischen (2000-19) Durchschnitt von 3,8 Prozent, weil erhöhte Leitzinsen der Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung, die Rücknahme der fiskalischen Unterstützung angesichts der hohen Verschuldung die Wirtschaftstätigkeit belasten und gleichzeitig das zugrunde liegende Produktivitätswachstum gering ist. Die Inflation geht in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik überwunden sind. Der IMF erwartet, dass die globale Gesamtinflation im Jahr 2024 auf 5,8 Prozent und im Jahr 2025 auf 4,4 Prozent fallen wird.

Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufes

Für das Geschäftsjahr 2023 hatte der Vorstand für die GK Software-Gruppe einen weiteren Anstieg der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich und eine weitere Verbesserung des EBIT in Richtung auf die Erreichung der mittelfristigen Zielsetzung (mit einer EBIT-Zielmarge um 15 Prozent auf den Umsatz) prognostiziert. Dabei bezog sich die Prognose auf das rein operative Ergebnis. Gleichzeitig wurde erwartet, dass die Unternehmenstransaktion die GK Software bei Vollzug mit nicht unerheblichen, einmaligen Kosten belasten würde, die das Jahresergebnis der Gruppe und der Gesellschaft für 2023 signifikant belasten. Dieser Ausblick stand zusätzlich unter dem Vorbehalt der fortgesetzten Ungewissheit aufgrund der vielfältigen internationalen Krisen. Während solche Beeinträchtigungen sich in den Geschäftszahlen - trotz der weiter behinderten Vertriebsaktivitäten - nicht niederschlugen, sind mit dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine und den kriegesischen Spannungen in Israel eine Reihe von gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen eingetreten, die durchaus einen negativen Eintrag auf die Geschäftsaktivität der GK Software hatten, namentlich die signifikante Inflation und den daraus folgenden erheblich gestiegenen Personalkosten. Trotzdem zeigte sich die Geschäftsentwicklung der GK Software als so robust, dass die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023 im Bereich des Umsatzes im Rahmen der Prognose liegen. Dagegen konnten die Margenerwartungen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfüllt werden. Allerdings ist darauf zu verweisen, dass durch die Unternehmenstransaktion der erwartete Sondereffekt eingetreten ist, der sich stark auf das Ergebnis ausgewirkt hat. Zudem hat die allgemeine Kostenentwicklung aufgrund der veränderten Rahmenparameter die Erwartungen überstiegen.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Entwicklungen in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen können. Zugleich ist damit jedoch eine zumindest teilweise Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten – vor allem in Zentraleuropa – erfolgt, ohne dass diese Märkte ihre Bedeutung für die GK Software verloren haben. So ist die Gesellschaft jetzt in der Lage, geringe oder ausbleibende Lizenzumsätze in der D-A-CH-Region regelmäßig durch Umsätze in anderen Regionen zu kompensieren.

Die Rahmenbedingungen des Jahres 2023 waren, nachdem die letzten unmittelbaren Auswirkungen der weltweiten Pandemie im Jahre 2022 überwunden wurden, vor allem durch den anhaltenden Ukraine-Krieg und seit dem Herbst durch den israelisch-palästinensischen Konflikt geprägt. Obwohl die Inflation zurückging und sich die Weltwirtschaft auf die neuen Herausforderungen relativ schnell eingestellt hatte, ist - vor allem in Europa und insbesondere in Deutschland - eine auf Unsicherheit und Risikominimierung bedachte Investitionspolitik zu beobachten gewesen.

Nachdem das Jahr 2023 schwierig war, erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) leicht verbesserte Umsätze für den Einzelhandel im laufenden Jahr. So setzte der gesamte deutsche Handel im Jahr 2023 insgesamt Waren und Dienstleistungen für 649,1 Mrd Euro um. Die Prognose sieht im Vorjahresvergleich nominal um 3,5 Prozent steigende Umsätze, was real einem Plus von einem Prozent entspricht. In der Summe erwartet der HDE für 2024 daher Umsätze in Höhe von 671,8 Mrd. Euro.⁴ In den USA stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2023 nach Angaben des Commerce Department's Census Bureau um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.⁵ Allerdings deuten die ersten zwei Monate des Jahres nicht daraufhin, dass diese Zunahme beibehalten werden kann und es wird gegenwärtig eher davon ausgegangen, dass nur ein schwaches Wachstum zu erwarten ist.⁶ Insgesamt bleiben rund um den Globus weiterhin viele Risiken, wie die kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der sich verschärfende Arbeitskräftemangel. Ausdrücklich warnt der HDE-Präsident von Preen für Deutschland außerdem vor den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gefahren einer Politik der Ausgrenzung und Intoleranz.

Nach dem starken Wachstum insbesondere auch während der Corona-Krise sanken die E-Commerce-Umsätze in Deutschland erstmalig deutlich. So fiel der Brutto-Umsatz mit Waren im Gesamtjahr 2023 zweistellig um 1,8 Prozent auf 79,7 Mrd. Euro, nach 90,4 Mrd. Euro im Jahr davor. Ähnlich stark ging der E-Commerce-Anteil mit Waren am gesamten Einzelhandel im engeren Sinn (inkl. Lebensmittel, aber ohne Apotheken-Umsätze) auf 10,2 Prozent zurück (2022: 11,8 Prozent).⁷

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Unified Commerce (früher Omni-Channel-Retailing) weiterhin im Vordergrund, da es

⁴ <https://einzelhandel.de/presse/zahlenfaktengrafiken/1022-koenjunktur/11935-umsatzwachstum-setzt-sich-fort>

⁵ <https://www.census.gov/retail/marts/www/timeseries.html>

⁶ <https://de.investing.com/news/economic-indicators/usa-umsatz-im-einzelhandel-steigt-weniger-als-erwartet-2576023>

⁷ <https://bevhl.org/detail/umsaetze-im-e-commerce-erreichen-talschle>

Das Geschäftsjahr 2023 verzeichnete, wie prognostiziert mit 13,4 Prozent bzw. 20,45 Mio. Euro ein gegenüber dem Vorjahr (21,21 Mio. Euro oder 16,2 Prozent) verstärktes Umsatzwachstum und ein - entgegen der Erwartungen - **adjustiertes** Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und Ertrag (EBIT) von 14,82 Mio. Euro (nach adjustierten 18,69 im Vorjahr).

Die dabei berücksichtigten Sondereffekte betrafen die Vorbereitungen zur Unternehmenstransaktion, die im Jahr 2023 mit einem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot sowie einem Delisting Erwerbsangebot der Fujitsu ND Solutions AG wichtige Meilensteine erreichte. Die Fujitsu-Transaktion beeinflusste das EBIT des Berichtsjahres insgesamt um 19,68 Mio. Euro. Hinzu traten noch Steuereffekte aus Vorperioden in Höhe von 0,23 Mio. Euro. Damit stellt sich die adjustierte EBIT-Marge auf 8,6 Prozent nach 12,3 Prozent im Vorjahr.

Das ausgewiesene, unbereinigte EBIT beläuft sich im Jahre 2022 auf 16,78 Mio. Euro und auf -5,08 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Das entsprechend adjustierte Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisationen, Zinsen und Ertragssteuern (EBITDA) betrug 22,67 Mio. Euro nach 25,44 Mio. Euro im Vorjahr. Inklusive der Sondereffekte betrug das EBITDA im Vorjahr 24,76 Mio. Euro und im Berichtsjahr 2,76 Mio. Euro.

In unserer Marktregion EMEA (Europa, der Mittlere Osten und Afrika inklusive der Angebote Deutsche Fiskal und RETAIL7) konnten wir die Umsätze gegenüber dem Vorjahr von 119,35 Mio. Euro auf 126,29 Mio. Euro steigern. Der Beitrag der reinen Software-as-a-Service-Angebote Deutsche Fiskal und RETAIL7 betrug 7,14 Mio. Euro nach im Vorjahr 5,63 Mio. Euro. Leider wurde die Deutsche Fiskal durch die weiterhin bestehenden regulatorischen Unklarheiten an einem offensiveren Marktauftritt gehindert. Ansonsten war die Stabilität der Lösung über das gesamte Jahr wiederum außerordentlich beeindruckend.

Die Marktregion Americas (umfasst den amerikanischen Doppelkontinent) hat sich äußerst erfreulich entwickelt. Die Umsätze konnten von 31,09 Mio. Euro auf nunmehr 44,22 Mio. Euro gesteigert werden, was einer beeindruckenden Erhöhung um 42,2 Prozent entspricht. Auch der Ergebnisbeitrag der Region ist weiter gestiegen.

Die Marktregion APAC (Asien und der Pazifische Raum) befindet sich weiterhin im Aufbau und wird noch in der Marktregion EMEA mitgeführt. In der Region konnte zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ein erster koreanischer Kunde gewonnen werden. Mit Kunden aus der Region wurden Umsätze von 3,87 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 2,36 Mio. Euro).

Zusammenfassend ist für die GK Software-Gruppe festzuhalten: Die Ziele des Jahres 2023 im Bereich des Umsatzes wurden erreicht. Die Ergebnisziele konnten nicht erreicht werden, da die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung in der Region EMEA führte und gleichzeitig die Kostenentwicklung aufgrund der allgemeinen Entwicklungen (Inflation, Fachkräftemangel) stärker als erwartet zu Buche geschlagen hat.

Für die GK Software SE selbst hatten wir im Jahresabschluss 2022 für das Geschäftsjahr 2023 die Erwartung formuliert, dass die Umsätze im Rahmen des für die gesamte Gruppe erwarteten knapp zweistelligen Wachstums steigen würden. Tatsächlich gingen die Umsätze von 130,31 Mio. Euro in 2022 auf nunmehr 127,56 Mio. Euro zurück. Während die gruppeninternen Umsätze hierfür auf 24,85 Mio. Euro von 11,94 Mio. Euro gestiegen sind, gingen die Umsätze mit Dritten von 118,36 Mio. Euro auf 102,71 Mio. Euro zurück. Dieser Rückgang beruht vor allem auf einer einmalig hohen Umsatzrealisierung im Rahmen eines Kundenprojektes im Vorjahr, für die es im laufenden Geschäftsjahr keine Entsprechung gab. Da die Kosten der Unternehmenstransaktion sämtlich bei der GK Software SE anfielen, weist die Gesellschaft nun ein Betriebsergebnis von -12,54 Mio. Euro aus. Adjustiert man diesen Wert um die angefallenen Kosten der Transaktion und die außerperiodischen Steuereinflüsse, ergibt sich ein adjustiertes Betriebsergebnis von +5,48 Mio. Euro, der hinter dem Vorjahreswert von 22,66 Mio. Euro deutlich zurückbleibt. Zusammengefasst wurden sowohl die Umsatz- als auch die EBIT-Ziele in der GK Software SE verfehlt.

Entwicklungen im Neukunden- und im Bestandsgeschäft

Die Kunden der GK Software kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern. Insgesamt betreut GK Software mehrere hundert Kunden unterschiedlicher Größe, die Lösungen aus den verschiedenen Bereichen des Konzerns im Einsatz haben oder deren Einsatz vorbereiten.

In unserem Kerngeschäft haben neun Neukunden trotz eines schwierigen Europäischen Umfeldes die unverminderte Attraktivität unseres Lösungsportfolios unter Beweis gestellt.

Der Bereich der Bestandskunden war auch 2023 durch umfangreiche Neuaufträge, Pilotstarts und Rollouts in mehreren Projekten und ein intensives Extensions-Geschäft geprägt. Unsere Kernlösungen wurden bei weiteren Kunden aus unterschiedlichen Handelsssegmenten erfolgreich ausgerollt und gingen in neuen Ländern erfolgreich in den Betrieb.

Auch 2023 arbeiteten SAP und GK Software partnerschaftlich zusammen. Aus der begonnenen Resellerpartnerschaft mit Fujitsu erwarten wir uns für die Zukunft weitere Impulse.

Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GK Software SE Konzerns

Auch im Jahr 2023 konnte die GK Software ihr Geschäft ausweiten. Mit Umsätzen von 172,50 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 152,05 Mio. Euro wurde das Umsatzwachstum fortgesetzt und damit die Prognose bestätigt.

Betrachtet man den Umsatz nach den im letzten Jahr erstmalig ausgewiesenen Marktregionen, so entfallen auf die Region EMEA⁸ Umsätze von 126,29 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 6,93 Mio. Euro oder knapp sechs Prozent bedeutet, während das Wachstum der Region Americas deutlich stärker mit einem Anstieg um 42,2 Prozent ausfiel. Damit wuchs der Umsatz hier auf 44,22 Mio. Euro (um 13,13 Mio. Euro).

Das Jahr 2023 war auf der Ergebnisseite ganz wesentlich von den Kosten der Fujitsu-Transaktion gekennzeichnet. Im Rahmen dieser Transaktion hat Fujitsu im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre und einem darauf folgenden Delisting-Erwerbsangebot 72,07 Prozent der Anteile an GK Software erworben. Neben erheblichen internen Aufwänden im Rahmen der Due-Diligence resultierten aus dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion erhebliche Kosten vor allem in den Bereichen Transaktionsberatung, Rechtsberatung und Abfindungen. Da diese das Ergebnis massiv beeinflussen, muss um eine aussagefähige Darstellung zu erhalten, das berichtete EBIT um diese Kosten angepasst werden.

In der Summe betrug der Sondereffekt aus der Fujitsu-Transaktion im Jahr 2023 19,68 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr bereits 1,91 Mio. Euro angefallen waren. Hinzu treten einmalige Steuereffekte aus Vorperioden, die das Vorsteuerergebnis beeinflussen. Diese betrugen 0,23 Mio. Euro.

Daraus ergeben sich die folgenden Ergebnisse: Die unberichtigte Entwicklung der Umsätze und der Kosten (ohne Abschreibungen und Amortisationen) führte zu einer Verringerung des EBITDA von 24,76 Mio. Euro auf 2,76 Mio. Euro (Verringerung um 22,00 Mio. Euro). Das um die Transaktionskosten bereinigtes EBITDA reduzierte sich von auf 22,67 Mio. Euro Die adjustierte EBITDA-Marge beträgt 13,1 Prozent nach 16,73 Prozent. Das EBIT erreichte mit -5,08 Mio. Euro einen um -21,86 Mio. Euro geringeren Wert als in 2022. Das adjustierte EBIT betrug 14,82 Mio. Euro nach adjustierten 18,69 Mio. Euro im Vorjahr (-3,87 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine adjustierte EBIT-Marge von 8,6 Prozent.

Aufgrund des wiederum ausgeglichenen Finanzergebnisses (0,15 Mio. Euro nach 0,13 Mio. Euro) ergibt sich ein Vorsteuerergebnis (EBT) von -4,94 Mio. Euro (Vorjahr 16,91 Mio. Euro). Dem stehen Steueraufwendungen von insgesamt 0,24 Mio. Euro gegenüber, was zu einem Jahresfehlbetrag von -5,17 Mio. Euro führt.

T.02 Gesamtleistung

	GJ 2023		GJ 2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsätze	172.502	96,7	152.054	96,1	20.448	13,5
Betriebliche Leistung	172.524	96,7	152.054	96,1	20.470	13,5
Sonstige betriebliche Erträge	5.831	3,3	6.166	3,9	-335	-5,4
Gesamtleistung	178.355	100,0	158.220	100,0	20.136	12,7

Ertragslage

- Umsatz bei 172,50 Mio. Euro
- EBITDA adjustiert bei 22,67 Mio. Euro (berichtet: 2,76 Mio. Euro)

Der Gesamtsatz der Unternehmensgruppe stieg um rund 13,4 Prozent von 152,05 Mio. Euro auf 172,50 Mio. Euro an.

Die Segmentberichterstattung bildet geografisch abgegrenzte Regionen ab, in denen GK aktiv ist. Im Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) werden daher alle Umsätze dieser Region plus denen aus der Region APAC (Asien und der Pazifik) berichtet. Wir werden APAC ab dem Geschäftsjahr gesondert ausweisen, in dem der Geschäftsumfang und die organisatorische Etablierung soweit abgeschlossen sind, dass ein eigenes Berichtssegment gerechtfertigt ist. Das zweite Segment Americas umfasst alle Umsätze, die auf dem amerikanischen Doppelkontinent erzielt werden. Daneben gibt es ein drittes Segment, das sich nicht aus einer regionalen Zugehörigkeit speist, sondern Umsätze aus sonstigen Geschäftsaktivitäten erfasst, die nicht dem Kerngeschäft zuzuordnen sind.

Das Segment EMEA erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von 126,29 Mio. Euro (Vorjahr 119,35 Mio. Euro, +5,8 Prozent) und zeigte damit eine für die allgemeinen Umstände vor allem in Europa hinreichende Dynamik. In absoluten Größen wurde diese Entwicklung natürlich von unserem Kerngeschäft mit CLOUD4RETAIL getragen. Auf dieses entfielen Umsätze von 110,78 Mio. Euro (nach 106,43 Mio. Euro im Vorjahr, +4,1 Prozent). Mit anderen Lösungen (GK AIR, RETAIL7 sowie Deutsche Fiskal) wurden Umsätze von 13,15 Mio. Euro (Vorjahr 11,41 Mio. Euro, +15,2 Prozent) erzielt. Damit wurde die Dynamik in Europa fortgesetzt durch die Speziallösungen getragen.

Außerordentlich erfolgreich verlief das Geschäft im Segment Americas. Die Umsätze beliefen sich auf 44,22 Mio. Euro (Vorjahr 31,09 Mio. Euro) und lagen damit um 42,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Von dem Anstieg von 13,13 Mio. Euro entfielen 13,35 Mio. Euro auf CLOUD4RETAIL, die nun für Umsätze von 36,71 Mio. Euro zeichnete, während der Zahlungshub TransAction+, Umsätze von 7,46 Mio. Euro (gegenüber Vorjahr um -0,25 Mio. Euro reduziert).

Das Segment "Sonstige Geschäftsaktivitäten" enthält Umsatzerlöse in Höhe von 1,99 Mio. Euro, die im Wesentlichen unserem Hotelbetrieb Tannenhaus UG am Standort in Schöneck zuzurechnen sind. Im Vorjahr betrug dieser Wert noch 1,61 Mio. Euro.

⁸ EMEA beinhaltet neben den im Akronym enthaltenen Europa, Mittlerer Osten und Afrika bis zur Markteinführung und Abschluss der organisatorischen Formierung auch die Region APAC (Asien und Pazifik) sowie das bislang ausschließlich in Europa vertriebene Angebot von Deutsche Fiskal und RETAIL7.

Betrachtet man die Umsatzzusammensetzung, so erzielte die GK Software insgesamt auf Software bezogene Umsätze von 95,61 Mio. Euro (Vorjahr 70,68 Mio. Euro), wovon 67,22 Mio. Euro (Vj. 51,43 Mio. Euro, +30,7 Prozent) auf die Region EMEA und 28,39 Mio. Euro (Vj. 19,25 Mio. Euro, +47,4 Prozent) auf Americas entfielen. Von diesen auf Software bezogenen Umsätzen entfielen in der Unternehmensgruppe 30,59 Mio. Euro auf Standardsoftwarelösungen (nach 28,88 Mio. Euro im Vorjahr) und #VALUE! Mio. Euro auf die Erweiterungen unserer Standardlösungen auf Kundenwunsch (sog. "Extensions", Vorjahr 41,80 Mio. Euro).

Die Softwareumsätze für die Standardprodukte setzen sich zusammen aus den Lizenz Erlösen für unsere zeitlich unbeschränkt überlassenen Softwarenutzungsrechte (klassische Software-Lizenz, "perpetual licenses") und den zeitlich beschränkten Überlassungen (Subskriptionen, "subscriptions"). Der Anteil der letzteren an den Standard-Software-Umsätzen ist im Rahmen des Transformationsprozesses hin zu Software-as-a-Service-Modellen (SaaS) weiter gestiegen. So betrugen die Umsätze aus Subskriptionen im Vorjahr noch 57,4 Prozent (oder 16,57 Mio. Euro) der Standard-Software-Umsätze und beliefen sich im Berichtsjahr auf 65,7 Prozent (20,10 Mio. Euro) und liegen damit auch absolut um +21,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Hier sind die ersten Effekte des im Jahre 2019 begonnenen Verschiebung des Softwareangebotes in Richtung SaaS nun deutlich auszumachen.

Die Umsätze aus Extensions betrugen gruppenweit nun #VALUE! Mio. Euro (nach 41,80 Mio. Euro im Vorjahr); die Umsätze aus der klassischen Software-Wartung betrugen 27,37 Mio. Euro (Vorjahr: 25,27 Mio. Euro).

Für die Einführung der Lösungen der Gruppe oder von Erweiterungen sowie deren Betrieb bzw. die Unterstützung beim Betrieb derselben, waren Umsätze von 45,18 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Vorjahr betrug dieser Wert noch 52,96 Mio. Euro.

Die Sonstigen Umsätze stiegen von 3,15 Mio. Euro in 2022 auf 4,33 Mio. Euro im Berichtsjahr an.

In der Region **EMEA** fielen 20,22 Mio. Euro (2022: 22,52 Mio. Euro) aus Standardsoftwareüberlassungen an. Der Rückgang hier betraf die Umsätze aus "perpetual licenses", die von 7,40 Mio. Euro auf 1,58 Mio. Euro zurück gingen. Im Vorjahr konnte noch ein größerer perpetual license Vertrag geschlossen werden, was im Berichtsjahr wegen der allgemeinen Verschiebung Richtung SaaS nicht erneut geschah.

Erfreulicherweise konnte der Ausfall mindestens teilweise durch den Anstieg der Erlöse aus Subskriptionsverträgen von 18,35 Mio. Euro (nach 15,12 Mio. Euro im Vorjahr) kompensiert werden. CLOUD4RETAIL und GK Engage vereinten Umsätze von 5,71 Mio. Euro (2022: 3,34 Mio. Euro) auf sich. Der Anstieg ist auf Produktionsaufnahmen von Neukunden der Vorjahre sowie die Erweiterung der Roll-outs bestehender Kunden zurückzuführen. Für die Deutsche Fiskal stiegen die Subskriptionsumsätze von 6,42 Mio. Euro auf 6,83 Mio. Euro. Eine stärkere Ausdehnung des Geschäftes war aufgrund der weiter bestehenden regulatorischen Unklarheiten leider nicht zu realisieren. Für AIR sind die Subskriptionsumsätze leicht gestiegen und zwar von 2,69 Mio. Euro auf 2,90 Mio. Euro. Weitere 0,47 Mio. Euro (2022: 0,31 Mio. Euro) entfielen im ersten Jahr des Markttests auf

RETAIL7.

Während im Vorjahr Erlöse für zeitlich unbeschränkte Nutzung von Standardsoftware noch 7,40 Mio. Euro betrugen, wurden im laufenden Jahr nurmehr 1,87 Mio. Euro verzeichnet. Im Vorjahr ist dieser Wert durch einen großen Abschluss für CLOUD4RETAIL gekennzeichnet. Im Berichtsjahr konnten für CLOUD4RETAIL noch Umsätze mit Lizenzen dieser Art von 1,64 Mio. Euro (nach 7,13 Mio. Euro im Vorjahr) verzeichnet werden. Eine identische Entwicklung ist bei AIR zu verzeichnen: Hier ging der Umsatz von 0,25 Mio. Euro auf 0,22 Mio. Euro zurück. Die übrigen Lizenz Erlöse von 0,04 Mio. Euro (Vorjahr: 0,02 Mio. Euro) betrafen Kleinst- oder Drittlösungen.

Für Software-Wartungsleistungen aus klassischen perpetual license Software-Überlassungen oder aus Plattform-Extensions wurden in der Region insgesamt 20,74 Mio. Euro (Vorjahr: 20,19 Mio. Euro) an Umsätzen vereinnahmt.

Mit einem Umsatz von 47,00 Mio. Euro (Vorjahr: 28,90 Mio. Euro) fragten die Kunden der Region EMEA kundenindividuelle Erweiterungen unserer Standardplattformen mehr nach. Dies ist zum Teil Ausdruck des aktiven Interesses der Kunden, die bei ihnen laufenden Lösungen weiterzuentwickeln, der weiter verbreiteten Kundenbasis, aber auch Ergebnis einer Re-Evaluierung von Vertragsinhalten, die zu einem veränderten Ausweis eines Teils der bisher als Retail-Consulting ausgewiesenen Leistungen. Zur Erläuterung: Retail-Consulting-Leistungen betreffen die Integration der GK Software Lösungen bei neuen Kunden, aber auch Unterstützungsleistungen für den Betrieb von Kundensystemen. Der festzustellende Rückgang dieser Leistungen im Vergleich zum Vorjahr ist weit überwiegend in der Neuklassifizierung begründet. Insgesamt verzeichnete die Region EMEA Retail-Consulting-Umsätze von 36,14 Mio. Euro (nach 46,28 Mio. Euro im Vorjahr).

Im Segment **Americas** konnten für Standardsoftware-Überlassungen in 2023 Lizenz- und Betriebsumsätze von insgesamt 10,37 Mio. Euro (nach 6,36 Mio. Euro im Vorjahr) vereinnahmt werden. Von den 10,37 Mio. Euro entfielen 1,75 Mio. Euro auf Subskriptionen (Vorjahr: 1,45 Mio. Euro). Von diesen wiederum entfielen 1,53 Mio. Euro auf CLOUD4RETAIL (Vorjahr: 1,23 Mio. Euro) und 0,22 Mio. Euro (nach 0,22 Mio. Euro) auf TransAction+. An Umsätzen aus "perpetual licenses" wurden 8,62 Mio. Euro (Vorjahr: 4,91 Mio. Euro) erzielt, wovon auf CLOUD4RETAIL 7,21 Mio. Euro (Vorjahr: 2,98 Mio. Euro) und auf TransAction+ 1,41 Mio. Euro entfielen (Vorjahr: 1,93 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist gegen den allgemeinen Trend gelaufen. Ob hier eine Besonderheit in einer bestimmten Kundengrößenordnung bzw. -segment vorliegt, ist noch nicht abschließend bewertbar.

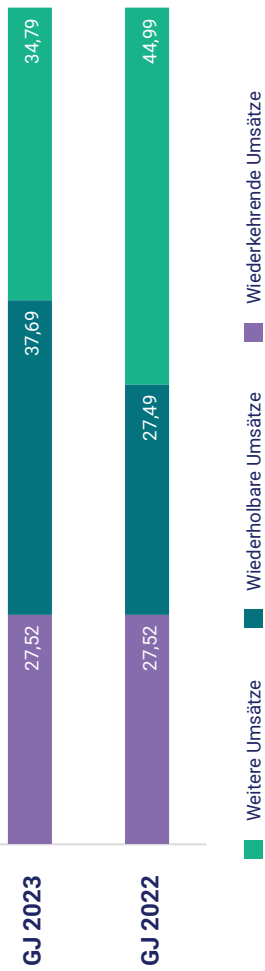
Die Umsatzerlöse für die Software-Wartung, für Standard-Plattformen sowie für Extensions, im Segment Americas erhöhten sich auf 6,63 Mio. Euro nach 5,08 Mio. Euro.

Wie auch in EMEA hat sich in den Americas die Nachfrage nach den kundenindividuellen Erweiterungen der Standard-Plattformen der GK Software weiter erhöht und erreicht nun 18,02 Mio. Euro (12,89 Mio. Euro im Vorjahr). In den Americas stiegen die Umsätze aus Retail-Consulting auf 9,04 Mio. Euro (nach 6,67 Mio. Euro im Vorjahr) wegen des starken Neugeschäftes der letzten beiden Jahre an.

Die Sonstigen Umsätze verblieben im Segment Americas auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre und betrugen im Berichtsjahr 0,16 Mio. Euro nach 0,09 Mio. Euro.

Für die Sonstigen Geschäftsaktivitäten waren Sonstige Umsätze von 1,99 Mio. Euro festzuhalten, die damit gegenüber dem Vorjahr (1,61 Mio. Euro) deutlich erhöht waren. Dabei ist die fortgesetzt erfreuliche Entwicklung des Hotel- und Restaurationsbetriebs auch im Drittgeschäft zu betonen.

Prozentualer Umsatzvergleich nach Umsatzarten (in Prozent)



Insgesamt ergeben sich so wiederkehrende (vertraglich fest vereinbarte) oder wiederholbare (nicht vertraglich vereinbarte, aber erfahrungsgemäß mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgende) Umsätze von 112,50 Mio. EUR nach 83,64 Mio. Euro im Vorjahr, was einer Quote von 65,2 Prozent des Gesamtumsatzes aller Segmente entspricht (Vorjahr: 55,0 Prozent).

T.03 Umsatz nach Segmenten

TEUR	EMEA		Americas		Sonstige Geschäftsaktivitäten ⁹		Konsolidierungen		Konzern	
	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022	GJ 2023	GJ 2022
Umsätze mit Dritten	126.288	119.355	44.223	31.090	1.992	1.609	—	—	172.502	152.054
Lizenzen und Software ¹⁰	67.223	51.426	28.389	19.253	—	—	—	—	95.612	70.679
Lizenzen Plattform	1.869	7.398	8.622	4.908	—	—	—	—	10.491	12.306
Lizenzen Plattformerweiterungen	12.458	10.857	157	285	—	—	—	—	12.615	11.142
Plattform Lizenzen aus Subskriptionsverträgen	18.354	15.124	1.749	1.451	—	—	—	—	20.103	16.575
Smart Extension	34.542	18.046	17.861	12.609	—	—	—	—	52.403	30.655
Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	—	—	—	—	27.375	25.267
Software Wartung	20.741	20.188	6.634	5.080	—	—	—	—	27.375	25.267
Retail Consulting	36.145	46.284	9.039	6.671	—	—	—	—	45.183	52.955
Retail Consulting	24.026	36.097	8.773	6.561	—	—	—	—	32.799	42.658
(Cloud) Betriebsunterstützung	12.119	10.188	266	110	—	—	—	—	12.385	10.297
Sonstiges	2.179	1.457	161	87	1.992	1.609	—	—	4.332	3.153
Umsätze mit anderen Segmenten	12.361	5.168	—	—	252	415	12.614	5.583	—	—
Abschreibungen	7.242	6.573	595	986	8	427	—	—	7.845	7.985
Segment EBIT	-12.345	13.159	7.349	4.619	-88	-998	—	-1	-5.084	16.779
Vermögenswerte	137.656	153.487	40.738	29.305	262	272	-23.454	-16.414	155.202	166.649
davon langfristige ¹¹	39.664	40.539	11.542	12.690	21	28	-75	-74	51.152	53.182
Schulden	50.659	60.925	34.037	23.720	2.058	1.949	-23.379	-16.340	63.375	70.253
Liquide Mittel	37.241	36.438	5.352	1.191	34	25	—	—	42.627	37.654

Die Sonstigen Erträge lagen mit 5,83 Mio. Euro unter denen des Vorjahres (6,17 Mio. Euro). Der überwiegende Grund findet sich in den reduzierten Erträgen aus Währungsdifferenzen, die um 1,03 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert zurückblieben und nun noch 1,79 Mio. Euro betragen. Diesem Wert stehen Währungsverluste von 1,02 Mio. Euro gegenüber.

Verstärkend wirkten außerdem die Rückgänge der Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen um 0,48 Mio. Euro. Abgeschwächt wurde die Entwicklung der Sonstigen Erträge durch den Anstiege der Erträge aus verrechneten Sachbezügen. Diese stiegen um 0,73 Mio. Euro.

Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Gesamtleistung von 178,36 Mio. Euro (nach 158,22 Mio. Euro im Vorjahr).

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen sind im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 leicht erhöht. Es vergrößerte sich der Verbrauch an Waren nach 0,95 Mio. Euro im Jahr 2022 um 0,11 Mio. Euro auf 1,06 Mio. Euro. Die bezogenen Leistungen haben sich im Jahr 2023 stark erhöht. Nach 12,70 Mio. Euro im Vorjahr betragen diese im Berichtsjahr 16,35 Mio. Euro. Die wesentliche Ursache hierfür lag in der Notwendigkeit, das schnelle Wachstum in der Region Americas mit entsprechender Kapazität zu unterlegen. Die Kosten für derartige Leistungen stiegen in diesem Segment allein um +2,91 Mio. Euro an. Ein weiterer Grund

liegt in dem steigenden Bedarf an Infrastrukturleistungen für den produktiven Betrieb der Cloud-Lösungen für unsere Kunden. In EMEA stiegen diese Kosten um +0,55 Mio. Euro an.

Die Personalaufwendungen betrugen nun 108,75 Mio. Euro, nachdem sie sich im Vorjahr auf noch 89,56 Mio. Euro beliefen und lagen damit um 19,19 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Neben der um 7,0 Prozent gestiegenen jahresdurchschnittlichen Mitarbeiteranzahl ohne Auszubildende und ohne Vorstände (zum 31. Dezember 2022 waren jahresdurchschnittlich 1.096 Mitarbeiter in der Gruppe beschäftigt, zum 31. Dezember 2023 waren es 1.175.) ist dieser Anstieg auf die im Zuge der Unternehmenstransaktion angefallenen Personalkosten aus Aufhebungsverträgen und danach ergriffenen Personalmaßnahmen (insgesamt 10,38 Mio. Euro) zurückzuführen. Normalisiert man die Aufwendungen um diesen Betrag ergeben sich Personalkosten aus dem operativen Geschäft von 98,37 Mio. Euro, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 9,83 Prozent entspricht. Der verbleibende Anstieg ist Ausdruck der weiterhin gestiegenen Gehaltskosten.

⁹ Das Segment „Sonstiges“ enthält die „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ und das Tannenhauskomplex

¹⁰ Ab Geschäftsjahr 2020 weitere Unterteilung in Lizenzen Plattform, Lizenzen Plattformerweiterungen und Smart Extension eingeführt.

¹¹ Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und, Latente Steueransprüche

Die Sonstigen Aufwendungen inkl. der Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte lagen mit 49,44 Mio. Euro um 19,19 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 30,25 Mio. Euro. Wesentlich waren hier vor allem gestiegenen Rechtsberatungskosten, die von 4,44 Mio. Euro auf 13,39 Mio. Euro anwuchsen. Der Anstieg ist in hohem Maße auf die Fujitsu-Transaktion zurückzuführen, die Kosten in Höhe von 9,29 Mio. Euro verursacht hat. Außerdem sind periodenfremde Aufwendungen aus steuerlichem Hintergrund von 0,25 Mio. Euro erfasst worden, so dass die um Einmaleffekte bereinigten Sonstigen Aufwendungen 39,90 Mio. Euro betrugen.

Aus dem operativen Geschäft, das durch sein Wachstum und allgemeine Preissteigerungen gekennzeichnet ist, ergeben sich die Änderungen der übrigen Positionen. So sind die **Reisekosten**, die mit 7,24 Mio. Euro um 1,92 Mio. Euro höher waren als im Vorjahr, deutlich gestiegen. Von diesem Anstieg sind 0,74 Mio. Euro auf den Anstieg der allgemeinen Reisekosten aufgrund des weiteren geographischen Ausgreifens zurückzuführen. Weitere 1,08 Mio. Euro sind auf erhöhte Kosten für Luftfahrkapazitäten zurückzuführen.

Außerdem stiegen die **Kosten für Softwarewartung und -betrieb** um 1,69 Mio. Euro an. Der Anstieg liegt unter anderem an der allgemeinen Verbreitung von Subskriptionsmodellen in der Software, die dazu führt, dass bisherige Investitionsaufwendungen in Betriebskosten umgewandelt werden.

Um weitere 1,28 Mio. Euro erhöhte sich der **Vertriebsaufwand** auf nun 3,93 Mio. Euro. Die Treiber hier sind erhöhte Marketingaufwendungen für Kundenveranstaltungen in den Americas (+0,45 Mio. Euro) sowie die erhöhte weltweite und intensiviertere Messepräsenz, die mit 0,40 Mio. Euro zu Buche schlug.

Zusammengefasst führten diese Entwicklungen zu einem unbereinigten EBITDA von 2,76 Mio. Euro nach 24,76 Mio. Euro im Vorjahr. Berücksichtigt man die einmaligen Faktoren des Geschäftsjahres 2023, beträgt das um diese Faktoren adjustierte EBITDA im Berichtsjahr 22,67 Mio. Euro nach adjustierten 25,44 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Abschreibungen gingen von 7,98 Mio. Euro um 0,14 Mio. Euro auf nunmehr 7,84 Mio. Euro zurück.

Entsprechend beträgt das adjustierte EBIT im Berichtsjahr 14,82 Mio. Euro (nach 18,69 Mio. Euro im Vorjahr).

Ohne die Adjustierungen ergibt sich so ein EBIT von -5,08 Mio. Euro nach 16,78 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis war im Geschäftsjahr 2023 mit einem Ertragsüberhang von 148 Tsd. Euro leicht positiv und bewegt sich auf Vorjahresniveau (132 Tsd. Euro). Tatsächlich wurden durch die Gruppe im Geschäftsjahr Zinsen in Höhe von 0,87 Mio. Euro gezahlt.

Das ergibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von -4,94 Mio. Euro nach 16,91 Mio. Euro im Vorjahr.

T.04 Ergebniskennzahlen

	GJ 2023		GJ 2022		Veränderung	
	TEUR	% ¹²	TEUR	%	TEUR	%
EBITDA	2.760	1,6	24.764	16,3	-22.004	-88,9
EBIT	-5.084	-3,0	16.779	11,0	-21.863	-130,3
EBT	-4.937	-2,9	16.911	11,1	-21.848	-129,2
Konzernergebnis	-5.173	-3,0	11.359	7,5	-16.532	-145,5

Für dieses Vorsteuerergebnis wurden Ertragsteuern in Höhe von 0,24 Mio. Euro (Vorjahr von 5,55 Mio. Euro) erfasst. Es ergibt sich somit ein Jahresergebnis von -5,17 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist ebenfalls sowohl durch die Geschäftsentwicklung und die durchgeführte Unternehmenstransaktion gekennzeichnet. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 155,20 Mio. Euro und war gegenüber dem Vorjahreswert von 166,65 Mio. Euro somit um 11,45 Mio. Euro verringert.

Das Eigenkapital nahm um 4,57 Mio. Euro ab. Dafür war mit -5,17 Mio. Euro die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres und hierbei vor allem mit Aufwendungen von 19,68 Mio. Euro die Unternehmenstransaktion verantwortlich. Die verbleibende Differenz erklären sich aus einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital (1,08 Mio. Euro) durch die Ausübung im Jahre 2020 an Mitarbeiter gewährte Aktienoptionen sowie die Reduzierung der Rücklagen nach IAS 19 und 21 (-0,82 Mio. Euro).

Auf der Vermögensseite drückte sich diese Entwicklung vor allem im Anstieg der liquiden Mittel und der vollständigen Auflösung der Position von zu dispositiven Zwecken gehaltenen Wertpapiere aus. Diese beiden Positionen reduzierten sich summiert um -19,94 Mio. Euro, was wesentlich durch die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion begründet ist. Der Bestand an liquiden Mittel stieg in der Stichtagsbetrachtung um 4,97 Mio. Euro an.

Im einzelnen veränderten sich die großen Blöcke der Bilanz wie folgt: Die langfristigen Vermögenswerte betrugen 51,15 Mio. Euro und lagen damit um 2,03 Mio. Euro unter dem Stichtagswert des vorigen Geschäftsjahres. Die Kurzfristigen Vermögenswerte ohne Liquide Mittel lagen 11,84 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und betrugen nun 61,42 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen die Liquiden Mittel um 4,97 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital der Unternehmensgruppe betrug zum Stichtag 91,83 Mio. Euro und war damit um 4,57 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die Langfristigen Schulden betrugen 19,97 Mio. Euro und waren damit um 7,53 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Dagegen stiegen die Kurzfristigen Schulden leicht um 0,66 Mio. Euro auf 43,40 Mio. Euro an.

Damit ergab sich eine Eigenkapitalquote von 59,2 Prozent (Vorjahr 57,8 Prozent).

¹² Marge auf Umsatz

T.08 Kennzahlen zur Vermögenslage

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
langfristige Vermögenswerte	51.152	33,0	53.182	31,9	-2.030	-3,8
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	61.423	39,6	73.263	44,0	-11.841	-16,2
Liquide Mittel	42.627	27,5	37.654	22,6	4.973	13,2
Zur Veräußerung gehaltene Immobilien	0	0,0	2.550	2,0	-2.550	-100,0
Aktiva	155.202	100,0	166.649	100,0	-11.447	-6,9
Eigenkapital	91.827	59,2	96.396	57,8	-4.569	-4,7
langfristige Verbindlichkeiten	19.971	12,9	27.505	16,5	-7.534	-27,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	43.404	28,0	42.749	25,7	655	1,5
Passiva	155.202	100,0	166.649	100,0	-11.447	-6,9

Der Rückgang der **Langfristigen Vermögenswerte**, setzte sich aus verschiedenen Bewegungen innerhalb ihrer Bestandteile zusammen.

Für die **Sachanlagen** ist mit einem Buchwert von 22,18 Mio. Euro ein gegenüber dem Vorjahr um 0,87 Mio. Euro leicht angestiegener Wert zu beobachten. Diese Entwicklung ist folgendermaßen zu erläutern: insgesamt waren Zugänge von 3,95 Mio. Euro zu verzeichnen, von denen 2,61 Mio. Euro auf allgemeine Büro- und Geschäftsausstattung (hauptsächlich IT-Hardware) sowie Anlagen in Bau in Höhe von 0,41 Mio. Euro entfielen. Insgesamt fielen für langfristige Vermögenswerte planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,84 Mio. Euro an, von denen 2,08 Mio. Euro auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 0,76 Mio. Euro auf Gebäude und deren Ausstattung an. Insgesamt stiegen die kumulierten Anschaffungskosten um 3,43 Mio. Euro seit dem 31.12.2022 an, während die kumulierten Abschreibungen um 2,56 Mio. Euro zurückgingen.

Im Bereich der **immateriellen Vermögenswerte** verringerten sich die Buchwerte um 1,59 Mio. Euro auf 21,24 Mio. Euro. Es wurden Anschaffungen in Höhe von 0,81 Mio. Euro vorgenommen. Diese Zugänge spielen sich sämtlich im Bereich von Drittsoftware ab, wie sie für interne Zwecke benötigt wird und entsprechen damit ungefähr dem Niveau des Vorjahres. Außerdem wurden die Buchwerte für erworbene Firmenwerte und Kundenbeziehungen aufgrund von währungsbedingten Anpassungen um 0,38 Mio. Euro reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte um 2,00 Mio. Euro.

Für die **Vermögenswerte im Sinne von IFRS16** gingen die Buchwerte von 8,84 Mio. Euro auf 7,25 Mio. Euro zurück. Hauptgrund für diese Veränderung ist die Beendigung von Mietverträgen in der Rubrik Grundstücke und Bauten. Zudem wurden Zugänge von 0,56 Mio. Euro bei planmäßigen Abschreibungen von 1,74 Mio. Euro verzeichnet.

Die **Finanzanlagen** und **Aktiven Latenten Steuern** sind im Gesamtzusammenhang der Bilanz weiterhin unbeachtlich. Die Vermögenswerte aus Aktiven Latenten Steuern betragen nun 0,41 Mio. Euro, nachdem sie im Vorjahr noch bei 0,20 Mio. Euro lagen.

Insgesamt führten diese Entwicklungen zur beschriebenen Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte.

Für die Kurzfristigen Vermögenswerte sind folgende wesentlichen Bewegungen zu konstatieren: Die **auf Kundenbeziehungen bezogenen Vermögenswerte** (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte) erhöhten sich erheblich (49,71 Mio. Euro nach 37,41 Mio. Euro). Dabei erhöhten sich die Vertragsvermögenswerte um 2,48 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 9,82 Mio. Euro.

Außerdem gingen die **Sonstigen Forderungen** um 0,34 Mio. Euro auf 10,11 Mio. Euro zurück. Hier stiegen in den finanziellen Vermögenswerten die Forderungen gegenüber debitorischen Kreditoren um 0,52 Mio. Euro aufgrund der veränderten Abschluss technik an. Außerdem entstanden in unserem US-Geschäft Erstattungsansprüche gegen Versicherungen, die diese Position um 1,48 Mio. Euro auf 2,58 Mio. Euro anstiegen ließen. Außerdem stiegen die Sonstigen Forderungen wegen der Ansprüche aus Erstattung von Bauleistungen in Höhe von 1,89 Mio. Euro. Dem gegenüber gehen die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen um 0,60 Mio. Euro auf Null, die Forderungen aus Derivategeschäften um 1,19 Mio. Euro auf Null und die übrigen Forderungen um 1,01 Mio. Euro auf 0,43 Mio. Euro zurück. Die Ursache ist hier die Freigabe von Sicherheitseinbehalten unserer US-Kunden (0,90 Mio. Euro). Davon sind die Veränderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie aus Derivategeschäften technischer Natur.

Unter den nicht-finanziellen Vermögenswerten waren es insbesondere die aktiven Rechnungsabgrenzungen, die zu diesem Anstieg die um 0,24 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr beitrugen.

Die in Zusammenhang mit der **verfügbaren Liquidität** stehenden Vermögenswerte (Zahlungsmittel) stiegen von 37,65 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro an.

Die **Langfristigen Schulden** sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,53 Mio. Euro auf nun 19,97 Mio. Euro gesunken. Dabei reduzierten sich die langfristigen Schulden bei Kreditinstituten um 2,80 Mio. Euro auf 9,93 Mio. Euro. Die aufgrund IFRS 16 auszuweisenden langfristigen Leasing- und Mietverbindlichkeiten betragen 4,84 Mio. Euro und liegen so um 1,56 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die **Passiven Latenten Steuern** sanken um 1,14 Mio. Euro auf 4,39 Mio. Euro. Wesentliche Ursache hierfür die erhöhte Verrechenbarkeit mit den den Aktiven Latenten Steuern. Diese stiegen von 4,59 Mio. Euro auf 5,65 Mio. Euro an, vor allem weil im gegenwärtigen Geschäftsjahr ein steuerlicher Verlustvortrag entstand. Die übrigen Positionen veränderten sich im Rahmen der Änderungen der zugrundeliegenden Bilanzpositionen (namentlich der Vertragsvermögenswerte und der Leasingverbindlichkeiten i.S.v. IFRS16).

Die **Pensionsrückstellungen**, sind gegenüber dem Vorjahr um 0,06 Mio. Euro angestiegen. Die Ursache ist das gegenwärtige Zinsumfeld.

Die **Kurzfristigen Schulden** sind um 0,66 Mio. Euro auf 43,40 Mio. Euro gestiegen. Während die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten aufgrund planmäßiger Tilgung auslaufender Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu einer Verringerung dieser Verbindlichkeiten um 0,22 Mio. Euro führten, gingen die kurzfristigen Rückstellungen um 0,36 Mio. Euro zurück. Wesentlich veränderte Position sind jedoch die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern, die gegenüber dem Vorjahr um 1,79 Mio. Euro geringer ausfallen.

Auf der anderen Seite stiegen die Verbindlichen aus Kundenverträgen um 1,54 Mio. Euro (erhaltene Anzahlungen und die passivische Rechnungsabgrenzung aus dem wachsenden Subskriptionsgeschäft) wie die Sonstigen Verbindlichkeiten, die um 2,17 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen wurden.

Die verbleibenden Sonstigen Verbindlichkeiten, die sich nun auf 17,96 Mio. Euro belaufen, stiegen vor allem wegen Schadenersatzforderungen von Kunden aus dem US-Geschäft (1,48 Mio. Euro) und erhöhter Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, die gegenüber dem Vorjahr um 1,58 Mio. Euro wegen der gestiegenen Mitarbeiteranzahl anwuchsen.

Gemessen an diesen Veränderungen sind die Änderungen der Positionen zu Kurzfristigen Rückstellungen, den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (4,54 Mio. Euro) und im Wesentlichen auch den nach IFRS 16 auszuweisenden kurzfristigen Leasing- und Mietverbindlichkeiten (2,54 Mio. Euro) nicht wesentlich verändert.

Finanzlage

Die Finanzierungstätigkeit der Gruppe wird gesamthaft durch die GK Software SE vorgenommen, die auch die wesentlichen Aufgaben der Investitionstätigkeit vornimmt.

Der Bestand liquider Mittel betrug am 31. Dezember 2023 in der Unternehmensgruppe 42,63 Mio. Euro und war so um 4,97 Mio. Euro höher als zum Stichtag des Vorjahres. Diesem Anstieg steht die vollständige Liquidierung der Position freier liquider Mittel in kurzfristig fälligen Wertpapieren und deren Verwendung zur Zahlung der aufgrund der Unternehmenstransaktion entstandenen Aufwendungen. Damit betrug die Reduzierung zum vergleichbaren Vorjahreswert im Saldo -19,94 Mio. Euro.

Betrachtet man diese Entwicklung nach den drei Hauptquellen der Veränderung der Zahlungsmittel, erkennt man, dass die **Operative Tätigkeit** der Gesellschaft einen Mittelzufluss von 10,26 Mio. Euro (nach 26,21 Mio. Euro im Vorjahr) erbrachte, während der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** einen Zufluss liquider Mittel von 21,11 Mio. Euro (Vorjahr: -28,13 Mio. Euro) verursachte. Die tatsächlichen Auszahlungen für Vermögenswerte des Anlagevermögens betrugen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel 4,83 Mio. Euro. Aus der **Finanzierungstätigkeit** war ein Mittelabfluss von -5,72 Mio. Euro (Vorjahr: -7,47 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Im Einzelnen ergeben sich diese Entwicklungen aus dem Cash-Flow i.e.S., der im Berichtsjahr 6,29 Mio. Euro (Vorjahr: 24,81 Mio. Euro) betrug. Dieser Rückgang ist fast vollständig aus den Auszahlungen (und dem damit verbundenen Rückgang des Jahresergebnisses) im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion erklärbar. Während im Vorjahr die Verringerung des Nettoumlaufvermögens den operativen Cash-

Flow noch um 2,28 Mio. Euro entlastete, verringerte sich das Nettoumlaufvermögen zwar erneut, jedoch um nur 1,86 Mio. Euro. Den Cash-Flow entlastete die kreditierende Wirkung der um 1,42 Mio. Euro gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen Verbindlichkeiten und Schulden. Die Steuerzahllast erhöhte sich im Jahr 2023 mit 3,69 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (0,89 Mio. Euro). Insgesamt ergibt sich so ein Nettozahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 10,26 Mio. Euro. Damit war der Finanzierungsbeitrag der betrieblichen Tätigkeit um 36,47 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr, in dem noch ein Zufluss von 26,21 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Der Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Investitionstätigkeit in Höhe von 21,11 Mio. Euro ist geprägt ist von der Liquidierung der Positionen an aus Dispositionszwecken kurzfristig gehaltenen Wertpapieren, die zu Zuflüssen von 24,92 Mio. Euro führten.

An Investitionen in den Bestand an langfristigen Vermögenswerten wurden 4,83 Mio. Euro geleistet, womit das Vorjahresniveau von 6,29 Mio. Euro fast wieder erreicht wurde. Entlastend wirkten allerdings Zuflüsse aus Anlagenverkäufen in Höhe von 0,21 Mio. Euro (nach 0,38 Mio. Euro im Vorjahr) und die Zinserträge in Höhe von 0,32 Mio. Euro, so dass per Saldo aus der Investitionstätigkeit 21,11 Mio. Euro zufließen.

Die Finanzierungstätigkeit blieb im Saldo des Berichtsjahres von der planmäßigen Tilgung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten und der Leasingverbindlichkeiten geprägt. Abflüsse von 2,86 Mio. Euro für die Tilgung von Darlehensschulden nebst Zinszahlungen von 0,87 Mio. Euro für zinstragende Verbindlichkeiten oder die Bereitstellung von Kreditfazilitäten standen neben Zahlungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 2,99 Mio. Euro und führten zu Abflüssen von 5,72 Mio. Euro.

Insgesamt stieg der Bestand der Zahlungsmittel so während des Geschäftsjahres um 4,97 Mio. Euro auf 42,63 Mio. Euro; gleichzeitig wurde die liquiditätsähnliche Position an Wertpapieren komplett liquidiert.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus Zahlungsmitteln und Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien) erhöhte sich entsprechend um 4,82 Mio. Euro auf 42,28 Mio. Euro. Bei einer Inanspruchnahme von Kontokorrent- und Kreditkartenlinien und Währungseffekten von insgesamt 0,35 Mio. Euro standen dem Konzern am Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinien von 30,00 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist an dem Ziel orientiert, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben und räumt dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Im Jahr 2024 werden 43,40 Mio. Euro an kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen sein. Diesen Verbindlichkeiten stehen liquide Mittel in Höhe von 42,63 Mio. Euro sowie kurzfristig liquide Vermögenswerte von weiteren 61,42 Mio. Euro gegenüber.

Der Vorstand ist der Ansicht, für das gegenwärtige Potential der Gruppe unter normalen Umständen ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten und -rahmen erarbeitet zu haben. Dabei sind die Rahmenbedingungen zur Finanzierung ständig mit Investitionsmöglichkeiten abzugleichen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen

Obwohl die aktuellen internationalen Krisen (Krieg in der Ukraine seit Februar 2022, israelisch-palästinensischer Konflikt seit 2023 und die gesamtwirtschaftliche Stabilität (Inflation)) bislang keine bedrohlichen Auswirkungen auf das Geschäft der GK Software gezeigt haben, erscheint es doch notwendig, für die Zukunft die Gruppe im Rahmen deren Möglichkeiten wachsam zu bleiben. Daher hat der Vorstand im Rahmen des Delisting-Möglichkeiten mit dem neuen Hauptaktionär Fujitsu ND Solutions AG eine Abkommens zur Verfolgung der Strategie der Unternehmensgruppe nicht nur von dieser Gesellschaft, sondern auch von der Konzernmutter dieser Gesellschaft erhalten, die die Finanzierung der Unternehmensstrategie der GK Unternehmensgruppe sicherstellt. Der Vorstand ist der Ansicht, einen möglichst stabilen Rahmen für die Unternehmensgruppe geschaffen zu haben, der sich auch unter den zusätzlich verschärften Bedingungen in der Folge des Ukraine-Krieges als nach menschlichem Ermessen hinreichend erweisen wird.

Wir arbeiten kontinuierlich an der weiteren Verbesserung der Steuerungs- und Budgetierungsprozesse sowie der Möglichkeiten zur Kostenflexibilität, um auch auf tiefe Einschnitte schnell und angemessen reagieren zu können. Die vergangenen Geschäftsjahre haben dies nach Ansicht des Vorstands erwiesen. Das entwickelte Instrumentarium hilft, möglicher Weise kritische Auswirkungen zu erkennen und angemessene Reaktionen relativ kurzfristig einleiten zu können. Kombiniert man dies mit den in der Krise liegenden Chancen für GK Software, die in einer zunehmend nicht nur als möglich, sondern als notwendig betrachteten Digitalisierung der Einzelhandelsprozesse liegen, ist der Vorstand weiterhin zuversichtlich, dass die GK Software diese allgemeine Krise zu bewältigen in der Lage ist und auch den gegenwärtig nochmals verschärften Bedingungen trotzen zu können.

Trotzdem gebietet es kaufmännische Vorsicht, alle möglichen Wege zu einer gesicherten Finanzierung auch in der veränderten Krisensituation zu eruieren und wenn möglich zu beschreiten.

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Einzelabschlusses (HGB)

Die **handelsrechtliche Ertragslage der GK Software SE** als Einzelgesellschaft wies im Geschäftsjahr 2023 um -2,11 Prozent auf 127,56 Mio. Euro zurückgegangene Umsatzerlöse auf (2022: 130,31 Mio. Euro), davon mit nicht verbundenen Unternehmen in Höhe von 102,71 Mio. Euro (Vorjahr 118,36 Mio. Euro), entsprechend einem Rückgang um -13,22 Prozent. Dieser Rückgang ist weit überwiegend auf den einmaligen Effekt des Vorjahres zurückzuführen, bei dem aus einem Projekt Umsätze in Höhe von 15,29 Mio. Euro als Umsatz erfasst wurden.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 1,20 Mio. Euro auf 6,91 Mio. Euro. Die Ursachen finden sich in einer Reihe von Bewegungen. Insbesondere die Erhöhung der Erträge aus verrechneten Sachbezügen (+0,73 Mio. Euro), Nachberechnungen gegen eine Gruppengesellschaft (0,25 Mio. Euro) sowie Anlagenverkäufen (0,20 Mio. Euro) standen verringerten Erträgen aus Währungskursen (-0,54 Mio. Euro) und solchen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber (-0,42 Mio. Euro).

Der **handelsrechtliche Jahresverlust** im Geschäftsjahr 2023 als Einzelgesellschaft betrug 8,58 Mio. Euro nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr von 17,43 Mio. Euro. Der Aufwand für Material und bezogenen Leistungen stieg um 7,20 Mio. Euro, was zum einen auf den erhöhten Aufwand für Cloud-Infrastrukturen durch die steigende Anzahl produktiver Systeme (+1,05 Mio. Euro) sowie den leicht verringerten Einsatz externer Kapazitäten (-0,27 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Weitere 6,02 Mio. Euro sind zusätzlich aus der Gruppe bezogen worden.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 9,97 Mio. Euro auf 64,40 Mio. Euro. Dieser Anstieg geht auf die aufgrund der Unternehmenstransaktion eingegangenen Personalkosten zurück (Abfindungen und Mitarbeiteronderzahlungen, insgesamt 10,38 Mio. Euro).

Die sonstigen **betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 21,93 Mio. Euro auf 55,94 Mio. Euro an. Wesentlicher Treiber waren die Rechts- und Beratungskosten mit nun 10,60 Mio. Euro (+8,28 Mio. Euro). Verursacht wurde dieser Anstieg durch die Kosten der Unternehmenstransaktion (9,29 Mio. Euro). Durch die Umgliederung der internen IT in eine eigene Gesellschaft (GK Group IT Solutions GmbH) sind konzerninterne Dienstleistungen erfasst in Höhe von 7,11 Mio. Euro entstanden, die nur teilweise Entsprechungen im Vorjahr haben. Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen stiegen um 1,56 Mio. Euro auf 11,87 Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf gruppeninterne Leistungen zurückzuführen, die zu einem um 1,07 Mio. Euro erhöhten Kostenausweis führten. Außerdem stiegen die Reisekosten um 1,71 Mio. Euro auf 7,39 Mio. Euro an, die IT- und Softwareaufwendungen lagen bei 4,84 Mio. Euro (+0,69 Mio. Euro). Die Kursaufwendungen inkl. Derivatbewertungen betragen 2,41 Mio. Euro (-0,21 Mio. Euro). Diesen stehen Kurserträge von 2,96 Mio. Euro aus Währungseffekten gegenüber.

T.06 Kennzahlen zur Ertragslage des Einzelabschlusses der GK Software SE

		2023	2022	2021
Umsatz	TEUR	127.556	130.307	97.771
Änderung zum Vorjahr	%	-2,1	33,3	17,8
Betriebsleistung	TEUR	128.123	127.093	98.341
Änderung zum Vorjahr	%	0,8	29,2	19,0
Gesamtleistung	TEUR	135.032	132.805	108.749
Änderung zum Vorjahr	%	1,7	22,1	23,8
Rohergebnis	TEUR	109.698	114.668	84.883
Marge auf Umsatz	%	86,0	88,0	86,8
EBITDA (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-10.921	25.999	17.951
Rendite auf Betriebsleistung	%	-8,5	20,5	18,3
EBIT (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-12.540	22.656	14.758
Rendite auf Betriebsleistung	%	-9,8	17,8	15,0
EBT (= Ergebnis vor Steuern sowie Verschmelzungsverlust und Beteiligungsergebnis)	TEUR	-12.305	21.718	14.743
Rendite auf Betriebsleistung	%	-9,6	17,1	15,0
Jahresüberschuss	TEUR	-8.575	17.434	12.795
Rendite auf Betriebsleistung	%	-6,7	13,7	13,0
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)		19,86	13,92	24,41
Personalintensität I (= Personalaufwand/Umsatz)		50,49	41,77	49,97
Personalintensität II (= Personalaufwand/Betriebsleistung)		50,26	42,82	49,68

Die handelsrechtliche Vermögenslage der GK Software SE weist ein Anlagevermögen von 27,41 Mio. Euro nach 33,29 Mio. Euro im Vorjahr auf. Der Rückgang ist vor allem auf den Abgang von Anlagen im Bau, namentlich wegen des Verkaufs des Projektes "Hempelsche Fabrik" um 2,25 Mio. Euro, der Tilgung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen (1,95 Mio. Euro) und der Abgänge von Büro- und Geschäftsausstattung (um 0,77 Mio. Euro) zurückzuführen.

Zum Umlaufvermögen verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Die Verbindlichkeiten gingen um 8,71 Mio. Euro von 39,35 Mio. Euro auf nun 30,64 Mio. Euro zurück. Dabei ist der wesentliche Faktor der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die um 2,36 Mio. Euro auf 9,15 Mio. Euro vor dem Hintergrund des Ausgleichs der bei deutschen Kreditinstituten unterhaltenen Cash-Pooling-Salden zurückgingen. Ebenfalls rückläufig (um 2,92 Mio. Euro) waren die sonstigen Verbindlichkeiten, die zum Stichtag noch 2,01 Mio. Euro betragen, gegenüber dem Vorjahresstichtag von 4,93 Mio. Euro. Der Rückgang ist aufgrund der Änderung des Abschlussverfahrens für die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern zu verzeichnen. Anstelle dieser Verbindlichkeiten wurde eine Rückstellung für diesen Zweck gebildet. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten gingen aufgrund planmäßiger Tilgung um 3,02 Mio. Euro auf 12,73 Mio. Euro zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 1,69 Mio. Euro von 1,89 Mio. Euro auf 0,20 Mio. Euro zurück. Hingegen stiegen

die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von 5,27 Mio. Euro auf 6,55 Mio. Euro an.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (37,46 Mio. Euro und damit um 19,56 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht) übersteigen die Verbindlichkeiten gegen diese Unternehmen (9,15 Mio. Euro) mit 28,31 Mio. Euro erheblich. Der Hintergrund sind die wegen der Verrechnungspreisabkommen erhöhten Forderungen gegen diese Gesellschaften. Im Vorjahr überstiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen noch um 6,38 Mio. Euro. Der Anstieg der Forderungen resultiert zum einen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und zum anderen aus Finanzierungen der Geschäftstätigkeit von Tochtergesellschaften, da die Finanzierung der Unternehmensgruppe zentral über die Muttergesellschaft erfolgt.

Aufgrund des Jahresverlustes ist das Eigenkapital um 7,57 Mio. Euro verringert. Verringert wurde der Rückgang durch die Ausübung reif gewordener Aktienoptionen, die an Mitarbeiter ausgegeben waren. Dadurch stieg das Grundkapital um 0,01 Mio. Euro an. Wegen der gleichfalls und im stärkeren Maße verringerten Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote von im Vorjahr 56,0 Prozent auf 56,9 Prozent.

T.07 Kennzahlen zur Vermögenslage

		2023	2022	2021
Grundkapital	TEUR	2.273	2.258	2.258
Eigenkapital	TEUR	63.494	71.063	53.629
Veränderung zum Vorjahr	%	-10,7	32,5	170,8
Eigenkapitalquote	%	56,9	56,0	48,1
Bilanzsumme	TEUR	111.585	126.891	111.412
Veränderung zum Vorjahr	%	-12,1	13,9	43,8
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	%	24,6	26,2	29,8
Umschlaghäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	%	7,0	7,8	6,2

Die handelsrechtliche Finanzlage der GK Software SE entwickelte sich wie folgt.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 8,77 Mio. Euro zurückgegangen und beträgt 81,08 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis der Abnahme des Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten und baren Mitteln um 5,67 Mio. Euro auf 19,40 Mio. und Auflösung der zu dispositiven Zwecken gehaltenen der Wertpapierposition zur Liquiditätssteuerung in Höhe von im Vorjahr 24,92 Mio. Euro.

Hingegen stieg der Bestand an Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten um 21,24 Mio. Euro auf 58,38 Mio. Euro, wegen der bereits oben beschriebenen Entwicklungen der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Außerdem ist das Vorratsvermögen um 0,58 Mio. Euro auf nunmehr 3,30 Mio. Euro gestiegen.

Der Rückgang des Anlagevermögens führte wegen seines stärkeren Rückganges als den des Eigenkapitals zu einer Verbesserung des Anlagendeckungsgrades I. Nach 213,5 Prozent beträgt der Deckungsgrad nun 231,6 Prozent.

Neben den Anlagedeckungsgraden haben sich auch die übrigen Kennzahlen zur Finanzlage weiterhin verbessert. Die Net-Working-Capital-Ratios weisen verbesserte oder zumindest nahezu konstante Werte auf und zeigen, dass der laufende Betrieb der Gesellschaft aus sich selbst heraus finanziert ist. Es ist allerdings zu beachten, dass der Anteil der im Umlaufvermögen gehaltenen liquiden Mittel gefallen ist (entsprechend hat sich die Liquidität I. Grades auch gegenüber dem Wert aus dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt, während die des Liquiditätsgrades II im wesentlichen konstant blieb). Mit der entsprechenden Wandlung der kurzfristigen Forderungen in entsprechende Barpositionen, sollte sich auch die Liquidität I Grades wieder verbessern.

Daher stehen der Gesellschaft nach Auffassung des Vorstands in ausreichendem Maße langfristige Fremdfinanzierungen zur Verfügung, so dass hier – unter Berücksichtigung der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft – für die kommenden drei Jahre ausreichende Vorsorge getroffen wurde.

Zur Absicherung des künftigen Finanzierungsbedarfes der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe hat die Gesellschaft einen syndizierten Darlehensvertrag mit insgesamt fünf Banken im Dezember 2021 abgeschlossen. Mit diesem Kredit mit einer Laufzeit von 3 Jahren und einer Verlängerungsoption von einem Jahr stehen der Gesellschaft Kreditfazilitäten in Höhe von insgesamt 45 Mio. Euro (von denen eine Tranche über 15 Mio. Euro bereits zur Refinanzierung der Wandelschuldverschreibung im Oktober 2022 in Anspruch genommen worden war und zum Bilanzstichtag noch mit 1,25 Mio. Euro valutiert) zur Verfügung. Die verbleibende weitere Tranche über 30 Mio. Euro ist nahezu nicht in Anspruch genommen worden.

T.08 Kennzahlen zur Finanzlage

	2023	2022	2021
Kapitalumschlaghaftigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	1,1	1,0	0,9
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	231,6	213,5	161,8
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel + Wertpapiere/ (kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	58,6	142,5	95,8
Liquidität II. Grades (= Liquide Mittel + Wertpapiere+kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen)	235,1	248,4	186,2
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	253,2	265,0	208,8
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten)	404,4	349,0	255,1
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (=Liquide Mittel+Wertpapiere)/(kurzfristige Verbindlichkeiten)	TEUR -1.317	23.356	5.159

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, eng miteinander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf die Betriebsleistung sowie die daraus abgeleiteten Ergebnisgrößen wie das Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA).

T.09 Finanzielle Leistungsindikatoren (Konzern)

	2023	2022
Rohergebnismarge auf Umsatz	% 93,3	95,1
Personalintensität	% 63,0	58,9
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	% 1,6	16,3
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	% -3,0	11,0
Eigenkapitalquote	% 59,2	57,8
Anlageintensität I	% 33,0	31,9
Nettoverschuldung	TEUR -29.890	-46.816

Die Nettoverschuldung (Überschuss der zinstragenden Verbindlichkeiten über die liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere) bezieht sich nur auf solche Verbindlichkeiten, die eindeutig den finanziellen Schulden zu ordnen sind und bei deren Eingehen die Parteien einen Schuldzins explizit vereinbart haben. Die vorhergehend aufgeführten Kennzahlen helfen Entwicklungen und Planabweichungen zu analysieren. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates, als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung, aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. An nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Darauf basierend werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern

Chancen

Für den Konzern ergeben sich unverändert wie in den Vorjahren Wachstumschancen sowohl im In- als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen bei führenden Händlern weltweit und einem technisch ausgereiften Produkt auf dem Markt vertreten. Die GK Software verfügt über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Ergänzt wird diese Kooperation durch die Partnerschaften mit Microsoft und IBM, welche die vertriebliche Reichweite der GK Software noch einmal erhöhen. Dazu kommen Partnerschaften mit weiteren Hyperscalern wie Amazon AWS, sowie mit Innovationspartnern wie Abacus, mySize und anderen, die dafür sorgen, die Attraktivität der GK-Lösungen weiter zu erhöhen. Für die weitere internationale Expansion kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in rund 60 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf weitere ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Neben der Erringung weiterer Marktanteile in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten weltweit soll weiterhin der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird auch in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops oder Mobile Apps in Cloud-Umgebungen sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Go-Style-Shopping, Scan & Go, Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeithemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse auf der Basis moderner Cloud-Technologie integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Filiallösungen und die Zentralisierung von Datenströmen bleiben daher von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Dabei werden auch generell neue Methoden und Verfahren z.B. aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz zu neuen Ansätzen und einer weiter intensivierten Nutzung von Informationstechnologie führen.

Wir haben gesehen, dass die COVID-19-Krise diese Trends weiter beschleunigt hat. Mit deren Ende hat sich keine Bewegung zurück zum Zustand ex ante erkennen lassen, ganz im Gegenteil, werden Fragen zu den Konsequenzen der Krise durch Kunden und mögliche Interessenten mit unveränderter Intensität gestellt. GK Software wird nach unserer Einschätzung von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels weiter profitieren können. Die Lösungswelt der GK Software – Automatisierung und Optimierung durch Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz – bietet dem klassischen Handel die Möglichkeit, seine Filialnetzwerke zentral zu steuern. Dies kann z. B. die Versorgung mit Daten für eine verstärkte Selbstbedienung der Verbraucher sein, aber auch den Umschlag der Ware und den Umgang mit Geld zu automatisieren und damit kontaktlos zu machen. Dies schafft den wirklichen nahtlosen Übergang zu Einzelhandelsprozessen, die aus Verbrauchersicht initiiert, abgewickelt und abgeschlossen werden. Die offene CLOUD4RETAIL Plattform bietet mit ihren Unified-Commerce-Möglichkeiten eine ausgezeichnete Basis. Hier ergeben sich zahlreiche Chancen für GK Software.

Auf dieser Grundlage treten durch die Unternehmenstransaktion weitere, diesen Trend verstärkende Möglichkeiten hinzu, die unter anderem in einem beschleunigten Markteintritt der GK Software in Asien und Japan und den Marktsynergien der Portfolios der künftigen Partner und Ergänzung der gegenseitigen Fertig- und Fähigkeiten ergeben könnten.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits vor Jahren eingesetzt und setzt sich weiter fort. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Risiken

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das frühzeitige Erkennen von Risiken ausgerichtet. Die GK Software nimmt dazu regelmäßig eine Inventur der Risiken vor und klassifiziert diese nach ihrer Art, Eintrittswahrscheinlichkeit und den aus ihnen erwachsenden, vermuteten Konsequenzen. Jedes der identifizierten Risiken ist einem definierten Risikoeigner im Konzern zugeordnet.

Der Prozess und die Methoden der Risikoerfassung, Bewertung und Beurteilung sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Dieses wird regelmäßig überprüft.

Der Prozess sieht zunächst die Erfassung sämtlicher möglicher negativer Abweichungen von den vorgegebenen Unternehmenszielen vor. In einem weiteren Schritt erfolgt die Analyse dieser als Risiken identifizierten Abweichungen hinsichtlich deren Schadensauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadensauswirkungen bestimmen sich aus den negativen Einflüssen auf die Unternehmensentwicklung, auf Vermögenswerte, auf das Eigenkapital sowie aus Liquiditätsbelastungen. Soweit möglich werden die Auswirkungen der Risiken quantifiziert. Jedoch werden auch Risiken betrachtet, bei denen eine sinnvolle Quantifizierung nicht möglich ist. Die Risiken sind zu Risikofeldern zusammengefasst.

Die Risiken werden wie folgt kategorisiert:

T.10 Risikobewertung		Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe
		%	TEUR
Sehr Hoch	>80	>5.000	Hoch
Hoch	50-80	2.000-5.000	Beträchtlich
Mittel	10-50	500-2.000	Begrenzt
Niedrig	<10	<500	Vernachlässigbar

Die daraus abgeleitete Risikomatrix ergibt die Einteilung in bestandsgefährdende, bedeutsame und nicht relevante Risiken. Davon abhängig werden die Möglichkeiten von Gegenmaßnahmen zur Verminderung der Schadenshöhe und/oder der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Risikotragung abgeleitet.

Der Vorstand hat einen Risikomanager bestimmt, der für die regelmäßige Aktualisierung des Risikoinventars verantwortlich ist und das Ergebnis dem Vorstand berichtet. Der Risikomanager holt die notwendigen Informationen zum einem im Rahmen eines formalisierten Prozesses von den Risikoeignern ein. Zum anderen führt er informelle Gespräche und wertet weitere Unterlagen (u.a. interne und externe Reports und Protokolle) aus.

Im Fokus der Lageberichterstattung stehen die bedeutsamen und bestandsgefährdenden Risiken.

Im Falle von bedeutenden und insbesondere bestandsgefährdenden Risiken sind die Risikoeigner und alle Führungsmitarbeiter verpflichtet, den Risikomanager sofort und umfassend zu informieren. Flache Hierarchien, kurze Kommunikationswege und eine offene Kommunikationskultur stellen sicher, dass auch darüber hinaus wichtige Risikoinformationen umgehend an den Vorstand gelangen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand mindestens einmal im Quartal, in der Regel aber häufiger, über wichtige Entwicklungen im Unternehmen informiert.

Die Risikoerfassung erfolgt konzentriert und umfasst somit alle Tochtergesellschaften. Es werden konkrete Einzelrisiken und allgemeine Geschäftsrisiken erfasst und betrachtet. Einzelrisiken können gemeinsam zu Kumulationsrisiken führen. Die Änderung der Maßgrößen für Kumulationsrisiken stellen Indikatoren für die Veränderung der Einzelrisiken dar.

Chancen werden im Rahmen der Risikofrüherkennung und des Risikomanagements nicht gesondert betrachtet. Zum einen stellen Chancen positive Abweichungen von identifizierten Risiken dar, zum anderen sind die Chancen Gegenstand der strategischen Unternehmensführung.

Für das Geschäftsjahr 2023 konnten keine ESG-Risiken identifiziert werden, die einen wesentlichen Effekt auf das Geschäftsmodell von GK Software haben. Im Geschäftsjahr 2024 wird eine erneute umfassende Identifizierung von ESG-Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der GK Software mithilfe der doppelten Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Grundlage der Risikoanalyse bildet die CSRD-Richtlinie und die damit verbundenen ERSR-Berichtsstandards. Für das Berichtsjahr 2025 wird eine Darstellung wesentlicher ESG-Risiken im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der GK Software anvisiert.

Strategische Risiken

GK Software agiert als Softwareanbieter in einem **sehr dynamischen Markt**, der kontinuierlichen und auch abrupten Änderungen unterworfen ist, etwa durch technologischen Fortschritt, Veränderungen in der IT-Landschaft von Unternehmen, die Konsolidierung der Anbieter und Abnehmer, neue Wettbewerber, neue Strategien oder Verhaltensmuster von Akteuren. Aus dieser Situation heraus ist der Konzern mit verschiedenen strategischen Risiken konfrontiert, deren Schadenspotential insgesamt hoch ist.

Von den im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines **Reputationsschadens** aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als **unzureichend empfundener Geschäftsverläufe** oder **Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen** oder **regulatorischer Einflüsse**, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Dabei versucht GK Software, die Risiken in ihrer Auswirkung auf das laufende Geschäftsjahr soweit wie möglich nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu quantifizieren. Im Rahmen der vorstehend beschriebenen Risikoreihenfolge lässt sich grundsätzlich auch die Risikoklassifizierung ableiten. Dabei sind jedoch gerade bei den Risiken, die zu Reputationsschäden führen können, die unmittelbaren Schäden in der Regel vergleichsweise vernachlässigbar (Schäden von wenigen zehntausend Euro), können jedoch kaum quantifizierbare und beherrschbare mittelbare Schäden verursachen (z.B. ein negatives Marktsentiment gegenüber GK Software), die sich einem einzelnen eingetretenen Risikofall nicht zuordnen lassen. Deswegen widmet sich die Unternehmensgruppe solchen beeinträchtigten Projektverläufen mit hoher Aufmerksamkeit, um die Risiken beherrschbar zu halten. Dabei trifft diese Analyse grundsätzlich in gleicher Weise auf alle Geschäftssegmente der GK Software zu.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus der wahrgenommenen Leistungsfähigkeit oder veränderten Anforderungen der Interessenten für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe ergeben könnten (**Produkt Risiken**). Es wäre möglich, dass entweder die Veränderungen der

Marktanforderungen nach Meinung der Kunden im Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe nicht angemessen repräsentiert seien. Alternativ könnten die **Produkte nicht (mehr) den Leistungsanforderungen des Zielmarktes entsprechen**. In beiden Fällen könnte dies zu einer verringerten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der GK Software führen. Für gegenwärtig halten wir das Eintreten dieses Risikos aufgrund der Untersuchungen externer technischer Analysten für gering. Auch die durch uns durchgeführten Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit sowie die Bewertung unserer Lösungen durch externe Analysten deuten auf eine eher niedrige

Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko hin. Um einen beträchtlichen Schaden zu vermeiden, wird insbesondere ein enger Kundenkontakt in Form von mehrmals im Jahr stattfindenden, gemeinsamen Workshops gepflegt. Des Weiteren besteht aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Projekte, die sehr hohe Möglichkeit, dass einzelne Endprodukte nicht vollständig dem Wunsch des Kunden entsprechen (**Projektrisiken**). Insgesamt können in solchen Fällen notwendige Nachbesserungen die Bindung beträchtlicher Ressourcen bedeuten. Diesem Risiko wird mit einer konsequenten Weiterentwicklung im Bereich des Qualitätsmanagements sowie einem engen Austausch mit den Kunden im Projektverlauf entgegengewirkt.

Veränderte Anforderungen könnten aber zu einer Verlängerung der Vertriebszyklen führen, da die Anforderungen aufgrund der beschriebenen Entwicklungstendenzen zu höherer Integration, Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen tendenziell steigen. Damit sind Investitionsentscheidungen der Kunden von höherer Relevanz, führen zu intensiveren und möglicherweise längerfristigen Entscheidungsprozessen und folglich zu verlängerten Vertriebszyklen und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten in einer Periode (**Absatzmarktrisiken**). Die Erfahrung zeigt, dass die Investitionszyklen des Handels langfristig stabil sind und nicht durchgeführte Investitionen in der Regel später immer nachgeholt werden, wenn entstandene Investitionsstaus aufgelöst werden. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos vor allem bei einer Betrachtung über längere Perioden niedrig.

Gleichzeitig führen die tatsächlich feststellbaren, erhöhten Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen (**Produktionsrisiken**). Diesem Risiko begegnet die GK Software durch ihr Vorgehen zum Aufbau, der Beschäftigung, Steuerung und Bindung der Projektkapazitäten, sodass die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses beträchtlichen Risikos als niedrig eingestuft werden kann.

In einem engen Arbeitsmarkt (**Personal- und Beschaffungswahrscheinlichkeiten**) sind vor allem der Aufbau und die Bindung von Mitarbeiterkapazitäten von Bedeutung, dem wir durch die Schaffung eines attraktiven Tätigkeitsumfeldes mit wettbewerbsgerechten Vergütungen und allgemeinen Bindungsmaßnahmen zu begegnen versuchen. Allerdings ist festzustellen, dass durch die mit der Pandemie verbundenen generellen und wahrscheinlich auch dauerhaften Verschiebungen zwischen der Nutzung von klassischen Büroarbeitsplätzen und mobilem Arbeiten/Homeoffice die Situation im Bereich der Personalgewinnung herausfordernder geworden ist. In dem Maße, in dem die Nähe des Wohnortes zum Arbeitsort unwichtiger wird, steigt der Wettbewerbsdruck bei der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften weiter an. Gleichzeitig zeigt sich, dass regionale Unterschiede in den geforderten Gehältern mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nivelliert werden, da Unternehmen in Regionen mit niedrigen Lebenshaltungs- und Lohnkosten immer stärker mit solchen konkurrieren müssen, in denen diese in beträchtlichem Maße höher sind. Dazu kommt die deutlich angestiegene Inflation, die dazu ebenfalls führen kann, dass Gehaltsanpassungen auf Forderung der Mitarbeiter stärker steigen als üblich. Eine weiteres Kapazitätsrisiko könnte sich für die Gesellschaft aus der Fortdauer des Krieges in der Ukraine ergeben, da GK über 20 qualifizierte IT-Spezialisten im westukrainischen Lwiw beschäftigt und nicht absehbar ist, wie sich die Entwicklungen dort gestalten. In Anbetracht dessen wurden unter der Annahme einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit Vorkehrungen erarbeitet mit denen sich das Ausmaß auf eine begrenztes Niveau beschränkt werden kann.

früherer Jahre durch das veränderte Zinsumfeld, könnten ebenso wie die mit ihnen verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kunden haben. Wenngleich der Eintritt eines oder mehrerer der genannten Risiken als sehr wahrscheinlich angesehen wird, gehen wir derzeit von einem begrenzten Einfluss auf das Geschäft der GK Software SE aus.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, sodass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt und global aufgestellt ist, werden auch diese Risiken nicht als hoch und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin fort. Auch auf Seiten des Wettbewerbs stellen wir eine fortschreitende Bereinigung fest. Diese Konzentration zeichnet sich unter anderem durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bewegen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass sich die bisherige Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software fortsetzen wird, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen. Gegenwärtig lässt sich eine solche Bewegung allerdings nicht einmal in Ansätzen erkennen, so dass die Eintrittswahrscheinlichkeit daraus resultierender Risiken niedrig ist.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Unternehmensgruppe vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Vertriebszyklen. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in beträchtlichen Ausmaß führen. Neben diesen allgemeinen, aus dem Marktgeschehen heraus entstehenden Risiken, ergeben sich aus dem Internationalisierungsaspekt auch interne organisatorische Risiken aus dem Agieren der nationalen und internationalen Tochtergesellschaften.

Entwicklungsbeeinträchtigungen oder Bestandsgefährdungen der Tochtergesellschaften haben einen direkten (Ergebnisgleichungsverträge) oder indirekten (Bewertung der Finanzanlage, Werthaltigkeit der Forderungen, Wegfall der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft) negativen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung der Unternehmensgruppe zur Folge. Um eine Gefährdung durch solche Risiken zu reduzieren, wird der Vorstand der GK Software SE regelmäßig über die Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und über gesellschaftsspezifische Risiken unterrichtet.

Ein nicht unerhebliches Teilrisiko besteht in der Aufrechterhaltung der für die komplexen Anforderungen notwendigen Funktionsfähigkeit der Produktionssysteme. Diese Systeme sind sämtlich IT-Systeme, die wegen ihrer Bedeutung als eigene Risikogruppe (**IT-Risiken**) zusammengefasst werden. Diese Risiken mit einer erwartet begrenzten Schadenshöhe, erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil die mögliche Verknappung von Vertriebsmöglichkeiten zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtrepuation der GK Software führt. Der Konzern unternimmt nicht unwesentliche Anstrengungen im Bereich der IT-Risiken, unter anderem eine laufende Wartung, Verbesserung und Überwachung der IT-Infrastruktur , sodass deren Eintrittswahrscheinlichkeit ist daher bislang niedrig eingeschätzt wird.

Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen **Umfeldrisiken** wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld und die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen (**Rechts- und Compliance-Risiken**). Risiken im Bereich der Regulierung unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung der als relevant erkannten Regulierungsgebiete. Dies erlaubt es einerseits schnellstmöglich auf festgestellte Änderungen zu reagieren und andererseits neue, relevante Rechtsgebiete rechtzeitig zu erfassen, weshalb in diesem Bereich auf Konzernebene die Einschätzung bei einer begrenzten Schadenshöhe und niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit liegt.

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar (**Kunden- und marktbezogene Risiken**).

Bis zum Ausbruch des Krieges in der Ukraine stand die Entwicklung unter den Vorzeichen der weltweiten Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten für die Zukunft. Bevor sichtbar wurde, ob, und in welchem Maße und wie lange die Corona-Krise einen Einfluss auf die gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Lage haben würde, wurde sie vom Ukrainekrieg und seinen Auswirkungen überlagert. Je länger dieser dauert, desto größer dürften seine Auswirkungen nicht nur auf die Entwicklungen in Europa, sondern in der ganzen Welt sein. Dies lässt sich vor allem dadurch begründen, dass durch Sanktionen und Gegensanktionen die global verknüpfte Welt überall beeinflusst wird. Gegenwärtig glauben wir, feststellen zu können, dass die CoVid-19-Krise in ihren unmittelbaren Auswirkungen überwunden ist. Allerdings gibt es Auswirkungen, die langfristiger und eher unterschwelliger Art sind und sich mit den ökonomischen Konsequenzen anderer Wirkfaktoren verbinden könnten, aber nicht mehr eindeutig diesem oder jenem Ereignis zuzuordnen sein werden. So erhöht jedes einzelne Ereignis die Gesamtunsicherheit innerhalb der Volkswirtschaften und macht deren Auswirkungen sehr schwer abschätzbar.

So scheint sich der Arbeitsmarkt grundsätzlich mit seinen Anforderungen an die Arbeitgeber unserer Industrie verändert zu haben, regionale Nischen werden bedeutungslos, das Bemühen um Talente wird in einem zunehmend mindestens nationalen Umfeld erfolgen. Unmittelbar durch den russischen Krieg in der Ukraine ist das Russlandgeschäft internationaler Einzelhändler zumindest zeitweilig zum Erliegen gekommen. Das Gleiche hat sich auch für das Neugeschäft der Gesellschaft in Russland, das in den meisten Fällen über SAP initiiert wurde, gezeigt. Andere Faktoren, wie echte oder gemachte Energieknappheit, ein mögliches Wiederaufleben der Euro- und Finanzkrisen

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software betreibt daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen, immer weiter an Komplexität zunehmenden, Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Dieser Aspekt ist auch unter der immer weiter voranschreitenden Gewinnung von SaaS-Verträgen, die auch den Betrieb der Kundensysteme beinhalten von Bedeutung, da die Gesellschaft hier das Risiko für den reibungslosen Ablauf des Geschäftsbetriebs der Kunden übernimmt. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards. Bislang zeigen die Ergebnisse der hier geschaffenen organisatorischen Maßnahmen, dass in diesem Bereich begrenzte Risiken für die Gesellschaft bestehen.

Die GK Software wird auch weiterhin im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen erweitern. Dabei wird die Unternehmensgruppe die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Insgesamt schätzt GK Software diese Risiken als strategische Risiken ein, die auf lange Sicht erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Operative und Finanzielle Risiken

Dritte könnten GK Software der **Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum**, wie zum Beispiel Patenten oder Urheberrechten, bezichtigen und Schadenersatzforderungen geltend machen oder versuchen, den Vertrieb der GK Software-Lösungen zu beschränken. Das Risiko wird daher in seiner möglichen Schadenshöhe als hoch angesehen. Zur Risikobegrenzung prüft GK Software die Einhaltung der Lizenzbestimmungen Dritter bereits im Entwicklungsprozess, weshalb die Eintrittswahrscheinlichkeit derzeit als niedrig eingestuft wird.

Aus ihrer **Kundenstruktur** und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Unternehmensgruppe in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, sodass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen sind die Risiken in diesem Bereich von einer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit.

Für den Vertrieb von GK Software Produkten werden spezialisierte und standardisierte Verträge bevorzugt. Der Regelfall ist indes, dass von diesen Vertragsvorlagen auf Kundenwunsch und aufgrund der jeweils individuellen Sachlage abgewichen wird. In diesen Fällen besteht das Risiko, dass die vertragliche Regelung zum Nachteil von GK Software ist (**Vertragsrisiko**). Das Risiko wird als beträchtliches Risiko mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen, dem durch die juristische Prüfung von hauseigenen Juristen begegnet wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber **Kunden** der Unternehmensgruppe. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen. Um dem Ausfallrisiko zu begegnen hat die GK Software ein Forderungsmanagementsystem eingerichtet. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird in kurzfristigen Abständen überwacht. Bei Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen.

Die GK Software steuert das allgemeine **Liquiditätsrisiko** (Kumulationsrisiko aus anderen vorgelagerten Einzelrisiken) durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel und Kreditlinien sowie einer rollierenden wöchentlichen Liquiditätsvorschau sowie der Auswertung von prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströmen.

Bezüglich der Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den gesonderten Berichtsabschnitt.

Insgesamt schätzt GK Software diese finanziellen Risiken als operative Risiken mit einem begrenzten Schadenspotential ein, die erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben können. Im Moment werden jedoch nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen (mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit).

Gesamtrisikoposition

Unter der Gesamtrisikoposition sind alle Einzelrisiken zu verstehen, denen GK Software in der Gesamtheit ausgesetzt ist. Es sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Die Gesamtrisikoposition der Unternehmensgruppe hat sich auch im Verlaufe des Geschäftsjahres 2023 gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Ukrainekrieg und Nahostkonflikt

Bislang halten sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der kriegesischen Auseinandersetzungen im nahen Osten auf die Gesellschaft begrenzt. Für Kunden und potenzielle Kunden der Gesellschaft, die in Russland aktiv waren oder sind, haben sich aus dem Krieg und seinen Folgen ebenfalls Belastungen ergeben, deren Auswirkungen gegenwärtig noch nicht abschätzbar sind. Es sind keine nennenswerten finanziellen oder ertragsseitigen Auswirkungen zu erwarten, die auf den Sanktionen gegen oder durch Russland resultieren. Schon jetzt ist sicher, dass die direkten und indirekten ökonomischen Folgen des Krieges, die Sanktionen und Gegenmaßnahmen zu einer ernsthaften Störung der Weltwirtschaft auf heute noch nicht absehbare Zeit führen werden.

Die gegenwärtige vollständige Abriegelung des russischen Marktes hat für die Gesellschaft zwar nur geringfügige direkte Folgen gehabt, aber den Zugang zu einem nicht unbedeutenden Markt längerfristig verschlossen und so in den vergangenen Jahren geleistete vertriebliche Investitionen gefährdet. Aus dem eskalierten Nahost-Konflikt haben sich bislang keine direkten Auswirkungen für die Gesellschaft ergeben.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzmarktrisiken Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, Singapur Dollar, Australische Dollar, Britischen Pfund, Südafrikanischen Rand, US Dollar sowie Kanadischen Dollar und Ukrainischen Hrywnja. Dabei geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar, Südafrikanischen Rand und Britischen Pfund. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software SE, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch. Unter Einbezug entsprechender Überwachungs- und Absicherungsmaßnahmen verbleibt für die Gruppe ein vernachlässigbares Risiko mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der operativen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Zum 31. Dezember 2023 waren im Konzern von den lokalen Währungen abweichende Fremdwährungsforderungen von ca. 762 TEUR bilanziert. Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gewinn. Die Wechselkursrisikosensitivität des Konzerns hat sich im Wesentlichen wegen der erhöhten Geschäftstätigkeit im US Dollar-Raum und in Südafrika diesbezüglich erhöht.

Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die Konzernunternehmen monatlich in Landeswährung gegenüber der Muttergesellschaft erbringen. Im Jahre 2023 wurden Leistungen von insgesamt 19,96 Mio. Euro bezogen, die in einer anderen Währung als Euro vergütet wurden. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen im Wesentlichen von Konzernunternehmen in Tschechischen Kronen, Russischen Rubel, Ukrainischen Hrywna, Schweizer Franken, US Dollar oder Singapur Dollar.

Zinsrisiken resultieren aus der Aufnahme von verzinslichen Fremdmitteln und aus Bilanzpositionen, die einen Zinsanteil enthalten.

Im Falle der Fremdmittelaufnahme wird der aus den Zinszahlungen resultierende Mittelabfluss Gegenstand evtl. Absicherungsmaßnahmen. Das Risiko wird durch die Gruppe dadurch gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. In der Regel erfolgen die langfristigen Fremdmittelaufnahmen zu festen Zinssätzen, bei kurzfristigen Mittelaufnahmen sind eher variable Zinssätze bzw. feste Zinssätze mit kurzen Zinsbindungsperioden vereinbart. Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen wird das Risiko als begrenzt mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Eine Darstellung des Währungs- und Zinsrisikos ist im Konzernanhang vorgenommen.

Marktumfeld

Mit Blick auf den gesamten Einzelhandel erwartete der Handelsverband Deutschland (HDE) nach einem schwierigen Jahr 2023 ein moderates Umsatzplus von rund 3,5 Prozent.¹³ Trotz dieses positiven Ausblicks bleiben Unsicherheiten bestehen. Zu diesen Risiken gehören der weiterhin andauernde Ukraine-Krieg, sowie zunehmende Konfliktherde weltweit, welche die Liefersicherheit von Waren erheblich bedrohen und zusätzlich erzeugt ein komplexer organisierter Energiemarkt weitere Planungsunsicherheiten in den Märkten. Die Störung der internationalen Zusammenarbeit, die Unterbrechung von Lieferketten und währungspolitische Verwerfungen, starke wirtschaftspolitische Unterschiede zwischen US-amerikanischem und europäischem Markt, haben zudem Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen. In der Summe sind all diese Unsicherheiten sind auch im privaten Konsum spürbar. Das Marktforschungsunternehmen GfK blickt pessimistisch auf die Konjunkturerwartungen der Verbraucher in Deutschland für das Jahr 2024.¹⁴ Die Einkommenserwartungen bei den Verbrauchern für das Jahr 2024 legen zwar zu, die Anschaffungsneigung kann davon allerdings noch nicht profitieren.¹⁵ Die GfK führt den leichten Optimismus der Verbraucher auf die zuletzt weniger stark gestiegenen Preise und die Lohn- und die geplanten Rentenerhöhungen zurück. Bezogen auf die Wirtschaft innerhalb der Europäischen Union geht die EU-Kommission von einer positiveren Entwicklung als im Jahr 2023 aus. Dies ist auf eine rasch abflauende Inflation, das Reallohnwachstum und einen robusten EU-Arbeitsmarkt zurückzuführen, der gemeinsam zu einer Erholung des Konsums beitragen sollen.¹⁶ Daher geht die EU-Kommission von einem stabilisierten Wachstumstempo ab dem zweiten Halbjahr 2024 aus.

Konkret für den POS-Markt bestätigt das EHI den Trend der letzten Jahre, dass sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Anzahl der Kassensysteme in Deutschland sinken. Neue Handlungsfelder sind daher der Einsatz mobiler Geräte mit Kassenfunktion, der Einsatz von Self-Checkout- und Self-Scanning-Systemen (Einführung, Optimierung) und die Erhöhung der Geschwindigkeit bei Kartenzahlungen. In der EHI Studie POS-Systeme 2024 geben die Autoren an, dass sich ständig ändernde Anforderungen an die Kasse auch permanente Innovationen im Bereich der Software-Architektur erfordern. Fast die Hälfte der befragten Handelsunternehmen in der Studie plant daher einen Wechsel der Kassensoftware in den nächsten Jahren. Flexibilität an der Kasse ist den Befragten dabei besonders wichtig – intuitive Bedienbarkeit, schnelle Anpassungen der Software und die Omnichannel-Fähigkeiten liegen hier im Fokus. Und auch die KI-Anwendungen haben die Entscheider im Fokus, wenn es um die Optimierung von Checkout-Prozessen geht.¹⁷

¹³ <https://einzelhandel.de/hdepkf>
¹⁴ <https://www.gfk.com/de/presse/konsumklima-herber-rueckschlag-zum-jahresbeginn>
¹⁵ <https://www.gfk.com/de/presse/konsumklima-erholung-kommt-nur-nuelttsam-voran>
¹⁶ https://germany.representation.ec.europa.eu/news/winterprognose-2024-wirtschaft-deu-eu-wachst-langsamer-als-erwartet-inflation-sinkt-schneller-2024-02-15_de
¹⁷ EHI-Studie, POS-Systeme 2024
¹⁸ <https://logistik-heute.de/news/handelslogistik-das-sind-die-top-retail-trends-fuer-2023-38739.html>
¹⁹ https://www.ehi.org/wp-content/uploads/Downloads/Downloads/Leseprobe/EHI-Studie_Trends_2023_Leseprobe.pdf

Auch SymphonyAIRetail geht davon aus, dass der Bereich Omnichannel zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird und künstliche Intelligenz bei der Ansprache von Kunden und deren Bedürfnissen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Einzelhandel darstellt.¹⁸

Weitere Bereiche, denen wachsende Bedeutung vorhergesagt wird, sind Cloud und Dynamic Pricing. Die EHI Studie "Technologietrends im Handel 2023" zeigt, dass künstliche Intelligenz die wichtigste Zukunftstechnologie ist und Lösungen im Bereich Pricing sowie bei der Automatisierung von Prozessen wie Seamless Checkout, Scan&Go sowie komplett kassenlosen Stores besonders nachgefragt werden. Das EHI geht davon aus, dass Einzelhändler verstärkt in Cloud-basierte Infrastrukturen investieren werden. Dabei stehen Investitionen in die Bereiche E-Commerce, Loyalty, Marketingservices und Analytics im Vordergrund¹⁹. Zudem geht das EHI davon aus, dass viele Einzelhändler zukünftig verstärkt an einer Personalisierung des Customer Journeys arbeiten werden, was ebenfalls mit Investitionen einhergeht. Diese positiven Markttrends haben sich auch im letzten Jahr in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich widerspiegelt. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich auf Themen rund um neue Technologien, Lösungen und Prozesse, für die GK mit der OmniPOS Lösung hervorragend aufgestellt ist.

Unternehmensausblick

Die Gesellschaft konnte 2023 weiter wachsen, ohne dass allerdings das Ergebnis in gleichem Maße mitwuchs. Dazu trugen insbesondere die ausgeweiteten Umsätze und die Vertriebsfolge in den beiden Amerikas (Nord- und Südamerika) bei.

Angesichts der Tatsache, dass vor allem der Krieg in der Ukraine sowie die Auseinandersetzungen im Nahen Osten weiterhin für massive neue Unsicherheiten sorgen, stehen alle längerfristigen Prognosen weiterhin unter starken Vorbehalten.

Dennoch hält der Vorstand auf Grund der im Jahr 2023 erreichten Ergebnisse und unter Hinweis auf die bestehenden weltweiten gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten an der Mittelfristprognose bis 2025 fest. In deren Rahmen erwarten wir weiterhin bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 ein erneutes deutliches Wachstum des Umsatzes, der bis zum Ende des Prognosezeitraumes in einem Korridor zwischen 193 und 205 Mio. Euro p.a. liegen soll. Dieses Wachstum erwarten wir auf der Basis der aktuell dem Markt

Gesamtaussage für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das Geschäftsjahr 2024/2025

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2024, das vom 1. Januar bis zum 31. März 2024 andauert, erwarten wir im Vergleich zum 1. Quartal des Geschäftsjahres 2023 einen moderaten Anstieg der Umsatzerlöse, der jedoch niedriger als der Anstieg im gesamten Geschäftsjahr 2023 liegen wird. Für das EBIT sehen wir einen Wert im oberen sechsstelligen Bereich voraus. Dieser wird jedoch voraussichtlich unter dem adjustieren (das um die im Vorjahresquartal vorgenommenen Rückstellungen für die Unternehmenstransaktion in Höhe von 16,70 Mio. Euro bereinigten) EBIT des Vorjahresvergleichszeitraumes liegen.

Basierend auf den geschilderten längerfristigen Annahmen und Einflussfaktoren erwarten wir in Bezug auf das nächste vollständige Geschäftsjahr (1. April 2024 bis 31. März 2025) für die GK Software-Gruppe einen weiteren Anstieg der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich und eine leichte Verbesserung des EBIT in Richtung auf die Erreichung der mittelfristigen Zielsetzung für das Jahr 2025/26 (mit einer EBIT-Zielmarge um 15 Prozent auf den Umsatz). Dabei werden voraussichtlich weder das Rumpfgeschäftsjahr noch das nächste vollständige Geschäftsjahr, wie die beiden letzten Jahre durch einmalige Effekte belastet sein. Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten insbesondere im europäischen Einzelhandel könnte es jedoch auch der Fall sein, dass das mittelfristige Ziel später als in der letzten Mittelfristprognose angepeilt, erreicht werden kann.

Die GK Software SE ist weiterhin der wesentliche Umsatzträger der Unternehmensgruppe. Daher gelten die Aussagen für die Gruppe - von den Auswirkungen der verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften abgesehen - in gleicher Weise für die Einzelgesellschaft. Allerdings gehen wir davon aus, dass die ausländischen Tochtergesellschaften sich überproportional zum Gruppenwachstum entwickeln werden. Daher gehen wir für das Rumpfgeschäftsjahr 2024 und das nachfolgende volle Geschäftsjahr 2024/25 weiter davon aus, dass die GK Software SE schwächer als die Gruppe im höheren einstelligen Prozentbereich im Umsatz wachsen wird und auch die EBIT-Entwicklung der der Gruppe verzögert folgen wird.

Diese Aussagen stehen ebenso wie die zur Mittelfristprognose weiterhin unter dem erheblichen Vorbehalt der Schwierigkeit der Einschätzung der weltweiten Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, des Nah-Ost-Konfliktes und des Aufkommens möglicher anderer geopolitischer Krisen (z.B. der China-Taiwan Gegensatz), so dass die tatsächliche Entwicklung immer erheblich von der hier gemachten Einschätzung abweichen kann.

angebotenen Lösungen und Produkte. Zusätzliches Potenzial könnte aus einer geografischen Verbreiterung unserer Vertriebsgebiete erwachsen. Dabei sind positive Effekte, die sich künftig aus einer engen Zusammenarbeit mit Fujitsu ergeben könnten, nicht in diese Prognose eingeflossen. Grundlage dieser Prognose ist ein organisches Wachstum. Diese könnte durch anorganisches Wachstum weiter befördert werden, ohne dass es gegenwärtig dafür detailliertere Pläne gibt.

Für das SaaS-Geschäft für CLOUD4RETAIL (ohne Deutsche Fiskal) erwarten wir jährliche Zuwächse auf dem Niveau der letzten beiden Jahre, so dass der Anteil von Subskriptionen kontinuierlich, aber nicht sprunghaft, anwachsen wird. Im Bereich Deutsche Fiskal sehen wir gegenwärtig maximal ein leichtes Wachstum, da die Erstverteilung des Marktes weitgehend stattgefunden hat.

Im Bereich des EBIT halten wir im Rahmen der Mittelfristprognose bis 2025 unverändert an der Zielgröße für die EBIT-Marge von mindestens 15 Prozent, bezogen auf den Umsatz, fest. Dabei gehen wir weiterhin davon aus, dass die EBIT-Marge bis 2025 die 15 Prozent leicht überschreiten kann. Die diesbezügliche Entwicklung wird dabei auch davon abhängen, wie sich die Faktoren Personalkosten und Personalgewinnung entwickeln und in welchem Maße und wie schnell wir in der Lage sein werden, Kunden von unseren neuen Lösungen zu überzeugen. Dieses Ziel steht unter dem Vorbehalt, dass der Krieg in der Ukraine und die Situation im Nahen Osten nicht erneut durch eine erhöhte Inflationsgefahr massive Auswirkungen auf die Kaufkraft und damit den Umsatz des Einzelhandels hat. Es bleibt unser Ziel die EBIT-Marge nach dem Erreichen der 15 Prozent auf jeden Fall auf diesem Niveau zu halten und in der Folge weiter leicht zu steigern.

Die Basis für diese Prognose sind unsere bestehenden Kundenbeziehungen, die gegenwärtige Marktstellung unserer Lösungen sowie deren geplante und die aktuelle Nachfrage. GK ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in verschiedenen Regionen der Welt gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Dies macht uns optimistisch, die Anzahl der Kundenkontakte weiter zu steigern. Auch aus der Partnerschaft mit Fujitsu erwarten wir, dass sich weitere Möglichkeiten und Chancen für GK Software ergeben.

In der Summe sehen wir uns für die kommenden Jahre gut aufgestellt, um die Wachstumsgeschichte der Gesellschaft und ihrer Gruppe fortzuschreiben und parallel zu den bestehenden Chancen neue zu erschließen. Wir gehen davon aus, dass es nach den weltwirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre in Zukunft Aufholeffekte durch verschiedene Investitionen geben wird.

Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2023 die folgende Schlussklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

Der Vorstand

Michael Scheibner
Vorstandsvorsitzender

Michael Jaszczyk
Vorstand für digitale Transformation

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Bilanz

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA		31. Dezember 2023 EUR	31. Dezember 2022 EUR
A.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	189.779,48	363.489,77
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.787.382,96	16.534.253,01
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.243.868,98	3.236.986,72
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	471.480,06	3.525.819,85
		19.502.732,00	23.297.059,58
III.	Finanzanlagen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	5.629.737,27	5.581.408,56
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.085.355,66	4.037.607,42
3.	Beteiligungen	5.125,00	5.125,00
4.	Genossenschaftsanteile	1.420,00	460,00
		7.721.637,93	9.624.600,98
		27.414.149,41	33.285.150,33
B.	Umlaufvermögen		
I.	Vorräte		
1.	Unfertige Leistungen	3.288.743,04	2.721.711,96
2.	Waren	12.821,46	2.368,44
		3.301.564,50	2.724.080,40
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.164.981,67	16.604.481,68
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.459.355,33	17.895.367,62
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.525,00	61.020,83
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	2.698.097,57	2.581.133,93
		58.382.959,57	37.142.004,06
III.	Wertpapiere	0,00	24.915.500,50
IV.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie flüssige Mittel	19.399.051,54	25.068.360,70
		81.083.575,61	89.849.945,66
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.699.086,01	3.083.197,19
D.	Aktive latente Steuern	387.966,20	672.535,23
		111.584.777,23	126.890.828,41

PASSIVA		31. Dezember 2023 EUR	31. Dezember 2022 EUR
A.	Eigenkapital		
I.	Gezeichnetes Kapital	2.273.025,00	2.258.425,00
II.	Kapitalrücklage	48.900.089,99	47.817.353,99
III.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Rücklagen	47.107,33	47.107,33
2.	Andere Gewinnrücklagen	6.529,65	6.529,65
IV.	Bilanzgewinn	12.267.734,33	20.934.073,99
		63.494.486,30	71.063.489,96
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	646.517,87	2.737.788,23
C.	Rückstellungen		
1.	Pensionsrückstellungen	88.902,76	148.957,86
2.	Steuerrückstellungen	3.320.034,40	4.261.441,99
3.	Sonstige Rückstellungen	12.370.660,80	8.443.006,46
		15.779.597,96	12.853.406,31
D.	Verbindlichkeiten		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.727.678,02	15.747.661,30
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.551.659,54	5.271.992,45
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198.881,05	1.892.287,38
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.151.773,64	11.513.783,27
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.011.314,78	4.926.896,94
	davon aus Steuern	1.770.556,34	1.421.780,53
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	62.832,81	95.773,97
		30.641.307,03	39.352.621,34
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.022.868,07	883.522,57
		111.584.777,23	126.890.828,41

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

	2023 EUR	2022 EUR
1. Umsatzerlöse	127.556.260,31	130.307.062,05
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	567.031,08	-3.214.131,82
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.908.723,13	5.712.129,93
davon aus Währungsumrechnung	2.959.739,36	3.495.470,46
	135.032.014,52	132.805.060,16
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	819.047,72	482.427,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.514.784,21	17.654.466,67
	25.333.831,93	18.136.894,21
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	55.962.145,63	46.136.626,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.436.608,69	8.289.357,37
	64.398.754,32	54.425.983,57
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.619.099,94	3.343.083,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.941.411,51	34.010.361,28
davon aus Währungsumrechnung	1.882.767,03	1.933.781,28
8. Erträge aus Beteiligungen	4.088.307,44	0,00
davon aus verbundenen Unternehmen	4.088.307,44	0,00
9. Verschmelzungsverlust	1.517.022,91	649.655,87
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.148.645,04	428.286,97
davon aus verbundenen Unternehmen:	606.530,33	330.149,62
11. Negativzinsen für Bankguthaben/Verwarentgelte	0,00	126.978,33
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	913.208,31	1.365.719,54
davon an verbundene Unternehmen	180.854,78	317.822,65
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.157.990,12	3.507.260,19
davon Aufwand aus latenten Steuern	284.569,03	164.484,89
14. Ergebnis nach Steuern	-8.296.371,80	17.667.410,94
15. Sonstige Steuern	279.046,86	232.925,07
16. Jahresfehlbetrag- /überschuss	-8.575.418,66	17.434.485,87
17. Gewinnvortrag	20.843.152,99	3.499.588,12
18. Bilanzgewinn	12.267.734,33	20.934.073,99

Anhang

für das Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die GK Software SE mit Sitz in Schöneck/Vogtland ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 31501 eingetragen.

Mit der am 19. Januar 2018 erfolgten Eintragung in das Handelsregister war der Rechtsformwechsel der GK Software SE von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) formal erfolgt.

Die Gesellschaft nutzte seit dem 19. Juni 2008 einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. An der Frankfurter Wertpapierbörse wurden die nennbetragslosen, auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft mit der Wertpapierkennnummer 757142, ISIN DE0007571424 im regulierten Markt mit erweiterten Folgepflichten (Prime Standard) gehandelt.

Mit Ablauf des 1. August 2023 wurde die Aktie der GK Software SE wurde auf Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat delisted. Der Hintergrund dafür war, dass die Gesellschaft mit Fujitsu ND Solutions AG einen neuen strategischen Investor hat, der im Delisting-Agreement eine ausreichende Finanzierung zugesichert hat, um die Ziele der GK Software erreichen zu können. Damit steht denen mit der öffentlichen Notierung verbundenen Kosten kein hinreichender Mehrwert mehr entgegen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß den nachfolgenden, gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Zur Erhöhung der Klarheit und Übersichtlichkeit für den Leser des Jahresabschlusses ist das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung um zwei Posten erweitert (9. Verschmelzungsverlust, 11. Negativzinsen für Bankguthaben/Verwarentgelte).

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer (3 bis 7 Jahre) um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (insbesondere Entwicklungskosten) wurden in Nichtausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 248 Abs. 2 HGB nicht aktiviert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Es wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens handelt. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Jahre
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	3 bis 7
Grundstücke und Bauten	15 bis 40
Fuhrpark	3 bis 6
Büromöbel	5 bis 13
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. Einbauten)	3 bis 14

Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Öffentliche Investitionszuschüsse und -zulagen sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern im Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände linear aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von bis zu EUR 800,00 werden in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Finanzanlagen** enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Genossenschaftsanteile. Das Darlehen ist zum Nominalwert angesetzt, die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile und Ausleihungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist.

Die **Unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB bewertet. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Leistungserbringung veranlasst ist, einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

In allen Fällen wird verlustfrei bewertet, d. h. es wurden ggf. Abwertungen entsprechend der Projektkalkulation für erwartete Verluste vorgenommen.

Bestände an Waren wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Boni, Rabatte und Skonti, bewertet. Um den Bestandsrisiken Rechnung zu tragen, sind, soweit dies erforderlich war, Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Marktpreis) vorgenommen worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,0 % gebildet. Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Wertpapiere** werden mit ihren entsprechenden Anschaffungskosten angesetzt und einzeln bewertet.

Die **Liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt. In Fremdwährungen bestehende Guthaben werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** wird für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

In diesem, wie in den Vorjahren, wurden Aktienoptionen ausgegeben. Die Gesellschaft bildet die Auswirkungen auf das **Eigenkapital** erst zum Zeitpunkt der Optionsausübung ab.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) und der Stadt Plauen im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in handelsrechtlich gebotener Höhe gemäß § 249 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit/ PUC) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 1,91 % (Vorjahr 1,78 %) p. a. (pauschale Restlaufzeit 15 Jahre), errechnet als 10-Jahres-Durchschnitt, auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden unverändert zum Vorjahr ein jährlicher Anpassungsgarantie von 1,5 %, jedoch keine Fluktuation sowie keine zukünftige Gehaltssteigerung unterstellt. Die abweichende Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,76 % (Vorjahr 1,44 %) führt zu einem Unterschied zwischen diesen beiden Wertansätzen, welcher gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ausschüttungsgesperrt ist. Für die Pensionsverpflichtung existieren Deckungsvermögen, welche an die Pensionsberechtigten verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der **Aktivwert der Deckungsvermögen** nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Bewertung der Deckungsvermögen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Marktpreis), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Zur Finanzierung unmittelbarer Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungsverträge abgeschlossen. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche werden seit dem Berichtsjahr 2022 gemäß des IDW Rechnungslegungshinweises "Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen" (IDW RH FAB 1.021) bewertet. Sofern eine (teilweise oder volle) Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen aus der Pensionszusage und den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung vorliegt, erfolgt insofern auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz eine korrespondierende Bewertung unter Anwendung des Aktivprimats.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank nach RückAbzinsV berechnet und bekannt gegeben worden sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** sind zu ihrem Nennwert bilanziert.

Als passive **Rechnungsabgrenzungen** werden Einzahlungen ausgewiesen, die Ertrag in späteren Perioden darstellen. Es handelt sich in der Regel um abgegrenzte Umsatzerlöse (z.B. aus Wartungsverträgen).

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie für Verlustvorträge, die in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, gebildet, soweit dies nach § 274 HGB vorgeschrieben bzw. zulässig ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert und ein Aktivüberhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern wird angesetzt.

Bilanzierung des Zins-Währungs-SWAP als Sicherungsinstrument

Die GK Software SE stellt ihrer Tochtergesellschaft unter anderem ein Darlehen in USD zur Verfügung. Das Darlehen ist mit einem marktgerechten USD-Zinssatz verzinst. Zur Absicherung der Währungsrisiken wurde ein Zins-Währungs-SWAP abgeschlossen, in dessen Folge die Rückzahlung in festen Euro-Beträgen gesichert ist und der Zinssatz in einem marktgerechten EURO-Zinssatz getauscht wurde. Dieser Sicherungsvertrag wird zusammen mit dem Grundgeschäft als Bewertungseinheit behandelt. Es erfolgen mithin keine Bewertungen der USD-Darlehens auf USD-Basis und der Zinsertrag ist ein Festzins auf EURO-Basis.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz 31. Dezember 2023

	Kapital- anteil %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
Eurosoftware s.r.o., Pilsen/Tschechien	100,0	4.126	1.936
StoreWeaver GmbH, Dübendorf/Schweiz	100,0	608	102
DF Deutsche Fiskal GmbH, Berlin	100,0	273	539
GK Eurosoftware Poland sp. z o.o., Katowice	100,0	-3	-4
GK Group IT Solutions GmbH, Schöneck	100,0	1.975	281
Tannenhause UG, Schöneck	100,0	-1.759	-78
GK Software USA Inc., Raleigh/USA	100,0	7.251	2.016
GK Software Africa (Pty) Ltd., Bryanston/Südafrika	100,0	7.240	3.389
TOV Eurosoftware-UA, Lwiw/Ukraine	100,0	369	39
GK Artificial Intelligence for Retail AG, Chemnitz	80,12	4.526	644
RETAIL7 GmbH, Berlin	100,0	-27	476
PIXEL Kindertagesstätte gUG (haftungsbeschränkt), Schöneck	100,0	-32	-41
GK Software Asia (Pte). Ltd., Singapur	100,0	223	107
R7MA Beteiligungs-GmbH	100,0	26	1
GK Eurosoftware RO s.r.l., Brasov/Rumänien	100,0	-29	-45
GK Software Australia (Pty) Ltd., Sydney	100,0	19	6

Der Kreis der verbundenen Unternehmen hat sich durch die Liquidation der 000 GK RUS sowie der Entkonsolidierung der R7MA Beteiligungs-GmbH verändert. Im November 2023 wurde die GK Eurosoftware Poland sp. z o.o. mit Sitz in Katowice gegründet. Die zwischenzeitlich gegründete GK Eurosoftware RO s.r.l. befindet sich wegen mangelnder Erfolgsaussichten wieder in Auflösung.

Die Werte des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses zum 31.12.2023 basieren auf den lokalen Jahresabschlüssen. Für die ausländischen Gesellschaften erfolgte eine Umrechnung in EUR zum Bilanzstichtag. Dabei wurde das Eigenkapital zum Stichtags- und das Jahresergebnis zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um ein Darlehen mit Restvaluta zum 31. Dezember 2023 von TEUR 2.085 (Vj TEUR 4.038).

Beteiligungen und Genossenschaftsanteile

Als Beteiligungen werden eine 50%ige Beteiligung (Vorjahr 50%ige Beteiligung) an einer Gesellschaft ohne Geschäftsbetrieb ausgewiesen. Die Kommanditanteile an der R7MA GmbH & Co. KG sind ebenfalls unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Beide Gesellschaften sind ohne Geschäftsbetrieb. Die Genossenschaftsanteile betreffen Anteile an der örtlichen Volksbank sowie einer Wohnungsbaugenossenschaft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen mit TEUR 11.730 (Vj TEUR 6.961) auf Darlehen, mit TEUR 23.955 (Vj TEUR 10.922) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 1.742 auf die debitorischen Kreditoren und TEUR 8 auf den die Unternehmen der Fujitsu Gruppe. Ein Darlehen mit einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, beträgt TEUR 61 (Vj TEUR 61).

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen waren im Vorjahr TEUR 1.442 aus der Kaufpreiszahlung einer bedingten Vergütung erfasst. Diese wurden in 2023 abgerechnet und der Ausweis beträgt TEUR 0. Gezahlte Optionsprämien für Derivate aus Devisensicherungsgeschäften für tschechische Kronen (TEUR 0; Vorjahr TEUR 529) sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Vermögensgegenstände erst im Folgejahr abziehbare Vorsteuer in Höhe von TEUR 188 (Vorjahr TEUR 25), sowie debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 832 (Vorjahr TEUR 365).

Wertpapiere und Flüssige Mittel

Als Wertpapiere waren im Vorjahr mit TEUR 24.916 Unternehmensinhaberschuldverschreibungen mit Laufzeiten von ein oder zwei Monaten ausgewiesen. Diese waren mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Von den Bankguthaben sind TEUR 1.475 als Sicherheit für ein Darlehen hinterlegt und somit verfügungsbeschränkt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der Saldo beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.699 (Vorjahr TEUR 3.083).

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 2.273.025,00 (Vj EUR 2.258.425,00) und ist in 2.273.025,00 Stückaktien (Inhaberstammaktien) eingeteilt. Die Ausgabe erfolgte mit dem Nennwert von 1,00 € je Aktie. Es hat im Geschäftsjahr eine Erhöhungen des Grundkapitals aus Optionsausübungen in Höhe von EUR 14.600 statt gefunden.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2026 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.115.550,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Bedingtes Kapital

Die Entwicklung der einzelnen Kapitalien ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die aus dem bedingten Kapital I, II und III begebenen Optionen sind entweder verfallen, vollständig eingelöst bzw. können nicht mehr eingelöst werden. Die begebene Wandelanleihe aus dem bedingten Kapital IV wurde zum Erdienungstag vollständig zurückgezahlt. Der Gesamtbetrag der noch verbleibenden bedingten Kapitalien V und VI beläuft sich auf 96.475,00 Euro.

Ausgabe- datum	Ausgabe- Optionen	davon ver- wirkt	davon ver- fallen	davon eingelöst	Optionen verbleibend	Aus- übungs- preis	Aus- übungs- hürde	Aus- übungs- frist	Halte- frist	Erdie- nungstag
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	EUR	EUR	Monate	Jahre	
26/11/2018	37.000	10.100	12.300	14.600	0	75,16	93,95	6	4	26/11/2022
3/8/2020	20.525	8.475	0	0	12.050	68,00	85,00	6	4	3/8/2024
5/10/2021	23.725	8.350	0	0	15.375	154,40	193,00	12	4	5/10/2025
Bedingtes Kapital V	81.250	26.925	12.300	14.600	27.425					
12/10/2022	24.425	8.200	0	0	16.225	108,84	136,05	12	4	12/10/2026
Bedingtes Kapital VI	24.425	8.200	0	0	16.225					
Summen	105.675	35.125	12.300	14.600	43.650					

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betragen TEUR 48.900 (Vj. TEUR 47.817). Aus der im Berichtsjahr erfolgten Optionsausübungen wurden TEUR 1.083 zugeführt.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** haben einen Erfüllungsbetrag in Höhe von TEUR 278 (Vj. TEUR 313). Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen besteht ein Verpflichtungsüberhang in Höhe von TEUR 313, der nicht bilanziert wird.

Die **Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen** in Bezug auf die bilanzierten Pensionsrückstellungen haben einen Zeitwert von insgesamt TEUR 189 (Vj. TEUR 164) dies entspricht zugleich den fortgeführten Anschaffungskosten. Der Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung beträgt TEUR 6 (Vj. TEUR 20), aus dem dazugehörigen Planvermögen resultieren ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 21.

Für das Geschäftsjahr sind für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder aufgrund der Änderung des Durchführungsweges Rückstellungen (mittelbare Altersversorgung) in Höhe von TEUR 4.624 und Aktivwerte von TEUR 4.485 nicht bilanziert. Für das Vorjahr ist für ein ehemaliges Vorstandsmitglied eine Rückstellung in Höhe von TEUR 457 und ein Aktivwert in Höhe von TEUR 916 nicht bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Tantiemen, Boni und variable Vergütungsbestandteile (TEUR 3.565, Vj. TEUR 5.123), ausstehende Rechnungen (TEUR 3.117, Vj. TEUR 2.094), Rückstellung für ausstehenden Urlaub (TEUR 939, Vj. TEUR 315), Jahresabschlusserstellung (TEUR 341, Vj. TEUR 413), Abfindungen (TEUR 2.123, Vj. 158 TEUR) und Lohn und Gehalt (TEUR 2.187, Vj. TEUR 0).

Aufgrund der Verkürzung des Abschlusserstellungsprozesses für den Jahresabschluß (FastClose) ergibt sich ein geänderter Ausweis der Lohn- und Gehaltsverpflichtungen. Die Personalabrechnung erfolgt zu Beginn des Folgemonats, welche aufgrund des FastClose zum Buchungszeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist. Folglich wird an Stelle einer Verbindlichkeit zu einem früheren Zeitpunkt im Abschlussprozess eine Rückstellung gebildet. Die korrespondierende Verbindlichkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 2.156 auf TEUR 33.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

TEUR		Gesamt	Restlaufzeiten		
			Davon bis zu 1 Jahr	Davon länger 1 Jahr	Davon länger 5 Jahre
1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.728	2.803	9.925	0
	(Vorjahr)	15.748	3.023	12.725	275
2	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.552	6.552	0	0
	(Vorjahr)	5.272	5.272	0	0
3	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	199	0	0
	(Vorjahr)	1.892	1.892	0	0
4	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.152	9.152	0	0
	(Vorjahr)	11.514	11.514	0	0
5	Sonstige Verbindlichkeiten	2.011	2.011	0	0
	(Vorjahr)	4.927	4.927	0	0
Summe		30.641	20.716	9.925	0
	(Vorjahr)	39.353	26.628	12.725	275

Die GK Software SE hat 2021 ein Konsortialkredit i.H.v. 45 Mio. EUR abgeschlossen. Am 17.10.2022 wurden hiervon 15 Mio. EUR für die Ablösung der Wandelanleihe gezogen. Für das Konsortialdarlehen sind Kennzahlenverpflichtungen vereinbart.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit einem korrespondierenden Termingeld gesichert (TEUR 1.475) aus. Zum vorjährigen Bilanzstichtag war eine Grundsschuld als Sicherheit eingetragen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit TEUR 3.701 (Vj TEUR 4.439) aus Lieferung und Leistung und sind sämtlich kurzfristig.

Darüber hinaus bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen kurzfristige Verbindlichkeiten aus der zentralen Finanzmittelverwaltung in Höhe von TEUR 5.450 (Vj. TEUR 5.317). Im Vorjahr bestand eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 1.757.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliederten sich wie folgt:

TEUR	2023	2022	Veränderungen
Softwareplattform	47.443	57.705	-10.262
Plattformwartung	20.620	20.118	502
Retail Consulting und Support	31.946	40.425	-8.479
Sonstige	27.547	12.059	15.488
Summe	127.556	130.307	-2.751

In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von 52,58 Mio EUR (Vj. 61 Mio EUR) mit Kunden, die ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, enthalten. Diese Umsatzerlöse resultieren dabei im Wesentlichen aus Geschäftsbeziehungen mit europäischen Kunden.

Im Geschäftsjahr 2023 sind unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 346 (Vj. TEUR 766), der Auflösung von Wertberichtigungen TEUR 2 (Vj. TEUR 1) und sonstige periodenfremde Erträge TEUR 91 (Vj. TEUR 0) enthalten. Die verrechneten Sachbezüge betragen TEUR 1.847 (Vj. TEUR 1.114). Die Erhöhung resultiert aus der Ausübung der Aktienoptionen.

Der **Personalaufwand** enthält Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 768 (Vj. TEUR 775). Im Personalaufwand sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 9.752 enthalten, die im Zusammenhang mit der Übernahme seitens der Fujitsu ND Solutions AG entstanden.

Die **Abschreibungen** beinhalten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen auch außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 1.239).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wurden in diesem Geschäftsjahr wesentlich durch die Übernahme seitens der Fujitsu ND Solutions AG geprägt. Die Rechts- und Beratungskosten für die Transaktion belaufen sich auf TEUR 8.270 von TEUR 10.595 (Vj. TEUR 2.315).

Ein zusätzlicher Aspekt ist der Anstieg der internen Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die um TEUR 1.065 auf TEUR 8.068 (Vj. TEUR 7.003) anstiegen.

Durch die Umgliederung der internen IT in eine eigene Gesellschaft (GK Group IT Solutions GmbH) sind konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von TEUR 7.111 entstanden, die nur teilweise Entsprechungen im Vorjahr haben. Weiter sind Notierungskosten in Höhe von TEUR 142 (Vj. TEUR 120), Wartungskosten für Software von TEUR 4.837 (Vj. TEUR 4.146) entstanden.

Aus der Endabrechnung der bedingten Vergütung für die Übernahme der Valuephone GmbH, die in 2019 auf die GK Software SE verschmolzen wurde, resultierte letztmalig ein nachträglicher **Verschmelzungsverlust**.

Das **Zinsergebnis** enthält Aufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 6 (Vj. TEUR 20).

In den **Ertragsteuern** sind im Berichtsjahr aus der Anpassung der latenten Steuern Aufwendungen von TEUR 285 (Vj. Ertrag TEUR 164) enthalten. Aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aufgrund der Nutzung von Verlustvor- und rückträgen resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 1.618.

Die latenten Steuern wurden mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,96 % ermittelt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Ansatzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie Verlustvorträge:

TEUR	31.12.2023	
	Aktiv	Passiv
Know-how Warenwirtschaftssystem	353	0
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	45	0
Grundstücke und Bauten	312	0
Sonstige Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	77	18
aus bilanzieller Umrechnung zum Stichtag	673	1.014
Forderungen verbundene Unternehmen	71	0
Sonstige Vermögensgegenstände	21	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0
Rückstellung für Pensionen/Deckungsvermögen	338	0
Sonstige Verbindlichkeiten	438	0
Summe	2.327	1.032

Die Entwicklung der latenten Steuern im Berichtsjahr ist nachfolgend aufgeführt:

TEUR	Anfangsbestand 01.01.2023	Erfolgswirksame Veränderung	2023 Endbestand
			31.12.2023
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	33	-19	13
Know-how Warenwirtschaftssystem	264	-159	106
Grundstücke und Bauten	94	0	94
Sonstige Sachanlagen	0	0	0
Finanzanlagen	18	0	18
unrealisierte Währungsgewinne auf Forderungen/Verbindlichkeiten	-91	-11	-102
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	108	-87	21
Sonstige Vermögensgegenstände	19	-13	6
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Rückstellung für Pensionen/Deckungsvermögen	94	7	101
Sonstige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	135	-4	131
Summe	673	-285	388

Die folgenden Teile des grundsätzlich frei verfügbaren Eigenkapitals stehen unter der Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB bzw. des § 253 Abs. 6 HGB. Es wurde mit einem Steuersatz von 29,96 % gerechnet. Es wird vom Aktivierungswahlrecht des aktiven Steuerüberhangs Gebrauch gemacht.

Bezeichnung	TEUR
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	388
Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (§ 253 Abs. 6 HGB)	2
= Ausschüttungsgesperrter Betrag	390

Um die Bedenken über die ungleiche Gewinnverteilung und die ungleichen Steuerabgaben großer multinationaler Unternehmen zu adressieren, wurden auf globaler Ebene verschiedene Einigungen getroffen, darunter eine Einigung von über 135 Ländern über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15%. Im Dezember 2021 veröffentlichte die OECD einen Entwurf für einen Rechtsrahmen, gefolgt von detaillierten Leitlinien im März 2022, die von einzelnen Ländern, die das Abkommen unterzeichnet haben, zur Änderung ihrer lokalen Steuergesetze verwendet werden sollen. Zum Bilanzstichtag wurden die entsprechenden BEPS Pillar 2 Regelungen (Min-BestRL-UmsG) bereits in deutsches Recht überführt (MinStG) und sind ab dem 1. Januar 2024 anwendbar.

Die GK Software SE fällt über ihre Konzernmuttergesellschaft, die Fujitsu Limited, welche den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt mittelbar in den Anwendungsbereich dieser Regelungen. Mögliche Auswirkungen können noch nicht final beurteilt bzw. quantifiziert werden.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Gesamtbetrag aus Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.345 (Vorjahr: TEUR 2.684), dieser teilt sich auf in Leasingverträgen in Höhe von TEUR 2.410 (Vorjahr: TEUR 1.807) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 1.006 (Vorjahr: TEUR 831); bis zu fünf Jahren TEUR 1.404 (Vorjahr: TEUR 976)), sowie aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 2.934 (Vorjahr: TEUR 877) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 718 (Vorjahr: TEUR 877); größer einem Jahr TEUR 2.216 (Vorjahr: TEUR 0), bis zu fünf Jahren TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0)). Bei unbefristeten Mietverträgen wird eine Restlaufzeit von 5 Jahren angenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Devisenoptionsgeschäfte bestanden zum 31.12.2023 nicht.

Die Zinszahlung für das bestehende Investitionsdarlehen der Commerzbank ist durch ein Zinsbegrenzungsgeschäft in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. März 2027 und wird mit einer Cap-Rate von 0,00 % p. a. gesichert.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes wurde die Bankbewertung verwendet. Der Marktwert dieses Zinskappungsgeschäftes über ein Nominalvolumen von TEUR 79 betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt TEUR 4. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst.

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtsstichtag 664 Mitarbeiter inkl. Auszubildende/Studenten und Vorstand (Vj. 668 MA) und jahresdurchschnittlich gemäß § 267 Abs. 5 HGB 602 MA (alles Angestellte; Vj. 615 MA) ohne Auszubildende/Studenten und Vorstand.

Die jahresdurchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

Allgemeine Verwaltung:	85 Mitarbeiter (Vj. 86)
Marketing & Vertrieb:	47 Mitarbeiter (Vj. 48)
Softwarepflege und -wartung:	532 Mitarbeiter (Vj. 534)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung den Vortrag des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorschlagen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft ist zum 16. Mai 2023 geschlossen zurückgetreten.

- Herr Dr. Philip Reimann
(Vorsitzender) Hamburg,
Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht,
Geschäftsführer der LPJ Bantelmann & Reimann
Rechtsanwaltsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
mbH
- Herr Thomas Bleier Oelsnitz,
(stellvertretender Vorsitzender) Sparkassenbetriebswirt (Pensionär)
- Herr Herbert Zinn Ebersburg,
Geschäftsführender Gesellschafter der SÜBET RHEIN-
MAIN Handels-und Beteiligungsgesellschaft mbH und
Co.KG sowie Geschäftsführender Gesellschafter der HBZ
Immobilien-Verwaltungs-GmbH

Den Aufsichtsratsmitgliedern steht für das Geschäftsjahr 2023 eine satzungsmäßig anteilige feste Vergütung in Höhe von TEUR 45 (2022: TEUR 120) zu. Ein Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung bestand für 2023 und 2022 nicht und ist auch lt. Satzung nicht vorgesehen.

Dem folgend wurde am 19. Mai bis zur Hauptversammlung am 28. Juni 2023 ein neuer dreiköpfiger Aufsichtsrat gerichtlich bestellt, dem Dr. Anke **Nestler**, Nicholas **Fraser** (Vorsitzender) und John **Pink** angehörten. Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2023 bestätigte diesen Aufsichtsrat.

- Nicholas Fraser (Vorsitzender) Corporate Executive Officer von Fujitsu Limited
- Dr. Anke Nestler Senior Managing Director von FTI Consulting Deutschland
GmbH
- John Pink Vice President und Global Head of Consumer Experience von
Fujitsu Uvance

Die Mitglieder erhalten anteilig für das Geschäftsjahr 2023 eine Vergütung in Höhe von TEUR 131. Die GK Software erstattet die durch die Ausübung des Amtes entstehende Auslagen.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand bestand bis 31. Mai 2023 aus den folgenden Mitgliedern:

- Herr Rainer Gläß Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer
- Herr André Hergert Hamburg, Chief Financial Officer

Zum Vorstand der GK Software SE gehören seit dem 1. Juni 2023:

- Michael Scheibner Berlin, Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer
- André Hergert Hamburg, Chief Financial Officer (ausgeschieden am 26. April 2024)
- Michael Jaszczuk Cape Coral (USA), Chief Digital Transformation Office und CEO der GK USA

Die Gesamtbezüge des Vorstands für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf TEUR 3.534 (2022: TEUR 2.282). Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder beliefen sich auf TEUR 731 (2022: 1.403). Die Summe der Abfindungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 6.611 TEUR (2022: 0 TEUR). Die Nebenleistungen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 124 TEUR (2022: 0 TEUR).

Gegenüber zwei Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern wurden Pensionszusagen erteilt. Aufgrund der Änderung des Durchführungsweges werden die Rückstellungen teilweise nicht mehr im handelsrechtlichen Jahresabschluss bilanziert. Die aus diesem Grunde nicht gebildeten Rückstellungen betragen für die Vorstandsmitglieder TEUR 680 (Vorjahr TEUR 2.600) und die ehemaligen Vorstandsmitglieder TEUR 4.624 (Vorjahr TEUR 457). Die nicht bilanzierten Aktivwerte für die beiden Vorstandsmitglieder betragen TEUR 1.482 (Vorjahr TEUR 3.494) die nicht bilanzierten Aktivwerte für die ehemaligen Mitglieder betragen TEUR 4.485 (Vorjahr TEUR 916).

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt III „Eigenkapital“ verwiesen. Zum 31. Dezember 2023 hielten die Vorstände insgesamt 18.500,00 Optionen. Davon entfielen auf das Programm des Jahres 2020 5.500 und auf die Programme der Jahre 2021 und 2022 jeweils 6.500 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option EUR 19,17, EUR 42,60 und EUR 32,09.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen aktive und ehemalige Vorstände in Höhe von TEUR 359 (Vj. TEUR 55) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Lohnsteuererstattungsansprüche sowie andere Erstattungsansprüche und werden daher nicht verzinst.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die folgenden Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen bzw. mit diesen verbundenen Unternehmen vor. Die Verträge haben Laufzeiten bis max. 2027.

TEUR	Werte der Geschäftsvorfälle		Wertberichtigung/ Ausbuchung		Salden ausstehend zum	
	2023	2022	2023	2022	31.12.2023	31.12.2022
Auslagen Bauleistungen	1.889	—	1.348	—	541	—
Verkauf Immobilien	500	—	—	—	—	—
Entwicklungsleistungen	377	—	60	—	317	—
Verkauf von Software	630	—	—	—	—	—
Endabrechnung bedingte Vergütung Valuephone	1.088	-260	838	—	—	—
Erstattungen an GK SE	35	—	—	—	35	—
Erbrachte Dienstleistungen	337	206	—	—	31	71
davon Fahrzeuggestellung und Service	78	40	—	—	23	15
davon Miete/Pacht/Sonstiges	11	27	—	—	—	—
davon sonstige Weiterberechnung	248	140	—	—	8	56
Bezug von Dienstleistungen	2.409	1.905	—	—	—	6
davon Transport Leistungen und Facility Management	2.203	1.671	—	—	—	—
davon Miete/Pacht/Sonstiges	22	53	—	—	—	—
davon Rechtsberatung	185	181	—	—	—	6

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angabe im Konzernanhang der GK Software SE enthalten ist.

Konzernabschluss

Die GK Software SE stellt einen Konzernabschluss für den Konsolidierungskreis der GK Software Gruppe auf. Dies ist der kleinste Konzernkreis. Die GK Software Gruppe ist Teil der Fujitsu-Gruppe. Muttergesellschaft des größten Konzernkreises ist Fujitsu Ltd., Tokio. Der Konzernabschluss der Fujitsu Ltd. wird auf ihrer Website unter "Investor Relations" veröffentlicht - <https://www.fujitsu.com/global/about/ir/>.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Ende der Berichtsperiode.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software SE vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der GK Software SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 08. Mai 2024

Der Vorstand

Michael Scheibner
Vorstandsvorsitzender

Michael Jaszczyk
Vorstand für Digitale Transformation

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert		
	1.1.2023		31.12.2023		1.1.2023		31.12.2023		31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	4.557.357,16	3.588,00	-13.289,85	7.532,27	4.193.867,39	160.593,82	4.117,65	4.350.343,56	189.779,48	363.489,77
II. Sachanlagen										
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	22.205.880,46	925.707,67	386.489,03	1.034.530,36	5.671.627,45	755.013,92	730.477,53	5.696.163,84	16.787.382,96	16.534.253,01
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.337.726,21	473.594,52	2.337,85	4.094.618,91	8.100.739,49	703.492,20	3.329.061,00	5.475.170,69	2.243.868,98	3.236.986,72
3 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.418.601,27	1.278.176,91	-375.537,03	4.849.761,09	892.781,42	0,00	892.781,42	0,00	471.480,06	3.525.819,85
	37.962.207,94	2.677.479,10	13.289,85	9.978.910,36	14.665.148,36	1.458.506,12	4.952.319,95	11.171.334,53	19.502.732,00	23.297.059,58
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.581.408,56	52.168,71	0,00	3.840,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.629.737,27	5.581.408,56
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	4.037.607,42	0,00	0,00	1.952.251,76	0,00	0,00	0,00	0,00	2.085.355,66	4.037.607,42
Beteiligungen	5.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.125,00	5.125,00
Genossenschaftsanteile	460,00	960,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.420,00	460,00
	9.624.600,98	53.128,71	0,00	1.956.091,76	0,00	0,00	0,00	0,00	7.721.637,93	9.624.600,98
	52.144.166,08	2.734.195,81	0,00	11.942.534,39	18.859.015,75	1.619.099,94	4.956.437,60	15.521.678,09	27.414.149,41	33.285.150,33

Kommunikation mit dem Vorstand der Gesellschaft sowie dem Aufsichtsrat

Gesprächspartner	Themen	Art der Kommunikation	Datum
Gesamter Aufsichtsrat und Vorstand	Schlussbesprechung, Ergebnis der Prüfung, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2024	mündlich (Präsentation)	23.04.2024
Gesamter Aufsichtsrat und Vorstand	Informationen zum Stand der Prüfung Besprechung zu wesentlichen Prüfungssachverhalten – insb. Abhängigkeitsbericht	mündlich	05.04.2024
Gesamter Aufsichtsrat	Informationen zum Stand der Prüfung Besprechung wesentlicher Prüfungssachverhalte	schriftlich (Präsentation)	28.03.2024
Finanzvorstand	Besprechung Sachverhalte New Work/ Rainer Gläß mit Dr. Reimann	mündlich	27.03.2024
Gesamter Aufsichtsrat	Informationen zum Stand der Prüfung Besprechung wesentlicher Prüfungssachverhalte	mündlich	22.03.2024
Gesamtvorstand	Abstimmung zum Stand der Prüfung und weiteren Zeitplan Abstimmung zum Vorgehen bzgl. der Bilanzierung von Geschäften mit nahestehenden Personen	mündlich	20.03.2024
Aufsichtsrat (Dr. Nestler)	Informationen zum Stand der Prüfung Besprechung zu wesentlichen Prüfungssachverhalten	Schriftlich (Präsentation)	15.03.2024
Gesamtvorstand	Abstimmung zum Stand der Prüfung und weiteren Zeitplan Besprechung zum Vorgehen Bilanzierung Geschäfte nahestehende Personen	mündlich	12.03.2024
Aufsichtsrat (Dr. Nestler)	Informationen zum Stand der Vorprüfung	Präsentation	19.12.2023

Finanzvorstand	Bisherige und erwartete Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns Stand der Prüfung Erläuterungen zu wesentlichen Prüfungssachverhalten Geschäftsverlauf und wesentliche Geschäftsvorfälle Ausblick 2024 Rechtsstreitigkeiten Relevante Themen Accounting & Prüfung Befragung zu Unregelmäßigkeiten und Fraud Terminplan (Reporting & Bestätigungsvermerk)	mündlich	17.11.2023
Gesamter Aufsichtsrat	Informationen zum Prüfungsauftrag Erläuterungen zu wesentlichen Prüfungsschwerpunkten Hinweise zum Prüfungsvorgehen	Präsentation	17.11.2023
Finanzvorstand	Gesellschaftsrechtliche Entwicklungen im Zusammenhang mit der Unternehmenstransaktion Besprechung zu den aktuellen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023 Erste Befragung zu Unregelmäßigkeiten und Fraud	mündlich	07.09.2023

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unrechtmäßiger Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlchem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsaufbereitungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

